

Neues Pester Journal

Abonnement: Sanj. fl. 14, halb. fl. 7, viertel. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wagnier-Boulevard Nr. 34.

Der Dreißig-Millionen-Kredit.

Der Heeresauschuß der ungarischen Delegation hat gestern und heute das Budget des gemeinsamen Kriegsministeriums beraten und angenommen. Einschließlich des Nachtragskredits für das laufende Jahr in der Höhe von 31.1 Millionen Gulden! Die Ausschußmitglieder, sowohl diejenigen der liberalen Partei, als die anderen, welche der Nationalpartei angehören, haben ihre Ueberzeugung von der Nothwendigkeit jener Rüstungen ausgesprochen, welchen der außerordentlich hohe Kredit gewidmet ist. Solange uns kein Einblick in die erfolgenden Waffenbeschaffungen möglich ist, solange müssen wir diese Ueberzeugung theilen. Aus Andeutungen in den während der heutigen Sitzung ausgetauschten Reden ist die Vermuthung berechtigt, daß beim Anbruch der jüngsten Orientwirren die Neubewaffung unserer Wehrmacht trotz der enormen, seit einer langen Reihe von Jahren zu diesem Zwecke aufgewandten Summen noch nicht vollendet war. Gewiß wäre es im Falle, daß die Einengung des Brandes auf Kreta und Thessalien mißlungen wäre, äußerst bedenklich gewesen, wenn unsere Truppen mit Waffen verschiedenen Kalibers und verschiedener Konstruktion und mit verschiedener Munition ins Feld gerückt wären; aber schon um die Mitte des Vorjahres hatten die Waffen sich verzogen und waren die Beweggründe für die beschleunigte Anschaffung neuer Waffen fortgefallen. Wäre jedoch der Nachtragskredit für die Neubewaffung der Artillerie mit Schnellfeuerkanonen bestimmt, dann wäre die Herstellung der Geschütze doch nicht rechtzeitig für den Kriegsfall vollendet worden, und unsere Artillerie wäre den Gefahren ausgesetzt gewesen, die von einer mehrartigen Ausrüstung unzertrennlich sind. In keinem Falle jedoch waren die Geheimthuerei und die Umgehung des Budgetrechtes in der zweiten Hälfte von 1897 noch zu rechtfertigen. Denn nichts hinderte in der Friedenszeit die gemeinsame Kriegsverwaltung, sich in der vorigen Session der Delegationen offen an diese zu wenden, wie sie sich

an die beiden Staatsregierungen gewandt hat. War zu jener Stunde die Einfügung der Summen in das Budget für die gemeinsamen Angelegenheiten nicht mehr möglich, so konnte irgend eine andere verfassungsmäßige Form für die Forderung gewählt werden. Die der Nationalpartei angehörenden Ausschußmitglieder haben rückhaltlos die Nothwendigkeit der Mehrausgaben zugegeben, doch ebenso bestimmt die Nothwendigkeit der Verletzung des Budgetrechtes bestritten. Und der Wortführer der Liberalen hat wenigstens Schanden halber eine das Vorgehen der gemeinsamen Regierung tadelnde Resolution beantragen müssen.

Unter allen Verhältnissen wäre es seitens einer gesetzgebenden Versammlung bedenklich, mit solch' schüchternen Verurtheilung, welche beinahe dem zur Wiederholung einer Unart auffordernden Fächerchlage einer Kofette gleicht, sich zu begnügen. Vorgänge werden leicht zu Vorbildern. Und was heute geduldet ist, das könnte künftig seitens der Kriegsverwaltung als Recht beansprucht werden. Ein Kraftgefühl, das uns eine Umgehung der parlamentarischen Befugnisse fast gleichgiltig erscheinen läßt, ist denn doch nicht gerechtfertigt. Im Leben jeder Nation wechseln Ebbe und Fluth, und ist Ungarn jetzt stark genug, den Stab seines Rechtes zu entbehren, an welchem es sich aus dem tiefsten Elende wieder aufgerichtet hat, so könnte es doch wieder einmal von Schwäche übermannt werden und einer Stütze bedürfen, die es so lange eiferfüchtig geschützt hat und nun, wenn nicht durchsagen, so doch anfragen läßt. Die deutsche Reichsregierung hat bei Beschaffung der Magazingewehre und der Schnellfeuergeschütze volle Ursache zur Geheimhaltung der Maßnahmen gehabt, durch welche das in beiden Bewaffnungen vorgegangene Frankreich überflügelt und so dem Frieden zweimal eine neue Galgenfrist von mindestens fünf Jahren gerettet werden sollte; trotzdem ist sie nicht zur Herstellung der neuen Waffen geschritten, ehe sie unter dem Siegel des Ehrenwortes die vorherige Zustimmung der Budgetkommission des Reichstages erlangt hatte. Unsere Nation ist gewöhnt, auf den schwächlichen deutschen

Parlamentarismus fast mitleidig niederzusehen. Und nun wird im deutschen Reiche das Budgetrecht sorgfamer gewahrt, denn in Oesterreich-Ungarn.

Vor Allem aber ist die Vorwegnahme künftiger Ausgaben für die Neubewaffung des Heeres tief bedauerlich in einer Zeit, da die Solidität unseres Wirthschaftslebens und unserer Staatsfinanzen ernstlich bedroht ist, so daß die für den Krieg nöthige ökonomische Kraft schon durch die überhasteten Friedensrüstungen erschöpft werden könnte. Mühselig hat die Nation sich aus den alljährlichen Defizits des Staatshaushalts herausgearbeitet, das Gleichgewicht im Budget hergestellt und sogar mäßige Ueberschüsse erzielt. Aber diese Auferstehung aus einem schier unheilbaren Uebel war doch nur durch Anspannung der letzten wirthschaftlichen Muskelfaser möglich. Mehr noch als in Oesterreich, beinahe wie in Italien, sind bei uns die Steuerquellen bis nahe zur letzten angebohrt, so daß sich anders als in den anderen Großstaaten, das apenninische Königreich ausgenommen, wirthschaftliche Reserven nur sehr langsam bilden können und ein einziges Mißjahr, wie das letztjährige gewesen, fast zur Erschöpfung führt. In Oesterreich ist die Industrie rückgängig und stockt die Ausfuhr; in Ungarn leidet die Landwirthschaft und ist der Getreideimport nöthig. Alle Volkschichten leiden und seufzen unter dem Emporschnellen der Preise aller Lebensbedürfnisse, und jetzt zeigt sich in unserem Staate sogar die bisher nur der medizinischen Welt dem Namen nach bekannte Pelagrafische, die schreckliche, Körper und Geist zerrüttende Folge unzureichender Ernährung ausschließlich mit schlecht bereitetem Weizen. Nur die bittere Noth in beiden Ländern der Monarchie erklärt den hartnäckigen Streit um die Höhe der Beiträge zu den gemeinsamen Angelegenheiten, denn zur Stunde ist Ungarn absolut nicht im Stande, sich auch nur die geringste Erhöhung seiner Quote aufzuladen, und seufzt Oesterreich unter der im Augenblicke doppelt schmerzlichen Last seiner bisherigen Beiträge. Und während die Noth zu dem verhängnißvollen, mit unberechen-

Eduard Reményi †.

Eine Newyorker Kabeldepesche bringt uns die unerwartete und deshalb umso erschütternder wirkende Trauerkunde vom Ableben des berühmten ungarischen Geigenvirtuosen Eduard Reményi. Wohl stehen wir heute nicht mehr unter dem frischen Eindrucke seiner hinreißenden Kunst, welche in den Sechziger- und Siebziger-Jahren wahre Orgien des Enthusiasmus entfesselte; wohl konnte der Besuch, den der greise Künstler vor sieben Jahren nach jahrzehntelanger Abwesenheit machte, und die Konzerte, die er bei diesem Anlasse hier in der Hauptstadt und in der Provinz veranstaltete, die Begeisterung der früheren Generation nicht ganz begreiflich machen: aber noch lebte und lebt sein Ruhm im Gedächtnisse von Hunderttausenden fort, und wenn er auch einigermassen verblaßte — Reményi war eben kein Kind der heutigen Zeit — und eines Tages ganz hinwegfallen sollte, eines sichert ihm ein ewiges, dankbares Gedenken seitens seiner Nation: seine ins Grenzenlose gehende Opferwilligkeit für patriotische und humanitäre Zwecke.

Eduard Reményi wurde im Jahre 1830 als Sohn jüdischer Eltern (Namens Hoffmann) in Miskolcz geboren, von wo die Familie indes alsbald nach Erlau übersiedelte. Seinen ersten Violinunterricht genoß der 8-9jährige Knabe bei dem Kapellmeister der Erlauer bischöflichen Kapelle und da sein eminentes Musiktalent schon frühzeitig zur Geltung kam, so entschloß er sich schon in seinem 13. Jahre, sich ganz der Musik zu widmen. Der damalige Erlauer Bischof Johann Ladislaus Pyrker erkannte die große Begabung des Knaben und durch dessen Protektion gelangte er ins Wiener Konservatorium, in welchem er zu gleicher Zeit mit Joseph Joachim und Joseph Hellmesberger von dem berühmten Musikprofessor Joseph Böhm Unterricht erhielt. Nach Beendigung seiner Studien am Konservatorium konzertierte er in Raab und Budapest mit derartigem Er-

folge, daß er 1847, im Besitze von Empfehlungen Stephan Széchenyi's, nach Paris reisen konnte, wo er auf einer Soirée bei dem damaligen Gesandten unserer Monarchie, Graf Apponyi, das Publikum durch sein Spiel begeisterte.

Im Frühling des nächsten Jahres finden wir den kaum siebzehnjährigen Künstler in London als ersten Geiger des Hofopertheaters, „Her Majesty's Theater“, engagirt. Inzwischen brach der Freiheitskampf aus und der begeisterte Jüngling eilte nach seinem Vaterland, um zuerst mit den Waffen, dann mit seiner Kunst demselben zu dienen. Er war der Liebling Kapka's und Görgey's, und nach der Waffenstreckung bei Vilagos ging auch er in die Verbannung. Hamburg war die erste Stadt, wo er wieder — und zwar zu Gunsten der in Verbannung lebenden Ungarn — konzertierte. Ein reicher, vornehmer Bürger gewann ihn so lieb, daß er ihn adoptiren wollte; er ging aber mit seinen Landsleuten nach Amerika, und selbst auf dem Verdeck des Schiffes konzertierte er, um die ärmeren Emigranten unterstützen zu können.

Nach einem halben Jahre kehrte er wieder nach Europa zurück, vorerst nach Paris und nach dem Staatsstreich vom 2. Dezember nach Deutschland. Dort kam er mit Franz List in Berührung, an dessen Seite er über ein Jahr seine Studien vervollständigte. Jetzt ging er direkt nach London, wo er in der Privatkapelle der englischen Königin aufgenommen wurde und von derselben den Titel „Solo-Geiger“ der Königin“ erhielt. In dieser seiner Stellung konzertierte er in allen englischen Städten, sein Ruhm und seine Popularität steigerten sich immer mehr. In Guernsey würdigte ihn der damals ebenfalls verbannte geniale Dichter Victor Hugo der innigsten Freundschaft. So vergingen, bei sich stets steigendem Ruhm, fünf Jahre, als Se. Majestät Reményi begnadigte und dieser nun am 28. Januar 1860 von London direkt nach Paris reiste.

Graf Gedeon Náday, der damalige Intendant des Nationaltheaters, hatte ihn schon von London

aus unter überaus günstigen Bedingungen für sechs Konzerte engagirt, doch gleich nach seinem ersten Auftreten, als er auf stürmisches Verlangen des enthusiastischen Publikums den Rákóczy-Marsch außer dem Programm spielte, wurde er von dem damaligen Polizeichef Protvmann internirt, und erst nach zwei Monaten gelangte er wieder zur Freiheit. Nach Beendigung der Budapester Konzerte drängte es den dankbaren Künstler, zuerst Erlau, dann seine Geburtsstadt Miskolcz zu besuchen. Von dort aus bereiste er das ganze Land, wo der patriotische Künstler überall mit Begeisterung aufgenommen wurde. Viele Städte wählten ihn zu ihrem Ehrenbürger und zahlreiche Vereine zum Ehrenmitglied. Seine Popularität wurde so groß, daß ihn die Beamten des kaiserlichen Systems als politisch-gefährlichen Menschen unter polizeiliche Aufsicht stellten.

Zeitweise kehrte er nach Budapest zurück und wirkte bei Kammerkonzerten und Soirées des philharmonischen Vereins mit. Stets verwendete er den größten Theil der durch Konzerte erzielten Einnahmen zu wohlthätigen Zwecken. Die Idee, Petöfi ein würdiges Denkmal zu stellen, reiste 1860 in seiner Seele, und von jetzt ab opferte er fast alle seine Einkünfte diesem Zwecke. Die provisorische Regierung war wohl bemüht, dieses Vorhaben zu vereiteln, doch Reményi ließ davon nicht ab und 1882 fand die Enthüllung des hauptsächlich durch Reményi zustandegebrachten Monuments statt. Daß Reményi damals schon nicht mehr in Ungarn weilte, war durch Umstände veranlaßt, die sich unabhängig von dem Willen des Künstlers gestalteten. 1862 und 1863 konzertierte er in Wien, später in Berlin, München, Leipzig, Jena und Weimar, überall mit größtem Erfolge. In Berlin spielte er vor dem gesammten Hof bei Klavierbegleitung Meyerbeer's und wurde dort mit der großen Goldmedaille für Kunst ausgezeichnet. Ebenso wurde ihm von dem Fürsten von Sachsen-Meiningen ein Orden verliehen.

Nach kurzem Aufenthalte in Böhmen und während bereiste er Italien und konzertierte hier in

baren Gefahren für die Grundlage der Monarchie drohenden Quotenstreite treibt, bei dem es sich um höchstens vier Millionen jährlich handelt, während dessen erhöht das gemeinsame Kriegsministerium das Ordinarium des Heeresbudgets um beinahe fünf Millionen, befinden sich im Extraordinarium Positionen, welche eine weitere außerordentliche Ausgabe von fünf-einviertel Millionen nöthig machen, und sind neue Ausgaben präliminirt, deren Bewilligung zu den diesjährigen anderthalb Millionen noch spätere vierteinhalb Millionen in sich schließt. Dazu noch der außerordentliche Kredit von dreißig Millionen als Fortsetzung zu dem für das Vorjahr bewilligten Nachtragskredit von achtzehn Millionen Gulden. Während Hunger, Kummer und Sorge ihren Einzug in Hunderttausende von ungarischen Häusern gehalten haben und die große Mehrzahl der Familienväter jeden Kreuzer dreimal umdreht, ehe sie ihn zu verausgaben wagt, während dessen wirtschaftet die Kriegsverwaltung, als sei jeder Bewohner der Monarchie in Gefahr, im Golde zu ersticken. Und das in einer Zeit, da wohl riesige Konflagrationen am fernen Horizonte drohen, aber keine einzige, von welcher die Interessen der Monarchie gestreift werden und die uns zwingen könnte, auch nur einen Kanonenschuß abzufeuern. Alle im Lande hoffen, daß die Tage der Bedrängniß mit dem Beginne der neuen Ernte zu Ende sein werden; doch Niemand vermag zu bürgen, daß nicht eine Frostnacht oder eine Regenperiode das Unglück erneuere, von welchem unsere Landwirtschaft heimgefußt ist. In letzterem Falle würde die überstürzte Vermehrung der Nisungen erst recht als schweres Unglück empfunden werden und die inneren Wirren, welche von Oesterreich aus die ganze Monarchie in ihren Strudel zu reißen drohen, noch weiter steigern. Aber der Heeresauschuß hat die hohen Summen bewilligt, und beide Delegationen werden sie voraussichtlich auch bewilligen. Der Nation bleibt nur übrig, das Unabwendbare zu ertragen und zu beten, daß der aus dem heutigen Beschlusse sprechende Sanguinismus ihrer Vertreter bezüglich der Ernte sich am Peter- und Paulstage als berechtigt erweisen möge.

Budapest, 16. Mai.

* Der österreichische Ministerpräsident Graf Thun und der Finanzminister Raizl, die heute Morgens in der ungarischen Hauptstadt eingetroffen sind, erschienen heute während der Sitzung des ungarischen Heeresauschusses im Magnatenhause, wo sie dann mit dem Ministerpräsidenten Baron Bánffy und dem Finanzminister Lukács eine Stunde hindurch konferirten. Wie es heißt, waren die Ausgleichsvorlagen Gegenstand der Konferenz, der eine Zeit lang auch der gemeinsame Finanzminister Kalla bewohnte.

* Der zelotische siebenbürgische Bischof Graf Gustav Maláti, eben aus Rom, wo ihn der Papst empfangen hatte, zurückgekehrt, beeilt sich, in einem Hirtenbriefe den Eindruck, den die im Vatikan verbrachte halbe Stunde auf ihn gemacht, in den überschwänglichsten Worten seinen Gläubigen mitzutheilen und ihnen zugleich den päpstlichen Segen, zu dessen Ueberbringung ihn Se. Heiligkeit ermächtigte, zu übermitteln. Der Hirtenbrief ergeht sich sodann in Klagen über die bedrängte Lage des Papstes, den vor drei Jahrzehnten die gottlose italienische Regierung seiner weltlichen Güter beraubt hatte, und fordert des Weiteren die Gläubigen zu größeren Sammlungen auf, damit der Papst über genügend materielle Mittel verfüge, um die satanischen Pläne der Freimaurer und der in dem Golde der letzteren stehenden bösen Journalisten zu nichte zu machen.

* Die zur Vorbereitung eines Entwurfes des bürgerlichen Gesetzbuches eingesezte Kodifikationskommission hat in ihrer jüngsten Sitzung ihrer Ansicht Ausdruck gegeben, daß die Institution der gesetzlichen Widerlage (Morgengabe) als veraltet anzufassen, die verträgsmäßige Widerlage hingegen als besondere Einrichtung in unserem Gesetzbuche als besondere Institution zu regeln sei.

* Zur Feier der fünfzigsten Jahreswende der Blasendorfer Volksversammlung haben sich gestern, wie eine Lokalkorrespondenz meldet, mehrere Rumänen in einem Gasthause Budapests zu einem Feste versammelt, bei welcher Gelegenheit einige ungarischsprachige Doaste gesprochen und mehrere Begrüßungstelegramme nach Blasendorf und Bukarest gesendet wurden. Aus der Provinz treffen Nachrichten ein, laut welchen an mehreren Orten trotz des Verbotes des Metropolitens Mikon Román Festgottesdienste zur Feier der fünfzigsten Jahreswende der Blasendorfer Volksversammlung abgehalten wurden, doch unterblieben allenthalben die geplanten Demonstrationen.

* Wie ein Telegramm meldet, wurde bei der heute stattgefundenen Abgeordnetwahl im Stuhlyer Wahlbezirk einstimmig Franz Jusztin an Stelle des zum Obergespan ernannten Georg Jusztin zum Abgeordneten gewählt.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 16. Mai.

* Gegen die Brodtheuerung. In Anbetracht dessen, daß eine weitere Brod- und Mehltheuerung nicht ausgeschlossen ist, berief Bürgermeister Halmas behufs Besprechung der eventuell vorzunehmenden Maßnahmen für heute Vormittags eine Konferenz sämtlicher Bezirksvorsteher ein, an welcher auch die Chefs der Apportionierungs- und Wohlthätigkeitssektion, sowie der Oberphysikus teilnahmen. Die Konferenz konstatiert, daß die Behörde im Nothfalle über die entsprechenden Mittel verfüge, um einer exorbitanten Brodtheuerung zu steuern. In erster Reihe werden sodann sämtliche Bäckereien wieder eröffnet und wird im Wege derselben Brod in größerer Menge zu billigen

Preise veräußert werden. — Wir nehmen den guten Willen der hauptstädtischen Behörden mit Vergnügen zur Kenntniß, können jedoch gleichzeitig nicht die Bemerkung unterdrücken, warum man eigentlich wartet, bis das Brod noch theurer wird.

* Dfner Ringstraßenbahn. Wäre der Teufelsgraben nicht, welcher der Bevölkerung seit einem Vierteljahrhundert bereits zahllose Kalamitäten verursacht, hätte das Dfner Publikum bereits morgen das Vergnügen, vom Bloksbergquai bis zur Zahnradbahn in einem Zuge verkehren zu können. So aber wird sich daselbe und mit ihm jener Theil der Dfner Einwohner, welcher über die Franz Joseph-Brücke nach Ofen gelangen will, noch einige Zeit — etwa zwei bis vier Wochen — gedulden müssen. Heute fand nämlich, unter Vertretung sämtlicher theilnehmenden Behörden, die technisch-polizeiliche Begehung der viereinhalb Kilometer langen Dfner elektrischen Ringstraßenbahn — Christinenring-Johannesplatz-Alttilarung-Hirschenplatz-Kirchplatz-Notagasse-Bloksbergquai-Franz Joseph-Brücke — statt, die Linie wurde von der Kommission vom technischen Standpunkte in Ordnung befunden, trotzdem konnte in Folge der unfertigen Bauarbeiten bei dem den Strazenzug durchquerenden Teufelsgraben dieselbe noch nicht dem Verkehr übergeben werden. — Die Begehung nahm folgenden Verlauf:

Der Vorsitzende Sektionsrath Dr. Stettina legte in Kürze den Gegenstand der Begehung dar. Es sei zu untersuchen, ob die neuerbaute Theilstrecke vom Tabaner Kirchenplatz bis zur Zahnradbahn in betriebsfähigen Zustande sich befinde. Im Namen des Bauathes erwählte Ministerialrath Emerich Rupp, die technisch-polizeiliche Begehung auch auf die Theilstrecke Kirchenplatz — Franz Joseph-Brücke, also auf die ganze Linie, ausdehnen zu wollen, um auch diesen Theil, falls kein Hinderniß sich ergebe, soweit dies möglich erschiene, dem Verkehr übergeben zu können. Namens der Kommune schloß sich auch Magistratsrath Bosits diesem Wunsch mit dem Bemerkten an, es könne dies umsomehr geschehen, da auch schon die Fahrordnung für diese Linie festgestellt ist. Generaldirektor Fellinek erklärte, die letztere Strecke sei zwar nur eine provisorische, aber ebenfalls bereits im betriebsfähigen Zustande und es siehe der eventuellen Eröffnung der vollständigen Linie seitens der Gesellschaft keinerlei Hinderniß im Wege. Es wurde sodann die ganze Linie bis zum Pester Brückenkopf befahren.

Viele Kommissionsmitglieder erklärten ganz offen, einzelne Partien der befahrenen Gegend seit Jahrzehnten nicht gesehen zu haben. Tausende Schritte weit findet man noch das alte Ofen mit seinen stellenweise niedrigen Partierhäusern, von denen viele in Folge der Bahnanlage „begaben“ werden mußten, seinen gut besuchten, noch offenen Märkten und seinen provinziellen Bewohnern, die sich, das Wunder anzustimmen, massenhaft auf die Straßen drängten. Beim Teufelsgraben — einem kolossalen offenen, halbfertigen Kanal — wurde Halt gemacht und die Sachverständigen erklärten es, in welcher Weise das über denselben hinwegführende Bahngelände bis zur gänzlichen Vollendung des Grabens derart gestützt werden könnte, daß der Verkehr mit absoluter Sicherheit erfolgen könne. Man kam darin überein, daß starke, eiserne Unterlagen und Träger zu errichten seien, welche der Vertreter der Hauptstadt möglichst rasch ausführen zu lassen versprach. Dann erst wird der Verkehr auf

zahlreichen Städten. Im Jahre 1865 begibt er sich auf eine Konzerttournee nach Paris, Brüssel etc. und dem Orient. Besondere Triumphe feierte Neményi in Konstantinopel und Bukarest. Sodann finden wir ihn anlässlich der Krönungsfeierlichkeiten wieder in Budapest, wo er häufig vor dem Herrscherhause spielt und den Titel eines k. u. k. Kammervirtuosen erhält. Bald übernimmt er das Amt eines Konzertmeisters beim Nationaltheater und 1873 legt er Hymens Fesseln an. Den Bund, den er mit Gisella Fáy, der Tochter des Komponisten Anton Fáy, schloß, segnete der Kalocsaer Erzbischof Ludwig Haynald. Im nächsten Jahre wird Neményi der Vater eines Zwillingspaars: Tibor und Adrienne. Er aber begibt sich abermals nach dem Orient, wo er in Kairo und Alexandrien Lorbeeren erntet. 1876 übersiedelt er nach Paris, schon nach zwei Jahren eilt er nach London und aus England schiffet er nach Newyork über, wo er unter ungewöhnlichem Beifall konzertirt. Dieser Erfolg blieb ihm in allen Städten der Vereinigten Staaten treu, so daß er von Kanada, Mexiko und Havannah im Jahre 1884 nach Australien geht, einen Monat auf den Sandwichs-Inseln verbringt, um von dort alle größeren Städte Australiens zu bereisen, wo die unvergleichliche Kunst seiner Geige ebenso begeisterte Zuhörer fand als daheim in Europa. Eine wahre Künstlernatur kennt das Gefühl der Ruhe nicht. Schon im Jahre 1885 trifft er auf der Insel Java ein, von dort segelt er nach Indien, 1886 nach China und endlich nach Japan, wo er überall mit enthusiastischem Beifall empfangen wird. Nach dreimonatlichem Aufenthalt auf der Insel Mauritius geht der Künstler 1887 auf den afrikanischen Kontinent, wo er drei Jahre reich an Ehren und Auszeichnungen zubringt.

1890 traf Neményi in London ein, wo der Künstler mit Enthusiasmus empfangen wurde. Am 17. Februar 1891 langte Neményi nach 16jähriger Abwesenheit in Budapest an; die Musikwelt Budapests bereitete dem heimgekehrten berühmten Geiger

einen über alle Maßen herzlichen Empfang. Nachdem im Ostbahnhofe die zahlreichen Reden verflungen waren, dankte Neményi mit von heftigen Schluchzen unterbrochener Stimme: „In Allem, was ich je gethan habe“, sagte er, „in der Ausübung meiner Kunst sowohl wie in meinen Handlungen als Privatmann habe ich mich stets ausschließlich vom Patriotismus leiten lassen. Stets war ich stolz darauf, ein Ungar zu sein, und unsagbare Mühsal hielt mich heute den ganzen Tag hindurch besagen, da ich nach langen, langen Jahren die mächtig aufstrebende, herrlich aufblühende Metropole meines angebeteten Vaterlandes wiedersehen sollte. Ob meine alte Kunst den Ansprüchen dieser neuen Stadt entsprechen wird, weiß ich nicht, doch werde ich bestrebt sein, mit meinen bescheidenen Fähigkeiten dahin zu trachten, daß man mit mir zufrieden sei. Nochmals herzlich, innigen Dank Ihnen Allen.“ Am anderen Tag übte Neményi einen schönen Akt der Pietät, indem er das Petöfi-Monument bekränzte. Am 4. März gab er in Budapest zwei Konzerte, die ihm große Ehren eintrugen, wenn sie auch den gespannten Erwartungen des kunstsinigen Publikums nicht ganz entsprachen. Dann unternahm er eine Tournee durch die größeren Provinzstädte und dann kehrte er nach Amerika zurück, wo er heute sein müdes Haupt zur Ruhe legte.

Zahlreiche Anekdoten zirkulirten seinerzeit über Neményi; einige derselben seien im Folgenden kurz erzählt: Wie alle gottbegnadeten Künstler, hatte auch der Verstorbene seine Schranken. Oft unterbrach er sein Spiel und sagte der verdutzt dreinschauenden Zuhörerschaft ganz ungenirt: Das ist nichts für den Pöbel. Ein andermal warf er bei dem Knarren einer Thüre wuthentbrannt die Geige auf das Podium, hob sie aber dann wieder auf und spielte hinreichend wie nie zuvor, als man die Thüre wieder zugemacht hatte. Bei einem Besuche, den er einem Freunde abstattete, bemerkte er eine selten schöne Steinart und entbrannte als leidenschaftlicher Antiquitätenliebhaber sofort in unbezähmbarem

Verlangen, in den Besitz derselben zu gelangen. Den ganzen Tag über war er zersireut, und als er des Abends vor einer großen Gesellschaft spielen hätte sollen, war er zum allgemeinen Erstaunen der Versammelten nicht dazu zu bewegen, die Geige anzurühren. Nach langem Drängen sagte er endlich mit seinem finstersten Blick:

— Ich spiele nicht eher, bis ich die Steinart nicht habe.

Was war zu thun? Der Besitzer der Steinart mußte zur Nachtzeit nachhause gehen und die Steinart holen, die dann der Künstler freudestrahlend in Empfang nahm und mit seinem virtuosen Geigenspiele honorirte. Geradezu fästlich ist ein Intermezzo, das sich während eines Erlauer Konzertes, an dem der Verstorbene mitwirkte, zugetragen hat. Als nach dem meisterhaft vorgetragenen Liede: „Repülj leoském“ ein orkanartiger Beifall erbrause, setzte sich der Künstler, der sich sonst sehr gern zu Zugaben herbeiließ, mit dem verdrossensten Gesichte der Welt auf seinen Stuhl und ließ seine Blinde kalt und hochmüthig über das betroffene Publikum schweifen. Alles sah verdutzt drein, nur ein jovialer Pfarrer, an dessen Gestalt Neményi's Blick endlich haften blieb, stand von seinem Sitze auf und ging langsam auf den schmolenden Künstler zu. Er glaubte, als langjähriger Freund desselben, durch gütliches Zureden der peinlichen Szene ein Ende machen zu können. Wie erstaunte aber der biedere Pfarrer, als ihn der Künstler mit einem Male barsch einfuhr:

— Was ist's, gibt's heute Krautstrudel?

— Natürlich, suchte den Künstler der Pfarrer zu beruhigen, dem erst jetzt ein Licht aufging. Der Künstler, der ein leidenschaftlicher Freund des Krautstrudels war, verspürte ein menschlich Verlangen nach seiner Lieblingsmehlspeise und setzte solange im Spiele aus, bis er sich die Gewißheit verschafft hatte, nach dem Konzert des Göttergerichtes theilhaftig zu werden...

dieser Linie, welche den inneren „Tramwayring“ in Budapest vollkommen schließt, eröffnet werden können.

An den hauptstädtischen Bezirkssteuern fassen war Samstag ein bisher noch nicht dagewesener Andrang. In diesem Tage haben 3606 Parteien an Steuern 659,937 fl. und an Wasserleitungs- und anderen Gebühren 41,300 fl., zusammen 701,237 fl., eingezahlt und außerdem wurden 24,700 fl. per Post der hauptstädtischen Hauptsteuerkasse eingesandt.

Die Feuerwehr-Kassakommission beriet heute das neue Feuerwehrgesetz, leitete jedoch dasselbe an die Kommission mit dem Bemerkten zurück, daß die gemeinnützige Thätigkeit der freiwilligen Feuerwehr ebenfalls statutarisch zu würdigen sei.

Erhöhung unverzinslicher Darlehen. Aus dem Erbszog Albrecht-Hildegardesfonds können bis jetzt nur unverzinsliche Darlehen von 40, 60, 80 und 100 fl. an Gewerbetreibende verabfolgt werden. In Folge dieser geringen Darlehen wurden von diesem Fonds im Monat nur 4-6000 fl. in Anspruch genommen und bleiben immer 40-6000 fl. disponibel. Um eine größere Theilnahme zu erzielen, wird nun beantragt, Darlehen bis zu 200 fl. anzuweisen.

Aus der Röff-Stiftung für Elementarschüler stehen nach buchhalterischem Ausweis für dieses Schuljahr 38 Unterstützungsbeträge von je 40 fl. zur Verfügung.

Die Steuerbemessungskommissionen verhandeln am 17. Mai (Dienstag) die Erwerbsteuer III. Klasse der unter folgenden Grundbuchnummern kontribuirten Parteien: V. Bezirk Nr. 852-866; VI. Bezirk die separat Vorgeladenen; VIII. Bezirk die separat Vorgeladenen; IX. Bezirk (Franzstadt) Nr. 9420-9460.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 16. Mai.

Unsere heutigen Weisagen enthalten folgendes: die erste: Aus den Delegationen, aus dem Abgeordnetenhaus, Gerichtshalle (Mißbrauche bei einer Konkursmasse etc.), Verlosungen, Wiener Effektenbörse und Marktberichte; ferner die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans: „Um hohen Preis“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Der Kapitalist, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Wasserstand und „Kleiner Anzeiger“.

Wetterbericht. Heute hat sich hier das Firmament ausgeheitert, die Temperatur stieg bis über 17 Grad. Die Windrichtung war nordöstlich, der Barometerstand erhob sich bis 765 Mm. Auf dem Kontinent ist das Wetter im Norden zumeist regnerisch, im Süden vorwiegend trocken; die Temperatur ist stark gestiegen und insbesondere im Innern Rußlands sehr hoch. In Ungarn hat sich der gestrige Regen zumeist auf die östlichen Komitate erstreckt, heute ist es schon im ganzen Lande trocken. Die Temperatur ist im Steigen begriffen. Das Firmament ist im Westen heiter, im Osten bewölkt. Es ist vorläufig noch warmes Wetter mit Neigung zu Gewittern und später Bewölkung von Westen her zu erwarten.

Allgemeine Audienzen. Se. Majestät erteilte um 10 Uhr Vormittags allgemeine Audienzen. Unter Anderen wurden empfangen:

die geheimen Räte kön. Oberstmundschent Graf Tassilo Festetics, Graf Bela Szecseny, Baron Koloman Kemény, außerordentlicher Gesandter Baron Julius Friedlind und Graf Aurel Dessewffy als Präsident des ungarischen Landes-Agrarkulturvereins mit FML. Alexius Joltán und dem Vereinsdirektor Géza Forster; FML. Karl Ritter v. Gold, Vizeadmiral Johann Edler v. Sinte, Contradmiral Joseph Wachtel, die Feldmarschall-Lieutenanten Joseph Bach, Joseph Balkovics, Johann Krant, Alexander Jablanczy, Emil Schrammel, Baron Karl Steiningger und Joseph Nechwalski; die Generalmajore Julius Ritter v. Albach, Georg Tomics, Baron Arthur Hippisch, Eugen Szuvich und Emil Bott; Generalstabarzt Alexander Huber, die Oberste Eduard Ritter v. Schweiger, Heinrich Radanovics, Michael Tisliar, Arthur Horekty, Adolf Wistinta, Karl Leeb, Anton Marisch und Joseph Habrovsky; die Oberlieutenants Graf Thaddäus Alberti, Ladislav Csillag, Heinrich Fath, Alexander Kovacs, Johann Jovanovics, Freiherr Heinrich v. Kullmer, Joseph Roth, Emil Lisi, Joseph Lösch, Edmund Nagy, Johann Nikics und Rehy Wagner; die Militär-Oberintendanten Karl Herdorfer und Julius Simoncsics, die Oberstärzte Dr. Georg Philip und Dr. Joseph Rub; die Magnatenhausmitglieder Bischof Karl Rimeily und Ludwig Horvath, Oberbürgermeister Joseph Markus, Bürgermeister Johann Halmo, Abgeordneter Emerich Bester, Ministerialrath Dr. Gustav Lörn, Sektionsrath Julius Balla, die Kammerer Baron Johann Wiedersperger, Graf Andreas Hadik, Bartoloz, Baron Ludwig Diegovic und Markgraf Anton Pallavicini; Post- und Telegraphendirektor Anton Kallies, Generaldirektor der ersten ungarischen allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft Wilhelm Drmody, Handelskammer-Präsident Hugo Taufig, Schulinspektor Bela Simo, Musikprofessor David Popper, der Gödöllöer Schlossarzt Dr. Ludwig Lege, Vizebürgermeister Wilhelm Michaelis, Architekt Gustav Lederer, Pfarrer Adam Ditt. Schließlich wurde eine Deputation der Stadt Suczawa unter Führung des Reichsraths-Abgeordneten Baron Georg v. Wasko empfangen.

Personalnachrichten. Pongéminister Baron Fejérváry trifft Mittwoch in Temesvár ein und wird am Donnerstag an der zu Gunsten des ungar-

ländischen Vereins vom Nothen Kreuz stattfindenden Maifeier teilnehmen. — Aus Temesvár wird uns telegraphirt: Der vor kurzer Zeit in den Ruhestand getretene Divisionär, Generalmajor Joseph v. Nechwalsky, hat heute Temesvár verlassen. Zum Abschiede hatten sich am Bahnhofe Korpskommandant FML. v. Schwizer, sämtliche Generale und das gesammte Offizierskorps, ferner Obergespan Molnár und Bürgermeister Telesz eingesunden.

Gofdiner. Heute Nachmittags fand in der Ofner kön. Hofburg ein Diner zu 26 Gedecken statt, an welchem außer Sr. Majestät theilnahmen: die geheimen Räte Ministerpräsident Baron Desider Bánffy, Oberstallmeister Graf Julius Szecseny, Baron Fedor Nikolics, Karl Csémegi, Graf Abraham Gyürk, Graf Alexander Szecseny, zweiter Präsident der kön. Kurie Felix Czorda und Bischof Alexander Dessewffy, die Staatssekretäre Emerich Latsczy, Alexander Plösz und Ladislaus Brös, Vizepräsident des Staatsrechnungshofes Dr. Alexander Dárdai, die Obergespanne Joseph Kazny und Stephan Kovacsovic, Präsident der Raaber kön. Tafel Moriz Vági, Präsident der Raabauer kön. Tafel Eugen Herczelly, die Abgeordneten Arthur Bégh, Moriz Mezei und Julius Werner, Rektor der Budapestener Universität Dr. Michael Herczegh, erster Oberstschreiber Prinz Liechtenstein, Hofmarschall in Ungarn Graf Ludwig Apponyi, Generaladjutant G. d. A. Graf Paara, Flügeladjutant Oberlieutenant Fürst Dietrichstein und Hofrath König. — Anlässlich des Hofdiners erkundigte sich der König beim Universitätsrektor Dr. Herczegh über die Verhältnisse der Universitätsjugend. Se. Majestät nahm mit Freude die Mittheilung zur Kenntniß, daß sich die Universitätskörper mit geringen Ausnahmen von sozialistischen und antisemitischen Bestrebungen fernhalten und daß auch die Nationalitätenbewegung an der Universität nicht Wurzel faßt.

Diner beim Korpskommandanten. Korpskommandant Prinz Rudolf Lobkowitz gab gestern ein Diner, an welchem die folgenden Persönlichkeiten theilnahmen:

Kriegsminister Edler v. Krieghammer, die Geheimräthe Graf Koloman Rakó und Koloman Rakó, FML. Franz Joldos, Sektionschef Richard Ritter v. Ködenzau, die Generalmajore Baron Ferdinand Fin und Siegfried Canjusz, die Oberste Christoph Klar, Alexander Ritter v. Krobatics, Johann Terkulya, Karl Glückmann, Ludwig Elmyer und Anton Seefranz, die Abgeordneten Edmund Miklós, August Pulsky, Aurel Mannich und Edmund Gajari, Flügeladjutant Major Baron Sinsz, Abele und Flügeladjutant Hauptmann Ferdinand Urbán.

Budapester Frühjahrsrennen. Für das morgen, Dienstag, stattfindende siebente Meeting wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. Verkaufssrennen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 17 Unterschriften. — 2. Waisner Preis. (3000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) 11 Unterschriften. — 3. Staatspreis. (10,000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 15 Unterschriften. — 4. St. Gellert-Handicap. (Preis 6000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 39 Unterschriften. — 5. Tatterjall-Preis. (3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 12 Unterschriften. — 6. Verkaufssrennen erster Klasse. (Preis 4000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 17 Unterschriften. — 7. Maidenrennen der Zweijährigen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 17 Unterschriften.

Der berühmte Radfahrer und Journalist E. Robert Jefferson, der auf dem Bicycle aus London über Berlin, Wien, Budapest, Kaschau, Lemberg, Odessa, Moskau, Kjiwa nach Bofhara und von dort über Konstantinopel nach London zurückreist, ist gestern, Sonntag, Nachts in Budapest eingetroffen. Jefferson wird Dienstag Abends der Gast des Budapestener Bicyclevereins sein. Der genannte Verein ladet zu diesem Abend sämtliche hauptstädtischen Sportvereine ein. Das Vereinslokal befindet sich im „Hotel Metropole“ (Kerepeserstraße 55).

Magnatenhausmitglied Anton Zichy. Der Zustand des schwerkranken Anton Zichy ist ein hoffnungsloser; seine Kräfte schwinden zusehends und heute war der Kranke nicht mehr im Stande, Nahrung zu sich zu nehmen; die Katastrophe kann jeden Augenblick eintreten.

Neber den Universitätsport hielt anlässlich der gestrigen Matinee der Universitätsjugend Reichstagsabgeordneter Franz Herczeg eine beachtenswerthe Vorlesung. Vortragender hob hervor, daß von den 4000 Budapest Hochschülern sich nur ein verschwindender Bruchtheil mit dem Sport beschäftige. Allgemein wird der Werth der Pflege der verschiedenen Arten des Sports anerkannt. Die englischen Hochschulen kennen keinen höheren Ehrgeiz, als derjenigen Gruppe, welche bei den Oxford-Cambridge-Regattakämpfen den Sieg ersechten, anzugehören. Ein ähnliches Sportinteresse besetzt auch die amerikanische stuhrende Jugend. Durch den Sport wird der Körper gestärkt und die Schaffensfreude erweckt. Auch unsere Universitätskörper müssen an den Sport gewöhnt werden. Da aber die Pflege desselben zu kostspielig ist, wäre es nothwendig, Universitäts-Sportvereine zu gründen und zu ihrer Erhaltung den Staat zu verpflichten. Auch die bestehenden ungarischen Sportvereine müssen hilfreich beistehen, um

neue lebenskräftige Schaaren für ihre Ziele zu gewinnen.

Zur Wahlbewegung in Altöfen. Morgen wird die große Wahlschlacht in Altöfen geschlagen. In beiden Lagern herrscht ungemein reges Leben.

Die liberale Drögh-Partei hielt heute Abends im Saale „zur Krone“ eine gut besuchte Wählerkonferenz, zu der auch der Kandidat Dr. Alexander Drögh erschienen war. Nachdem Parteipräsident Dr. Adolf Tataj gesprochen hatte, meinte Rudolf Palotai, daß die liberalen Wähler verpflichtet seien, einen liberalen Kandidaten zu unterstützen. (Zustimmung und Beifall.) Es sprachen noch Joseph Kugler, Samuel Augenstejn, Sárkány, Stephan Rakos und schließlich der Kandidat Dr. Drögh selbst. — Die vereinigte oppositionelle Béti-Partei hat heute Abends keine Konferenz abgehalten. Dagegen fanden sich die Wähler in mehreren Gasthäusern zu vertraulichen Besprechungen ein. Der Kandidat Joseph Béti mit dem Abgeordneten Victor Bichler, sowie Parteipräsident Dr. Joseph Stern fanden sich in der neuen Parteikanzlei ein, um alle nöthigen Verfügungen für den morgigen Tag zu treffen. Die Begeisterung ist eine große. Zahlreiche Wähler durchziehen die Straßen und Gassen Altöfens, begeisterte Lieder singend und bringen Ehlenrufe auf den Kandidaten aus.

Für den Wahltag, Dienstag, 17. d., hat der Wahlpräsident kön. Rath Johann Bégh auf Maueranschlägen Verfügungen bekannt gemacht, welchen folgende Einzelheiten zu entnehmen sind:

Die Wahl findet im großen Saale „zur Krone“ statt und nimmt um 8 Uhr Früh ihren Anfang. Von den aus zwei Straßen zum Wahllokale führenden Eingängen wird der durch das Hauptthor von der Kleinen Kronengasse aus der Béti-Partei, der andere vom Kronenplatze aus der Drögh-Partei zur Verfügung gestellt. Die Umgebung des Wahllokals wird am Wahltag abgeschlossen sein. Die Drögh-Partei versammelt sich auf dem Hauptplatze und zieht durch die Lajos-, Zichy- und Mólusgasse nach dem für sie reservirten Raume; der Sammelplatz für die Béti-Partei ist der Florianiplatz, von wo sie sich durch die Tavaszgasse, den Bolgarplatz und die kleine Kronengasse nach dem abgeordneten Raum begibt. Die Mitglieder der Wahldeputation werden sein: Wahlpräsident Johann Bégh, Stellvertreter Julius Haláshen, Schriftführer Adolf Gyulányi, Stellvertreter Dr. Johann Bokenhardt. Die Abstimmung wird in Gruppen zu je zehn Wählern von jeder Partei erfolgen. Die Wählercertifikate können auch noch am Wahltag im Wahllokal übernommen werden.

Baron Joseph Götvös-Kollegium. Mit Beginn des nächsten Schuljahres gelangen einige ganze Stipendisten- und eine Halbtagesstipendistenstelle im Götvös-Kollegium für Universitätskörper, welche sich der Mittelschulprofessur widmen, zur Besetzung.

Die vollständigen Stipendistenstellen sind mit vollkommen unentgeltlicher Verpflegung und jährlichen 100 fl. verbunden, während für die Halbtagesstipendisten, resp. für die vollkommen freie Verpflegung jährlich 200 fl. zu zahlen sind. Aufgenommen werden Bewerber, welche heuer die Maturitätsprüfung mit vorzüglichem Erfolge bestanden. Gesuche, welchen die Schulzeugnisse der 5., 6., 7. und 8. Klasse der Mittelschule, sowie das Maturitätszeugniß, ferner das Geburts- und ein ärztliches Zeugniß, sowie der Nachweis über den Vermögensstand der Eltern des Bewerbers beigelegt werden müssen, sind bis 15. Juni an die Direktion des Götvös-Kollegiums, IX., Csillagasse 8, zu richten. In dem Gesuche muß auch angegeben sein, welchen Fächern der Gesuchsteller sich zuwenden will.

Aus ärztlichen Kreisen. Dr. Emil Ziffer hat seine habilitirliche Praxis in Gleichenberg aufgenommen.

Denkmalenthüllung. In der Landes-Findelanstalt des „Weissen Kreuz“-Vereins fand heute eine erhebende Feier statt. Der Bauplatz der Anstalt, welcher einen Werth von über 100,000 Gulden repräsentirt, wurde bekanntlich von der Witwe Johann Thurn zum Andenken an ihren verstorbenen Sohn dem Vereine zum Geschenke gemacht. Heute wurde im Garten der Findelanstalt das dem Andenken des Sohnes der Witwe Thurn gewidmete Denkmal enthüllt. Nach einer vom Pfarristenpriester Julius Szabó geleiteten stillen Messe hielt der k. u. k. Kammerer Joseph Tabódy eine Gedächtnisrede; sodann wurde das Denkmal enthüllt.

Selbstmordversuch auf der Bühne. Man telegraphirt uns aus Großwardein: Heute knapp vor Beginn der Theatervorstellung hat sich der Schauspieler Karl Hornyánsky, der in „Madame Sans-gêne“ die Rolle des Fouquet spielen sollte, mit einem Rasirmesser die Adern geöffnet. Hornyánsky, der die Verzweiflungsthat aus unglücklicher Liebe beging, wurde ins Spital gebracht; es ist Aussicht vorhanden, ihn am Leben zu erhalten. Die Vorstellung fand mit dem Komplaganten Follinusz statt.

Die Bester evangelische Kirchengemeinde wählte gestern und vorgestern ihre Funktionäre und den Kirchenrath. Gewählt wurden: zum gemeinsamen Inspektor Dr. Ludwig Králik, zum gemeinsamen Kurator Ludwig v. Stephan, zum ersten Schulinspektor Géza Sigmondy, zum zweiten Schulinspektor Dr. Stephan Bécsöy, zum Schulverwalter Karl Fancsalizsós, zum Syndikus Dr. Eugen Sigmondy; zum Inspektor des ungarischen Theiles der Gemeinde Dr. Géza Wagner, zum Kurator Bela Beliczay, zum Schriftführer Julius Póbert; zum Inspektor des deutschen Theiles der Gemeinde Theodor Tucsak, zum Kurator August Hottelmann, zum Schriftführer Gustav Brosko.

*** Kinder-Ferienkolonien.** Der Budapest-Kindergartenverein hielt gestern eine Ausschussung ab, bei welcher den Mitgliedern die wenig erfreuliche Mitteilung gemacht werden mußte, daß es in diesem Jahre nicht gelungen sei, einer gleichen Anzahl von armen Kindern wie in den Vorjahren den kostenfreien Aufenthalt in gesunder Luft zu ermöglichen. Von 6000 Anmeldungen konnten nur 670 berücksichtigt werden, kaum jedes zehnte Kind von denen, die sich nach der Wohlthat sehnen. Die traurige Mitteilung wurde damit motiviert, daß die Einnahmen dieses eminent wohlthätigen Vereins in diesem Jahre um ein Beträchtliches hinter den vorjährigen zurückgeblieben sind und außerdem die Linderung der Lebensmittel es unmöglich macht, die Kinder so billig wie in früheren Jahren unterzubringen. Die Noth der Zeit macht sich eben allort geltend. Die Glücklichen, die versorgt werden können, werden in Schemnitz, Kremnitz, Sella, Trencsin, Ercsi, Zebegeny und Tata untergebracht werden.

*** Von der Handelsakademie.** Das leitende Komitè der Budapest-Handelsakademie hielt heute eine Sitzung, in welcher der Sekretär die Meldung erstattete, daß seitens des Gremiums der Großhändler und Großindustriellen und des bürgerlichen Handelsgremiums in das Komitè dieselben Mitglieder entsendet wurden, deren Mandat jetzt abläuft; in Folge dessen konstituirte sich das Komitè neuerdings, und wurden zum Präsidenten Baron Friedrich Kochmeister, zum Vizepräsidenten Martin Schwegler wiedergewählt.

*** Todesfälle.** Der pensionirte Obergespan der Städte Szabadka und Baja, Ehrenbürger der Stadt Baja, Aurel Jankovich, Ritter des Franz-Joseph-Ordens, ist vor einigen Tagen hier im Alter von 59 Jahren gestorben. Er war Direktionspräsident mehrerer Finanzinstitute und Ausschussmitglied des Landesparlamentes. — In Kaposvár ist heute der gewesene Abgeordnete des Szigetvärer Bezirks Alexander Fornek nach langem Leiden gestorben. Fornek wurde in den zwanziger Jahren in Siebenbürgen geboren. Er widmete sich zuerst der militärischen Laufbahn, machte den Unabhängigkeitskampf als Oberst mit, mußte dann eine fünfzehnjährige Festungsstrafe in Josephstadt und Kuffstein verbüßen und widmete sich, als er die Freiheit wieder erlangt hatte, der Verwaltung seiner Güter, bis er 1875 zum Abgeordneten des Szigetvärer Bezirks gewählt wurde. Bis 1897 vertrat Fornek diesen Bezirk. — Der hauptstädtische Kassier Joseph Sztröny ist gestern nach langem Leiden im Alter von 46 Jahren gestorben.

*** Aus dem Armeeverordnungsblatt.** Seine Majestät den Feldmarschall-Lieutenant Moriz Schmid, Landwehrdivisionär in Wien, zum Stellvertreter des Oberkommandanten der k. k. Landwehr; den Feldmarschall-Lieutenant Ferdinand Fiedler zum Kommandanten des XI. Korps und kommandierenden General in Semberg; den Generalmajor Stephan Babics zum Kommandanten der 3. Infanterie-Brigade; den Obersten Alfred Edler v. Kemiz zum Kommandanten der 8. Kavalleriebrigade; den Oberlieutenant Edgar Zuna zum Kommandanten des Husarenregiments Erzherzog Salvator Nr. 15; dem Obersten Karl Freiherrn v. Müntz, Kommandanten der Leibgarde-Infanteriekompanie, den Orden der Eisernen Krone III. Klasse verliehen; die Uebernahme des mit Wartegeld beurlaubten Majors Hugo Marton de Vere des Infanterieregiments Freiherrn v. Molinary Nr. 38 als invalid in den Ruhestand angeordnet und anbefohlen, daß demselben bei diesem Anlasse der Ausdruck der allerhöchsten Zufriedenheit bekannt gegeben werde; den mit Wartegeld beurlaubten Rittmeister II. Klasse Karl György de Deakona zum Orden und Rittmeister der ungarischen Leibgarde ernannt.

*** Der Friedensverein und der spanisch-amerikanische Krieg.** Aus Anlaß des zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika ausgebrochenen Krieges veröffentlicht die Kommission des internationalen Friedensbureaus einen aus Bern, 7. Mai, datirten Aufruf „An das Volk!“. In dem Aufrufe heißt es unter anderem:

„Schon unmittelbar nach dem Ausbruche des Krieges machten sich seine traurigen Folgen durch eine allgemeine Vertheuerung der Brodfrucht in ganz Europa fühlbar, die, wie wir fürchten, nur das Vorpiel weiterer Schädigungen und Entbehrungen sein wird und die zugleich einen unwiderleglichen Beweis dafür liefert, mit wie unendlich vielen Töden die ganze menschliche Gesellschaft miteinander verbunden ist. In der That kann kein Krieg mehr irgendwo auf der weiten Erdoberfläche ausbrechen, ohne daß alle civilisirten Völker davon in Mitleidenschaft gezogen und ohne daß ihre Interessen schweren Schädigungen ausgesetzt werden. Welches würden aber erst die Folgen eines in Europa selbst ausbrechenden Krieges sein? Man mag kaum den Gedanken ohne Grauen weiter zu verfolgen, wie furchtbar die Konsequenzen eines solchen europäischen Weltbrandes sein würden. Bei der ersten Lage des gegenwärtigen Augenblicks wenden wir uns an das warme Herz des Volkes mit der dringenden Bitte: Vereinigt Euch, um gemeinsam gegen die Politik der Gewalt und der

Unterdrückung zu protestiren und um Bürgschaften zu verlangen für den allgemeinen Frieden, nach welchem Alle sich sehnen. Vereinigt Eure Anstrengungen mit denen der Gesellschaften, welche in allen Ländern für die Verwirklichung der Friedensidee kämpfen. Wenn Ihr ernstlich wollt, wird es gelingen, die Geißel des Krieges von Eurem Heim fernzuhalten und den Haß der Völker gegen einander auszurotten.“

*** Diensthörschule.** Die Direktion des „Martha-Vereins“ hat, um den fast unhaltbaren Zuständen auf dem Gebiete des hauptstädtischen Diensthörschulwesens abzuhelfen, beschlossen, nach dem Muster des Auslands „Diensthörschule“ zu errichten, in welcher die stellenlosen Diensthörschüler für einen ganz geringen Betrag Unterkunft und Verpflegung finden, wodurch dem in vielfacher Beziehung so schädlichen System der Quartiergeberinnen ein in erster Reihe vom moralischen Standpunkt notwendiges Paroli geboten werden soll. Schon im Herbst soll hier das erste dieser Hörschulen eröffnet werden. Der Verein versendet behufs Aufbringung der Mittel Sammelbogen, in welchen um Beiträge zu dem so löblichen Zwecke ersucht wird. Spenden und Mitgliedsanmeldungen werden beim Vereinspräsidenten Sigmund v. Falk (Mondgasse 7) entgegengenommen.

*** Das Sanatorium und Rekonvaleszentenheim der Budapest-allergemeinen Arbeiterkrankenanstalt in Szendrö.** Ende wurde gestern von zahlreichen hauptstädtischen Ärzten besucht.

Es mochten an 250 Gäste, Herren und Damen, erschienen sein, welche den Natur Schönheiten der Anlage und der praktischen, den modernsten hygienischen Anforderungen entsprechenden Einrichtung der Anstalt vollen Beifall zollten. Unter den Anwesenden bemerkten wir den Stabsarzt Dr. Szedlacssek, den Universitätsprofessor Dr. Adolf Szili, die Universitätsdozenten Dr. Moriz Szalárdi und Dr. Donath, den Sanitätsrath Dr. Szontagh, den Direktor des Abtheilungs-Kinderhospitals Dr. Gróh, die Bezirksärzte Dr. Ernő und Dr. Balányi, den hauptstädtischen Repräsentanten Dr. Bela Mutjchenbach etc. Die Kassieranten waren korporativ erschienen. Die Gäste wurden vom Oberarzt Dr. Sigmund Szilag mit einer Ansprache begrüßt, in welcher der Redner die heilsame Mission der durch die eigene Kraft der Arbeiterkrankenanstalt gegründeten Institution beleuchtete. Der Sekretär der Anstalt, Dr. Kőrösi, skizzirte die Entstehungsgeschichte der Anstalt. Nach dem beifällig aufgenommenen Reden nahm die Gesellschaft im Freien eine Partie ein.

*** Hauptstädtische Mittelschüler beim Landes-Turnfeste.** Die Schüler der hauptstädtischen Mittelschulen werden, wie bereits mitgetheilt wurde, am 29. Mai in Szabadka am Regional-Turnfeste teilnehmen. Es wurden seitens der Budapest-Institute mehrere hundert Teilnehmer angemeldet, für deren Unterbringung und Versorgung das Szabadkaer Arrangementskomitè die nöthigen Vorkehrungen bereits getroffen hat. Die hiesigen Mittelschüler trainiren sich für den Wettbewerb in den Instituts-Turnhallen und auf dem Rákosi-Exerzirplatze. Die Budapest-Institute haben eine sehr geschmackvolle Turneruniform (weiß mit blauen Nähten und blauer Schärpe) vereinbart.

*** Pferdediebe.** Aus den Pferdebestellungen der Großfuhrleute Róna u. Löwy, äußere Kerepeserstraße Nr. 46, wo täglich 60 Pferde eingestellt werden, haben geriebene Pferdediebe heute Nacht zwei der schönsten und werthvollsten Pferde gestohlen; bemerkenswerth ist der Umstand, daß während der kritischen Zeit in den Stallungen 16 Rutzjer schliefen. Gestohlen wurde ein lichtbrauner Wallach „Czedrus“, welcher auf dem linken Auge blind ist und wiehert, wenn er beim Namen gerufen wird; das zweite Pferd heißt „Lüder“ und ist ein achtjähriger brauner Wallach mit weißem Stern.

*** Zusammenstoß auf der Donau.** Auf der Höhe der Schiffstation „Taban“ stieß gestern Abends der Raddampfer „Matyas Kiraly“ mit dem Propeller „Doboda“ zusammen. Die Passagiere kamen mit einem allerdings nicht geringen Schrecken davon; die Untersuchung ist im Zuge.

*** Kontrolle der Arbeiterkassen.** Handelsminister Baron Daniell hat in Folge der in letzter Zeit in der Hauptstadt vorgekommenen Unregelmäßigkeiten eine wirksamere Kontrolle der Arbeiterkassen ins Auge gefaßt. Im Schoße des Ministeriums soll nämlich — wie „Rel. Ort.“ meldet — eine eigene Abtheilung systemirt werden, deren Leiter zugleich als Regierungskommissär für die Arbeiterkassen zu fungiren und die Thätigkeit derselben zu überwachen hätten. Die gewerbebehördlichen Kommissäre wurden angewiesen, auch bis dahin, bis die neue Abtheilung ins Leben tritt, die Kassen zu kontrolliren und von Zeit zu Zeit dem Ministerium hierüber Bericht zu erstatten, während die größeren Krankenkassen durch Delegirte des Ministeriums kontrollirt werden sollen.

*** Eszer Pascha's Schloß.** Aus Graz vom heutigen wird gemeldet: Graf Palaty hat das mit großem Luxus und orientalischen Sammlungen ausgestattete Schloß Bertlstein des verstorbenen Eszer Pascha (Grafen Ladislaus Koszielski) angekauft.

*** Der Frühjahrs-Lugubersperrmarkt.** An der heute Nachmittags um 2 Uhr abgehaltenen Versteigerung von Vollblutpferden aus den Staatsgestüthen haben auch Ackerbauminister Daranyi und Minister des Innern Perczel theilgenommen. Die Produkte des Gestüths-Risibör erzielen einen Durchschnittspreis von 722 fl.; aber auch das mit der Wegbegleiter Sucht er-

zielte Resultat war ein zufriedenstellendes. Vor- und Nachmittags sind zahlreiche Pferde von Privatzüchtern zu gedrückten Preisen verkauft worden.

*** Kollegentag.** Am 21. d., Vormittags 11 Uhr, findet im Prachtfaale des Budapest-reformirten Gymnasiums (Sönyvassgasse Nr. 4) die Zusammenkunft der gewesenen Schüler des genannten Gymnasiums, die im Jahre 1868 maturirt haben, statt.

*** Gedenkfeier.** Das Andenken des Dichters Peter Bajda wurde gestern in Pápa und dem Geburtsorte des Dichters, Banyola, gefeiert. In Pápa ging die Feier im Turnsaal des ref. Kollegiums vor sich. Nach Abführung des „Himmels“ hielt der neue Obergespan des Bespremer Komitats Dr. Franz Henyessy die Eröffnungsrede, welche großen Beifall erntete. Dann declamirte Alexander Veres das Gedicht Petöfi's „Váida Péter halálára“ mit großem Erfolg. Hierauf folgte die Gedekrede von Dr. Lucian Rapossy, schließlich las Gabriele Nagy einige Gedichte Peter Bajda's vor. — Der zweite Theil des Festes wurde in Banyola abgehalten, wo auch der Pápaer Jókai-klub mit dem Präsidenten Franz Henyessy erschien. Nach Abführung des „Szózat“ declamirte Desider Csomaß eine Ode Ludwig Sós's. Dann sprach Bela Haromos, während dessen Rede die Hülle der am Geburtshause des Dichters angebrachten Gedektafel herabfiel. Die Schlußrede hielt Reichstagsabgeordneter Anton Bauer. Der Feier wohnte ein zahlreiches Publikum bei.

*** Arbeiterunruhen.** Aus Nyiregyháza wird vom heutigen telegraphirt: Der Zbronyer Gutsbesitzer Ignaz Fried ließ aus Marmaros Feldarbeiter kommen; sie konnten aber nicht in Arbeit treten, da sie von den Zbronyer Arbeitern angegriffen und aus dem Orte vertrieben wurden. Um die Ruhe herzustellen, wurde Gendarmerieassistenz requirirt.

*** Ein Juwelendieb.** Der Neuweltgasse Nr. 16 etablirte Juwelier und Uhrgehäusemacher Emanuel Uhrich erstattete bei der Oberstaatsanwaltschaft die Anzeige, daß heute Vormittags ein ungefähr vierzehnjähriger Knabe in sein Geschäft kam und eine Reparatur machen lassen wollte; während der Juwelier und sein Lehrling den Bürschen einen Moment lang unbeachtet ließen, stahl dieser eine mit 55 fl. bewerthete goldene Kette und eine Uhr im Werthe von 25 Gulden. Der Dieb trug einen blauen Leberzieher, Kniehosen, gelbe Schuhe und gelben Strohhut. — Gegen denselben Bürschen erstattete der am Karlsring Nr. 5 etablirte Moriz Uerbach die Anzeige; zu diesem trat der Knabe um 1 Uhr Nachmittags ins Geschäft und ließ sich einige Uhren zur Ansicht vorlegen; hier stahl er eine Uhr im Werthe von 10 Gulden. Die Polizei hat die Recherchen eingeleitet.

*** Arbeiteraufstand.** In Török-Szt. Miklós rotteten sich gestern, Sonntag, im Hofe des Gemeindehauses mehrere hundert Feldarbeiter zusammen und nahmen gegen den Ortsnotär eine Stellung ein. Der Notär holte Gendarmen, um die Menge auseinanderzutreiben zu lassen. Auch die bewaffnete Truppe wurde am Leben bedroht und mit Insulten überhäuft. Schließlich kommandirte der Postenkommandant: „Feuer!“ Es kam jedoch nicht zum Schießen, da im letzten Moment die Menge der Aufforderung des Notärs Dombay Folge leistete und in Ruhe von dannen zog.

*** Aus dem Vereinsleben.** Der Pester isr. Frauenverein hielt heute Nachmittags unter Vorsitz der Vizepräsidentin Frau Marie Herzl seine Generalversammlung. Vor Eingehen in die Tagesordnung wurde des unermeßlichen Verlustes gedacht, den der Verein durch das Hinscheiden seiner Präsidentin Frau Johanna v. Wisziz erlitten, die sowohl um die Gründung des Vereins als um das Emporblühen seiner humanitären Institutionen sich unvergängliche Verdienste erworben und mehr als drei Jahrzehnte der Stolz und die Ehre dieses Vereins gewesen. Als Zeichen aufrichtiger Pietät für das Andenken der Verbliebenen beschloß die Generalversammlung, für die Dauer eines Jahres von der Neuwahl einer Präsidentin abzusehen. Dem zur Verlesung gelangten Jahresberichte entnehmen wir Folgendes: Im abgelaufenen Verwaltungsjahre wurden an momentanen Unterstüzungen 17,650 fl., an monatlichen Stipendien 11,734 fl., an vierteljährigen Zinsbeiträgen 4935 fl., an Wöchnerinnen 377 fl. und an Ausstattungsbeiträgen 185 fl., zusammen 34,381 fl. als Unterstüzungen vertheilt. Im Mädchen-Waisenhause wurden 54 gänzlich verwahrte Kinder, im Waisenhause 50 halbverwahrte Kinder erzogen und betrogen die Ausgaben für beide Anstalten, sowie für die extern erhaltenen 51 Waisen, insgesamt demnach für 155 Waisenmädchen, 31,949 fl. 72 kr. In der Volksküche speisten vom 1. April vorigen Jahres bis 1. April dieses Jahres 163,839 Personen ohne Unterschied der Konfession, und ist dies die höchste Zahl seit dem Bestehen dieser Anstalt, hievon gänzlich gratis 20,128 Personen, zumeist arme Studierende; außerdem in der Zeit vom 15. Dezember vorigen Jahres bis 15. März dieses Jahres 7426 arme Schulkinder zum ermäßigten Preise von 6 kr. per Mittagessen und aus der Volksküche-Substitutionsstiftung 770 hungernde Schulkinder gänzlich gratis. Die Verwaltungskosten der Volksküche betragen 22,779 fl. 47 kr. Die Gesamtausgaben betragen 91,484 fl. 62 kr., welchen nur Einnahmen im Betrage von 78,764 fl. 24 kr. gegenüberstehen. Das Verwaltungsbudget von 12,720 fl. 38 kr. wurde durch Abschreibung von den einzelnen Fonds gedeckt, trotzdem weiß das Vereinsmöggen eine Zunahme von 54,486 fl. 62 kr. auf. Hierauf werden jene zahlreichen Stiftungen, Legate und Spenden aufgezählt, welche im abgelaufenen Jahre eingeflossen, darunter das Legat weil. Salomon Taus's von 50,000 fl., und sodann insbesondere die hochherzige Subvention von 12,000 fl. der Frau Baronin Klara v. Hirsch auf Gereuth in Paris für das Halbwaisenhausel hervor gehoben. In Verbindung hiemit wird auch die er-

des. Vor- und Privatbüchern

mittags 11 Uhr, formierten Gymnastik, die im

des Dichters Peter dem Geburtsorte Pápa ging die vor sich. Nach neue Obergevan n y v e s s y die ernete. Dann Gedicht Petöfi's Erfolg. Hierauf n K a p o s s y, Gedichte Peter festes wurde in er Jókai-klub mit erschein. Nach über Csoma's nach Béla Gar- am Geburts- tafel herabst. ordneter Anton hreiches Publi-

ir e g y h á z a Der Bronzer aus Marmaros aber nicht in nger Arbeitern feben wurden. barmerieassistenz

weltgasse Nr. 16 nach Emanuel hauptmannschaft ngefähr vierzehn- eine Reparatur werte und sein lang unbeachtet werthe goldene 25 Gulden. Der niehoben, gelbe gegen denselben Nr. 5 etablierte tejem trat der schäft und ließ n: hier stahl er Die Polizei hat

r ö k s z t. tag, im Hofe ert Feldarbeiter Ortsnotar eine armen, um die Auch die be- droht und mit mmandirte der am jedoch nicht ent die Menge n b a n Folge

P e s t e r i s r. mittags unter H e r z l seine in die Tagesord- es gedacht, den mer Präsidentin die sowohl um ns Emporzühen unvergänglich

Jahreszahl der gewesen. Als denken der Ver- tag, für die r N e u w a h l hen. Dem zur ehmen wir Fol- chre wurden an an monatlichen n Zinsbeiträgen n Ausstattungs- als U n t e r - n. W a i s e n- ste Kinder, im Kinder erjogen infalten, sowie nsgesamt dem- 72 kr. In der nen Jahres bis ohne Unter- höchste Zahl seit gänglich gratis de; außerdem nen Jahres bis schulkinder zum ennen und aus ngernde Schul- ungskosten der G e s a m m t - r, welchen nur 4 kr. gegenüber- 12,720 fl. 38 kr. lnen Fonds ge- eine Zunahme den jene zahl- en, darunter das 00 fl., und so- nvention von . H i r s c h auf enajyl hervor- auch die er-

freuliche Mitteilung gemacht, daß Frau Baronin Klara v. Hirsch behufs Sicherung dieser Subvention für alle Zeiten den bisher jährlich verabfolgten Betrag in Form einer Stiftung kapitalisiren wird und zur Vergrößerung des Waisenhauses eine entsprechende Spende in Aussicht gestellt hat, wofür die Generalversammlung ihren tiefgefühlten Dank ausspricht. Der Bericht wurde zur Kenntniß genommen und sowohl der rastlos thätigen Frau Vizepräsidentin und Kassierin Marie Herzl als auch den Vorsteherinnen, den Ausschussmitgliedern und dem Vereinssekretär für ihr ersprießliches und hingebungsvolles Wirken, und schließlich dem hauptstädtischen Magistrat, sowie der Presse für deren bei jeder Gelegenheit dem Vereine gegenüber bewiesenes Wohlwollen der beste Dank ausgesprochen. Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren: Ludwig v. Bisicz, Berthold v. Goldberger, Wilhelm Leipziger und Adolf v. Ullmann wiedergewählt. — Der ungarische Landes-Thierärzteverein hielt heute unter Vorsitz des Ministerialraths Béla Tormay seine Generalversammlung. Vereinssekretär Dr. Stephan Rás meldet, daß der vorjährige Vereinspreis dem Prof. Dr. Hugo Preiß für deren bei jeder Gelegenheit dem Vereine gegenüber bewiesenes Wohlwollen der beste Dank ausgesprochen wurde; es wurde beschloffen, in diesem Jahre vier Preise auszuschreiben und 251 Gulden an Unterstützungsbeiträgen auszuwerfen. Das Vereinsvermögen beträgt 20,500 fl., der Hilfsfonds 8000 fl. — In der jüngsten Sitzung des ungarischen Juristenvereins hielt Vizestaatsanwalt Dr. Johann Horváth über „die pragmatische Sanction im ungarischen Staatsrechte“ eine Vorlesung.

Mit Rücksicht auf den Nothstand, der in einzelnen Gegenden des Landes aufgetreten ist, wünschte der Ackerbauminister für die Besserung der Lage des hilfs- und arbeitsbedürftigen Volkes nicht nur durch jene Arbeiten, welche vom Staate selbst in größerem Maße unternommen wurden, sondern auch dadurch Sorge zu tragen, daß er die Wasserregulirungs- und Wasserverwerthungsgesellschaften schon im Monat Januar aufforderte, in möglichst großer Ausdehnung jene Erdarbeiten in Angriff zu nehmen, durch welche sie nebst der Förderung ihrer eigenen Interessen auch dem Gemeinwohle einen bedeutenden Dienst erweisen könnten, und wenn einzelne Gesellschaften insolange, als sie für die Deckung des Bedürfnisses im Wege einer Anleihe Sorge tragen könnten, einen Vorschuß vom Staate beanspruchen sollten, auch hierüber Bericht zu erstatten. Auf Grund der eingelangten und zur Zeit bereits erledigten Berichte hat der Finanzminister bisher Staatsvorschüsse, und zwar an die Tisler Theiß-Donau-Damm- und Binnenwasser-Regulirungsgesellschaft für Dammverstärkungs- und Binnenwasserregulirungsarbeiten im Betrage von 100,000 Gulden, der Joán-Fenker Wasserregulirungsgesellschaft ebenfalls im Betrage von 100,000 Gulden, der Waaglinkufrigen Wasserregulirungs- und Binnenwasser-Regulirungsgesellschaft im Betrage von 50,000 Gulden, der Tolvadiaer Wasserregulirungsgesellschaft im Betrage von 10,000 Gulden, der Ackerbauminister aber der Rudolfsgnader Gesellschaft einen Vorschuß von 45,000 Gulden gewährt. Diese Vorschüsse werden die Gesellschaften seinerzeit zurückzuerstatten haben. Bei der Temes-Begatthaler Wasserregulirungsgesellschaft wurden Erdarbeiten im Werthe von ungefähr 800,000 Gulden im Unternehmungswege vergeben. Bei diesen Arbeiten können mehrere tausend Arbeiter Erwerb finden.

Silberne Hochzeit. Herr Ignaz Weinberger und Frau geb. Bernmann feierten gestern ihre silberne Hochzeit. Freunde und Bekannte bereiteten dem Jubelpaare herzliche Ovationen.

Vermisst. Heute erschien Frau Wilhelm Landwirt bei der Oberstadthauptmannschaft und erstattete die Anzeige, daß ihr Gatte, der Schneidermeister Wilhelm Landwirt, sich gestern aus seiner Wohnung entfernt hat und seither in dieselbe nicht zurückgekehrt ist.

Polizeinacht. Die Polizei verhaftete dieser Tage in der Person des 12jährigen Johann Vines einen gefährlichen Taschendieb, der trotz seiner Jugend schon wiederholt vorbestraft ist, und übergab ihn der Staatsanwaltschaft zur weiteren Amtshandlung. — Heute Vormittags spielten auf dem zweiten Stode des Hauses Balatingasse Nr. 43 mehrere Kinder; während des Spieles kletterte der dreijährige Sohn des Schmiedemeisters Ludwig Radovszky auf das Gitter, verlor das Gleichgewicht und stürzte in den Hof hinab. Der Knabe blieb sofort todt. — Heute Nacht überfuhr der Waggon Nr. 19 der elektrischen Bahn auf dem Wege nach Neupest einen ungefähr 35jährigen Mann, der in betrunkenem Zustande auf dem Geleise lag. Die Leiche des bis zur Unkenntlichkeit verärrnelten Mannes wurde behufs Agnoszierung in die Todtenkammer des gerichtszärztlichen Instituts gebracht. — Der 19jährige Karrenführer Peter Milics stürzte heute Nachmittags in Mátosfalva von seinem Karren und wurde von einem des Weges kommenden Wagen überfahren; er wurde schwer verletzt ins Arbeitshospital gebracht.

Als Kranzabingung für weil. Herrn Joseph Stronj sind uns von Frau Hermann Schönfeld 10 fl. für den hauptstädtischen Kindergartenverein angekommen.

Spende. Der hauptstädtische Arzt Herr Dr. Moriz Wándoki übermittelte uns anlässlich der Jahresmende des Ablebens seines Töchterchens 10 fl. zu Gunsten des Adels Bródy-Kinderhospitals.

Zona Barrison, die gegenwärtig im Etablissement Drofi-Caprice durch ihre Vorträge das Publikum sozuzagen fasziniert und zu nicht endemollendem Beifall hinreißt, konnte an zwei Abenden in Folge eines heftigen Unwohlseins nicht zu Pferde erscheinen. Nun, da sie wieder gänzlich hergestellt, wird sie, von heuteab nur noch

wenige Tage, hoch zu Ross ihre pikanten und hochinteressanten Lieder zum Vortrag bringen.

Familien-Nachricht.

Herr Jakob Kurz, Kaufmann in Pressburg, verlobte sich mit dem anmuthigen Fräulein Anna, Tochter des Herrn Leopold Klopfer, Deconom in Csabay.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 16. Mai. Infektionskrankheiten kamen vor 19, und zwar: an Typhus 1, Blattern, Variolois, Schafblattern 2, Scharlach 1, Masern 11, Diphtheritis u. Group 3, Dysenterie, Keuchhusten, Influenza, Puerperal-Fieber, Rothlauf 1, Trachoma, Ohren-entzündung, Gehirn- u. Rückenmarksentzündung. — **Krankenstand** im Nothspital 2093, im Johannesspital 370. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 38, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 4, 3. Bezirk 8, 4. Bezirk 5, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 6, unbefamte Wohnung. — **Todesurachen:** Gehirn- und Nervenkrankheiten 2, Lungenschwindsucht 8, Lungentzündung 10, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 4, Circulationskrankheiten 3, Magen- und Darmkatarrh 2, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Typhus, Blattern, Scharlach 1, Masern 1, Diphtheritis und Group, Dysenterie, Keuchhusten, Rothlauf, Puerperal-Fieber, sonstige Krankheiten 8, Ohren-entzündung, Schafblattern, Influenza, Gehirnentzündung, Sypha.

Theater, Kunst und Literatur.

(Sommertheater im Stadtwaldchen.) Der duftige Musentempel im Stadtwaldchen hat gestern der ungarischen Schauspielkunst seine Thore geöffnet. Die Felse, gut zusammengestellte Theatergesellschaft begann die Saison mit der Aufführung einer Novität, der von Albert Kövesi recht geschickt magyarisirten Wiener Lokalposse „Die Nöhlerin“. Das gut besuchte Haus fand an den heiteren Szenen des Stückes viel Gefallen und zeigte auch den Darstellern gegenüber nicht mit seinem Beifall. Von Letzteren sind Herr und Frau Kövesi und Fel. Mlona Dóth mit besonderem Lob zu erwähnen. — Mittwoch, gelangt die Strauß'sche Operette „Der Zigeunerbaron“, Donnerstag das Sensationsdrama „Die Bettler von London“ zur Aufführung.

Im **Volkstheater** gelangt demnächst das ausgezeichnete Volksstück des vor Kurzem verstorbenen Ludwig Mlonyi „A betyár kendője“ mit Frau Blaha in der weiblichen Hauptrolle zur Aufführung.

Im **ungarischen Theater** wird die Serpentinängerin Boie Fuller noch zweimal, und zwar am 17. d. („Utazás egy apa körül“) und am 18. d. („A gesák“) auftreten. Bei letzterer Vorstellung wird auch das Debut des neugewählten Baritonisten Herrn Ludwig Kemény stattfinden.

Die dritte Klasse der ungarischen Akademie der Wissenschaften hielt heute unter dem Vorsitz Karl Thans eine Sitzung. In derselben brachte zunächst Generalsekretär Koloman Szily die Studie des Kieler Universitätsprofessors, unseres Landmannes Dr. Philipp Lenard über „das Verhalten der mit elektrischer Kraft parallel gerichteten Kathodenstrahlen“ zur Verlesung. Lenard war bekanntlich der erste Physiker, der das Verhalten der sogenannten X-Strahlen erforschte. Er gelangte auf Grund zahlreicher Experimente zu dem Resultate, daß die magnetische Ablenkung der Kathodenstrahlen nicht, wie bisher angenommen wurde, unveränderlich, sondern verschiedenartig sei. Wenn wir die Kathodenstrahlen durch den luftleeren Raum zweier Kondensatoren mittelst elektrodynamischer Kraft bringen lassen, finden wir, daß die in den Crookes'schen Röhren in paralleler Richtung angebrachten Staniolplättchen aus ihrer Lage verschoben werden. Die Stärke der Ablenkung hängt von der Art der angewendeten elektrischen Ströme ab. Bei Füllung mit negativer Elektrizität beträgt die Ablenkung beiläufig 16 Millimeter, positive elektrische Ströme verschoben die Plättchen höchstens um ein Millimeter. Die konstante verschiedenartige magnetische Ablenkung der Kathodenstrahlen dürfte die Modifikation mehrerer bisher geltender Hypothesen über den Magnetismus zur Folge haben. Nach dem beifällig angenommenen Vortrag legte Béla Lengyel „Daten zur Kenntniß des Calciums“, Ferdinand Klug aber die von Fel. Szontagh und Oskar Witmann auf Grund ihrer an der Widapester Veterinärakademie vorgenommenen Experimente gemeinsam abgefaßte Studie „Ueber die chemische Zusammenetzung des normalen und des Diphtherieerums“ vor. Zum Schluß wurde die von Stephan Bugarsky und Franz Langl stammende Studie „Ueber die molekulare Konzentration des Bluteserums“ vorgelesen.

Vier neue Musikalien von einem Komponisten auf einmal gehören doch zur Seltenheit und sprechen für die große Produktivität des Verfassers. Es erschienen von Léon D'Amant ein leichtes Vortragsstück „Biarretta“, ein Rondo „Chanson d'amour“, eine leichtgeschürzte pikante Geschichte „A palánk“ (Lied vom Bretterwande), ferner ein Duett aus dem „Folhószakadás“, welches von Fel. Kúry und Géza Raskó im Volkstheater mit großem Erfolge gesungen wurde. Diese Musikalien sind in allen Musikalienhandlungen zu haben.

Offener Sprechsaal.*)

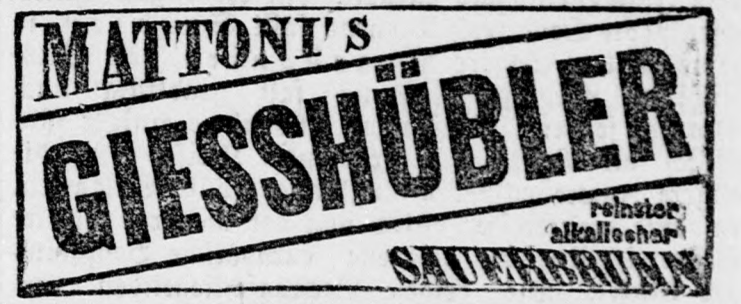
Die Leitung der **Inhalations-Anstalt** Josephsring Nr. 10 hat während der Sommermonate der hauptstädtische Arzt **DR. KARL ZIFFER** übernommen.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Rosa Bleier,
Gauzeigentümerin, Budapest,
Ludwig Grünwald,
königl. ung. Honvédhauptmann, Békés,
Verlobte.

Statt jeder besonderen Anzeige:
Flora Gestner,
Pápa,
Benjamin Graus,
Késmárk,
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als **Verlobte.**

Politzer Ilona,
Turóc-Szent-Márton,
Verbényi Leó,
a Generali bizottság-társaság tisztviselője,
Budapest,
jegyesek.



Geschäftslokal
im Neubau Kerepeserstrasse 50, für Damenkonfektionsgeschäft geeignet, mit Portal u. Einrichtung, dortselbst noch ein grosses Geschäftslokal mit Portal für Maschinen-, Möbel- oder Fabriks-Niederlage, beide sofort zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger. 94870

Wegen Schluß der Saison werden noch 140 **Oelgemälde** darunter Werke Meister ersten Ranges, zu aussergewöhnlich billigen Preisen abgegeben. Der Verkauf dauert nur noch ganz kurze Zeit.
M. FIXLER, Budapest, Dorotheagasse 5.

Nichts sichert die Gesundheit wirksamer bei Epidemien und zu jeder Zeit, als ein **guter verdauungsfähiger Magen** und reines Trinkwasser. Ein vorzügliches Mittel hierzu ist die

Mohaer Agnes-Quelle

natürliches an Kohlensäure reiches Mineralwasser, als unbedingt **reines, angenehmes und billiges** Tisch- und Diät-Sauerwasser; vermöge seines reichhaltigen Kohlensäuregehaltes ist es nicht nur ein **sicheres Schutzmittel gegen inficirende Elemente**, sondern wirkt auch gleichzeitig anregend auf den Organismus des Magens, stellt die Verdauungsfähigkeit wieder her, steigert dieselbe und schützt den Magen gegen jede krankhafte Einwirkung.

Beliebtes Weinwasser.

Budapester Preise 2 1/2 1 1/2 Liter Flaschen
ins Haus gestellt 26, 24, 20, 14 Kreuzer.
Rückkaufpreise der leeren Flaschen 7 6 4 3 Kreuzer.

Die Verwaltung der Agnes-Quelle.
Hauptdepot: **ÉDES-KUTY L.,** f. u. t. Hof-Bierbrauer,
Budapest, V., Erzsébet-tér 8.
Ergänzlich in jeder Apotheke, Spezereihandlung u. Gasthaus.

Wollene Damen-Kleider-Stoffe, bunt und schwarz in den neuesten Mustern und großer Auswahl, ferner **echtfarbige Waschleider-Stoffe** für Damen u. Herren sowie überhaupt alle **bunte und weisse Zeinen- und Baumwollwaaren** empfiehlt meterweise **LUDWIG MÜLLER, Weberei und Versand-Geschäft, Landskron, Böhmen.** Muster von allen Artikeln und reichhaltiger illustrierter Katalog gratis und franko.

Óvadékképes pénztárosnő!

keres egy elsőrangú fővárosi iparvállalat. Olyanok, a kik a magyar és német levelezést Remington-írógéppel végezni tudják és erről hosszabb gyakorlatot képesek kimutatni, ipari részvény-társaságnál jó fizetéssel felvétetnek. Ajánlatok „X. 836“ jelige alatt a kiadóhivatalba intézendők. 94841

Perfekt Remington-gépiprók,

kik a magyar és német levelezést Remington-írógéppel végezni tudják és erről hosszabb gyakorlatot képesek kimutatni, ipari részvény-társaságnál jó fizetéssel felvétetnek. Ajánlatok „X. 836“ jelige alatt a kiadóhivatalba intézendők.

Telegramme.

Ein apokrypher Vertrag.

Wien, 16. Mai. (Privat-Telegramm.) Die „Frankfurter Ztg.“ veröffentlicht den Staatsvertrag, der angeblich im April 1897 gelegentlich des Besuches des Kaiser-Königs Franz Joseph in Petersburg abgeschlossen, von den beiden Monarchen, dem Kaiser-König und dem Czaren, unterzeichnet, vom Grafen Goluchowski und dem Grafen Murawiew gegenzeichnet wurde.

Der Vertrag läuft vom 1. Mai 1897 bis 1. Mai 1902. Er verlängert sich von selbst auf weitere drei Jahre, wenn nicht sechs Monate vor seinem Ablauf einer der Kontrahierenden ihn kündigt. Der Hauptzweck ist die Aufrechterhaltung der Ruhe und des Friedens auf der Balkanhalbinsel, sowie des status quo im gegenwärtigen Bestande derselben. Zu diesem Behufe theilen die beiden Vertragsschließenden die Balkanhalbinsel in zwei Interessensphären, von denen jede eine engere und eine weitere Interessensphäre enthält. In die engere Interessensphäre Oesterreich-Ungarns fällt Serbien, in seine weitere Sphäre Mazedonien, von Saloniki in nördlicher Richtung fast gradlinig nach Branja, ferner Albanien mit Ausnahme einiger südöstlich an Montenegro grenzender Kreise. In die engere Interessensphäre Russlands fällt Bulgarien, in seine weitere der östlich von der weiteren Sphäre Oesterreich-Ungarns gelegene europäische Bestand der Türkei. Die beiden Vertragsschließenden verpflichten sich, in ihren Sphären darüber zu wachen, daß es zu keinen kriegerischen Verwicklungen kommt, daß sowohl von Serbien und Bulgarien Agitationen vermieden werden, welche nach der Türkei hinübergreifen und den Frieden bedrohen könnten. Die Kontrahierenden werden zu diesem Behufe einzeln in ihrer Interessensphäre oder, nach vorangegangener Uebereinkunft, gemeinsam interveniren. Sollte eine gütliche Intervention zu keinem Resultat führen und Serbien oder Bulgarien trotzdem kriegerische Verwicklungen herbeizuführen trachten, so erhält derjenige Theil, in dessen engerer Interessensphäre der Unruhestifter liegt, das Recht der bewaffneten Intervention zu Lasten des betreffenden Staates. Dieser Vertrag wurde Deutschland vollinhaltlich, Italien aber mit Ausschluß des Albanien betreffenden Theiles mitgetheilt.

Das „N. Br. Tgl.“ bemerkt zu diesen Mittheilungen, daß sowohl im auswärtigen Amt, als auch von den gegenwärtig in Budapest weilenden leitenden Persönlichkeiten die ganze Publikation der „Frf. Ztg.“ als erfunden bezeichnet wird. Das Operat ist schon vor einigen Wochen einem Wiener Wochenblatt zum Kaufe angeboten, doch zurückgewiesen worden. Ein solcher Vertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland existirt weder schriftlich noch mündlich.

Der amerikanisch-spanische Krieg.

Kampf im Hafen von Savannah.

Madrid, 16. Mai. Nach einer Depesche aus Savannah griffen spanische Kreuzer fünf für Kriegszwecke ausgerüstete amerikanische Schiffe, welche die Blockade durchführten, an, indem sie einem der letzteren große Schäden zufügten und die anderen zur Flucht zwangen.

Madrid, 16. Mai. (Meldung der „Agencia Fabra“.) Privatdepeschen aus Savannah geben folgende Darstellung von dem im Hafen von Savannah Samstag stattgefundenen Kampfe: Um 4 Uhr Nachmittags verbreitete sich das Gerücht, daß die spanischen, im Hafen von Savannah verankerten Schiffe Vorbereitungen treffen, um in See zu gehen. Gegen 5 Uhr verließen das 600 Tonnen fassende Kanonenboot „Nuova Espana“ und der 1500 Tonnen fassende Kreuzer „Conte de Benadito“ den Hafen. Die auf dem Quai angesammelte Menge brach in frenetische Beifallsrufe aus. Eine halbe Stunde später wendeten sich die spanischen Schiffe gegen drei amerikanische Blockadeschiffe. Die Spanier eröffneten das Feuer, das von den amerikanischen Schiffen erwidert wurde. Jeder Kanonenschuß wurde von der Menge mit dem Rufe: „Es lebe Spanien!“ begleitet. Möglicherweise wurde das Feuer eines großen amerikanischen Schiffes. Dieses wurde ins Schlepptau von einem anderen amerikanischen Schiffe genommen, das rasch davonfuhr. Auch ein weiteres, auf dem Kampflage erschienen amerikanisches Schiff wurde gezwungen, abzudampfen. Bei der Rückkehr in den Hafen wurden die spanischen Schiffe, welche keinerlei Havarien erlitten hatten, mit enthusiastischen Ovationen begrüßt.

Madrid, 16. Mai. Eine Depesche des Marshalls Blanco bestätigt, daß gestern zwischen dem Kreuzer „Conte de Benadito“ und dem Kanonenboot „Nuova Espana“ einerseits und fünf ameri-

kanischen Schiffen andererseits ein Kampf stattfand, nach welchem sich die Amerikaner zurückziehen mußten. Die Depesche schließt: „Ich habe den Zweck, den ich mir setzte, nämlich so viele feindliche Schiffe als möglich hieher zu ziehen, erreicht. Thatsächlich waren gestern Früh nur drei Schiffe hier, jetzt schon elf.“

Savannah, 16. Mai. Cines der amerikanischen Schiffe, die gestern von den spanischen Kreuzern „Conte de Benadito“ und „Nuova Espana“ angegriffen worden waren, fuhr anderen feindlichen Schiffen entgegen, welche damit beschäftigt sind, in den kubanischen Gewässern Landungsversuche zu unterstützen, die jedoch bisher erfolglos geblieben sind. Eine kurze Zeit erschienen außerhalb der Bucht von Savannah 11 amerikanische Schiffe, die sich in großer Entfernung außerhalb der Schußweite der Hafenbatterie aufhielten.

Newyork, 16. Mai. Einer Depesche aus Savannah zufolge stießen die spanischen Streitkräfte auf eine Abtheilung der Aufständischen bei Laroja in der Nähe von Encrucijada (Provinz Santa Clara). Die Aufständischen, welche eine stark besetzte Stellung einnahmen, eröffneten ein lebhaftes Kleingewehrfeuer auf die Spanier. Letztere warfen jedoch, nachdem sie Verstärkungen erhalten hatten, die Insurgenten, welche 17 Tode auf dem Plage ließen, zurück. Im Lager der Aufständischen fanden die Spanier eine große Menge Munition.

Von den Philippinen.

Songkong, 16. Mai. Der hier angekommene Ausjodampfer „Mac Culloch“ brachte die Nachricht, daß das von den Karolinen angekommene spanische Kanonenboot „Callao“ ohne Kenntniß von der Gröfzung der Feindseligkeiten in den Hafen von Manila einfuhr und von den Amerikanern gekapert wurde. Die Amerikaner feuerten zuerst blind und forderten das Schiff durch Signale auf, sich zu ergeben. Das Kanonenboot beachtete die Aufforderung nicht, strich jedoch, als die Amerikaner scharf schossen, die Flagge.

Songkong, 16. Mai. („Neuter“-Meldung.) Die Aufständischen auf den Philippinen baten den Admiral Dewey um die Erlaubniß, Manila anzugreifen zu dürfen. Dewey hätte seine Zustimmung unter der Bedingung gegeben, daß keine Ausschreitungen begangen werden. Die Insurgenten hätten erklärt, daß sie, abgesehen von Messern, keine Waffen besäßen. Dewey hätte geantwortet, die Insurgenten sollten sich Waffen aus dem Arsenal von Cavite nehmen. Manila wurde indessen noch nicht angegriffen. Der Weg von Cavite nach Manila ist von 5000 Spaniern besetzt.

Das Gerücht, daß Amerikaner von den Aufständischen niedergemacht worden seien, ist unbegründet. Es habe sich nur um Polizeiangelegenheiten gehandelt, wobei Niemand verletzt worden sei. In Manila herrsche große Noth. Die Bevölkerung lebe von Pferdefleisch.

Washington, 16. Mai. Einer von dem Admiral Dewey aus Cavite eingegangenen Meldung vom 13. d. zufolge werde die Blockade der Straße aufrechterhalten. Dewey habe Grund zur Annahme, daß die Aufständischen Manila von der Landseite einschließen werden, doch hätten sie noch keinerlei Demonstration gemacht. Wahrscheinlich werde der Mangel an Nahrungsmitteln den spanischen Gouverneuren zwingen, sich binnen Kurzem zu ergeben. Manila könne jeden Augenblick fallen. Das Wetter sei heiß und feucht. Das spanische Kanonenboot „Callao“ sei am 12. d. bei dem Versuche, die Blockade zu brechen, weggenommen worden. Die Amerikaner hätten genügend Kohlen. Ein englisches, ein französisches, zwei deutsche und ein japanisches Kriegsschiff warteten den Gang der Ereignisse ab.

Washington, 16. Mai. Bis jetzt wurden 125,000 Einberufene und 65,000 Freiwillige in die Armee eingereiht. Die Assentierung wird voraussichtlich Ende dieser Woche beendet werden. Zum Kommandanten der nach Manila bestimmten Brigade wurde General Otis bestimmt. Diese Brigade, welche auf dem Transportdampfer „City of Peking“ abgehen wird, besteht aus einem Bataillon des 14. regulären Infanterie-Regiments und dem 1. kalifornischen Freiwilligen-Regiment. General Otis erhielt den Befehl, eine von Contreadmiral Dewey zu bezeichnende Stellung auf dem Lande zu besetzen und sich unter Dewey's Befehl zu stellen, bis General Merritt demnächst das Oberkommando auf den Philippinen übernehmen werde. Das Geschwader des Admirals Sampson passirte gestern Haiti, begleitet von dem Torpedoboot „Porter“ und einem Schiffe mit Lebensmitteln. Es ist aber ungewiß, ob sich die Flotte dem capverdischen Geschwader entgegen nach dem Süden oder noch vorher nach Keywest begeben werde.

London, 16. Mai. Der ehemalige Tagalen-Insurgentenführer Aguinaldo ist in Hongkong und verhandelt telegraphisch mit McKinley behufs Aufrichtung einer nationalen Regierung auf den Philippinen unter amerikanischem Schutze. Es herrscht jedoch große Uneinigkeit unter den Insurgenten. Die Einen verhandeln mit Spanien, die Anderen mit Amerika. Der Einfluß Aguinaldos ist beschränkt. Die Madrider Regierung gab dem Gouverneur der Philippinen telegraphisch plein pouvoir, alle mit der spanischen Souveränität vereinbarten Reformen zu gewähren.

Washington, 16. Mai. Da sich mehrere Sachverständige dahin geäußert haben, daß die Zahl der Truppen, welche zur Unterstützung des Admirals Dewey abgeschickt werden sollen, zu gering sei, soll die Zahl bedeutend vermehrt werden. Man hofft, daß 1200 Freiwillige Montag werden abgehen können. Sobald diese vor Manila angelangt sein werden, wird Admiral Dewey unter Androhung eines Bombardements die Stadt zur Uebergabe auffordern. Nach erfolgter Kapitulation werden diese 1200 Mann die Ordnung in der Stadt aufrecht zu erhalten haben. Die dem General Merritt unterlebende große Armee wird die Inseln des Archipels besetzen.

Die amerikanischen Operationen.

Washington, 16. Mai. Das Marineministerium erhielt gestern spät Abends die Nachricht, Admiral Sampson eile, der ihm ertheilten Instruktion gemäß, nach der Westküste von Haiti, von wo er sich nach der Südküste begeben dürfte, um dort Station zu nehmen.

Newyork, 16. Mai. Das fliegende Geschwader ist gestern um halb 5 Uhr Abends auf der Höhe von Charleson eingetroffen, nachdem es sich drei Tage auf dem Meere aufgehalten hatte, ohne den Feind gesehen zu haben. Dasselbe erhielt den Befehl, nach Keywest zu gehen.

Die Ministerkrise in Spanien.

Madrid, 16. Mai. Ministerpräsident Sagasta begab sich ins königliche Palais und überreichte der Königin-Regentin die Demission des Gesammtministeriums. Sagasta, der von der Königin mit der Reorganisation des Kabinetts betraut wurde, wird heute Abends mit den Präsidenten der Kammern, ferner mit Camazo Besprechungen pflegen.

Madrid, 16. Mai. Die den Kammern zugefandte Mittheilung betreffend die Demission des Gesammtministeriums erucht dieselben, bis zur Lösung der Krise die Sitzungen zu unterbrechen. Sagasta glaubt, daß das neue Kabinet bis übermorgen gebildet sein könne. Der Empfang bei Hofe, welcher morgen aus Anlaß des Geburtstages des Königs Alfonso hätte stattfinden sollen, wurde verschoben. Die Generalkapitane aller Distrikte erhielten den Befehl, die Feier gleichfalls zu verschieben.

Köln, 16. Mai. Der „Köln. Ztg.“ zufolge stellte der amerikanische Konsul in Kiel am 24. April dem Regierungspräsidenten von Schleswig Antrag, die Absendung von Torpedos, welche für die spanische Regierung bei einer dortigen Firma lagern sollten, mit Rücksicht auf den zwischen Spanien und Amerika ausgebrochenen Krieg zu hindern. Nachdem die sofort angestellte Ermittlung ergeben hatte, daß in Kiel thatsächlich einige für die spanische Regierung bestimmte Torpedos liegen, verbot die preussische Regierung alsbald der Firma die Absendung der Torpedos bis zur Führung des Nachweises, daß sie nicht für eine der kriegführenden Mächte bestimmt seien, und sorgte für eine strenge Befolgung dieses Verbotes.

London, 16. Mai. (Privat-Telegramm.) Der Herzog von Cambridge erklärt die Berichte, wonach er Äußerungen über englisch-französische Differenzen gemacht habe, als Erfindung. In Folge der Censur sind die Nachrichten vom Kriegsschauplatz nur sehr dürftig. Die Erbitterung gegen Frankreich wächst in Amerika. Eine Versammlung von 2000 Damen beschloß, zwei Jahre hindurch keine Artikel aus Paris zu beziehen.

Zum Expose Goluchowski's.

Petersburg, 16. Mai. Die „Nowosti“ finden die Äußerung des Grafen Goluchowski, daß zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland in der kretenischen Frage zwar kein volles Einvernehmen bestehe, dies aber die guten Beziehungen der beiden Staaten keineswegs abgekühlt habe, durchaus verständig.

Die kretenische Frage interessire Oesterreich nur so weit, als diese oder jene Schwenkung in dieser Angelegenheit die Erhaltung des europäischen Friedens zu tangiren vermöchte. Das Blatt schließt seinen Artikel mit folgenden Worten: „In der österreichischen Presse wird indessen auf eine Abklärung in den Beziehungen

Tagalen... in Hong... mit Mac... einer... auf den... nische... handel... mit... der Einfluß... Regierung... telegraphisch... Souveräne...

brere Sach... Zahl der... Admirals... ering sei... erden. Man... abgehen... sein wer... drohung... tadt zur... Hter Kapitu... ung in der... em General... die Inselu...

nen. edepartement... ht, Admiral... truktion ge... wo er sich... Station zu...

liegende... Uhr Abends... eingetroffen... re aufgeschal... abe. Das... gehen.

ien. idident Sa... Palais und... emission... m s. Sa... Reorgani... wird heute... mern, ferner...

ammern zu... emission... m s. ersucht... die Sitzungen... daß das... sein könne... morgen aus... Alfonso... hoben. Die... den Befehl...

g." zufolge... Kiel am... Schleswig... on Dor... Regierung bei... mit Rücksi... merika aus... Nachdem die... te, daß in... die Regierung... die preußische... endung der... weises, daß... die bestimmt... ung dieses...

Telegramm... ärt die Be... sch-französis... indung... brichten vom... Erbitte... in Amerika... schloß, zwei... beziehen.

post" finden... wski, daß... and in der... kein volles... guten Bezie... gs abgefühlt... erreich nur so... dieser Ange... Br edens zu... neuen Artikel... tischen Presse... Beziehungen...

zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland in den Detailfragen hingewiesen. Die tschechischen Blätter sagen, die Lage der Czechen in der Delegation sei gegenwärtig schwieriger als im Vorjahre u. zw. in Folge der erwähnten Abfälligkeit, indem sie befürchten, daß Deutschland dieselbe für seine Interessen ausbeuten könnte. Allein die Gerechtigkeit erfordere es, zu sagen, daß die Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland durchaus befriedigende sind. Wäre dem nicht so, so würde die Lage der Dinge in Serbien, Bulgarien und Mazedonien eine trübere sein, als es gegenwärtig der Fall ist.

Rede Chamberlain's.

Wien, 16. Mai. (Privat-Telegramm.) Der gewesene englische Unterstaatssekretär des auswärtigen Amtes und späterer Minister unter Gladstone, James Bryce, äußerte dem Korrespondenten des "N. W. T." gegenüber, die Ausführungen Chamberlain's seien nicht tragisch zu nehmen. England habe mit Rußland bezüglich Pamirs und Afghanistan ein Abkommen getroffen, und es sei nicht zu zweifeln, daß England und Rußland auch bezüglich Chinas sich verständigen werden. Bryce meint, Chamberlain habe nur gesprochen, um auf die Konservativen einzuwirken und um das Kabinett als ein thatenreiches hinzustellen.

Berlin, 16. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach der "Post" gehe aus der Rede Chamberlain's deutlich hervor, daß eine Annäherung zwischen Amerika und England stattfinde. In England wünscht man ein Zusammengehen mit dem transozeanischen Vetter. Ein solches Bündnis würde seine Spitze gegen Rußland richten, das Verhältnis Deutschlands zu den beiden angelsächsischen Staaten unberührt lassen.

Köln, 16. Mai. (Privat-Telegramm.) In Madrider diplomatischen Kreisen wird die Nachricht von einem englisch-amerikanischen Uebereinkommen als wahr scheinlich bezeichnet und man meint, daß in Folge dessen ein Zusammenstoß der kleinen und großen europäischen Staaten unter Führung Deutschlands und Rußlands erfolgen wird.

London, 16. Mai. (Privat-Telegramm.) Meldung der "Pol. Kor." Es wurde allgemein sehr bemerkt, daß Lord Salisbury seit seiner Rückkehr von der Riviera häufige und lange Unterredungen mit dem deutschen Botschafter Grafen Hasfeldt hatte, sowie daß Letzterer vor einigen Tagen zur Königin Victoria nach dem Schlosse Windsor berufen wurde. — Bezüglich der Rede Chamberlain's herrscht, bei aller sonstigen Verschiedenheit in ihrer Beurtheilung, in dem einen Punkte zwischen allen erstidenten politischen Kreisen volle Uebereinstimmung, daß die Bedingungen für ein Bündnis Englands mit den Vereinigten Staaten, so lebhaft dasselbe auch zu wünschen wäre, nicht vorhanden seien.

Petersburg, 16. Mai. "Novoje Wremja" hebt in der Besprechung der Rede des Staatssekretärs Chamberlain hervor, daß das einflussreichste Mitglied des englischen Kabinetts die mißliche Lage Englands in Folge seiner Isolirtheit in Europa selbst festgestellt habe. Das Blatt hält es jedoch für fraglich, ob die Vereinigten Staaten das von Chamberlain empfohlene Bündnis mit ihnen wünschen und ob sie es zu befriedigen vermöchte, wenn sie die Philippinen, wie sie angeblich beabsichtigen sollen, nachdem sie dieselben den Spaniern entrisen haben würden, an England verkaufen müßten. Eine derartige Absicht allein würde genügen, um sämtliche Großmächte, welche im fernem Osten Interesse haben, gleichzeitig vor die Frage zu stellen, ob sie im spanisch-amerikanischen Konflikt volle Neutralität zu beobachten hätten, falls dieser damit enden könnte, daß England im Stillen Ozean jenen dominirenden Einfluß erhält, den Rußland, Frankreich und Deutschland augenblicklich nicht ohne Erfolg bekämpfen.

Madrid, 16. Mai. Den Blättern zufolge hätte sich der Ministerrath auf Grund einer langen Depesche des spanischen Botschafters in London über die Rede Chamberlain's eingehend mit der durch diese Kundgebung hervorgerufenen internationalen Lage beschäftigt. Der Kommandant der Reserve-Eskadre Admiral Camare erhielt den Befehl, nach Madrid zu kommen, um an den Beratungen über die durch diese Eskadre auszuführenden Operationen theilzunehmen.

Newyork, 16. Mai. Die amerikanische Presse zollt der Rede Chamberlain's Beifall und heißt die Absicht auf eine spätere Verständigung, sowie auf eine englisch-amerikanische Allianz herzlich willkommen. "Newyork Times" sagt: "Die Rede sei für die gegenwärtige Generation höchst bedeutend. Die vereinten Kräfte Englands und Ame-

rikas werden gegen jede wider England gerichtete Kombination der europäischen Großmächte als Abschreckungsmittel wirken." Das Blatt meint, Deutschland müßte, was immer die Pläne Rußlands und Frankreichs seien, aus Masseninteresse sich an England und Amerika anschließen.

Prag, 16. Mai. Bei der gestrigen Vorfeier des Johannisfestes wurde, wie alljährlich, auf der Schützeninsel ein Feuerwerk abgebrannt. Den Schluß desselben bildete eine Front, welche die böhmische Krone darstellte. Bei dem Anblicke derselben stimmte die auf dem Franzensquai angesammelte Menge nationale Lieder an und zog dann singend zur Franzens-Kettenbrücke. In beiden Seiten des Juges marschirten die Sozialdemokraten, die das "Lied der Arbeit" sangen, in der Mitte die tschechischen nationalen Arbeiter. Ein sozialdemokratischer Arbeiter begann plötzlich eine schwarze Fahne zu schwenken. Nun stürzten sich die tschechisch-nationalen Arbeiter auf die Sozialdemokraten und es entwickelte sich eine Palgerei. Ein Sicherheitswachmann, der einschritt, wurde zu Boden geworfen. Er zog den Säbel und das Gleiche thaten die anderen Wachleute, welche sich in der Nähe befanden. Es wurde jedoch Niemand verwundet. Man fand auf dem Thore einen eisernen Stoß. Die Menge zog bis zum Wenzelsplatz, wo sie von der Sicherheitswache zerstreut wurde. Gegen ein Viertel 10 Uhr wurde im Baron Lehrenthal'schen Palais durch einen Stein, der mittelst einer Schleuder geworfen worden war, eine Fenster Scheibe zertrümmert. Das Palais wurde in Folge dessen die ganze Nacht polizeilich bewacht. Die gestrigen Ausschreitungen nahmen keine größeren Dimensionen an.

Berlin, 16. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach Peking Nachrichten war der Empfang des Prinzen Heinrich in der Sommerresidenz des Kaisers und der Gegenbesuch des Kaisers durchaus herzlich. Beim Gegenbesuch überreichte der Kaiser dem Prinzen den höchsten chinesischen Orden für nicht regierende Fürsten. Glänzend war der Empfang bei der Erbkaiserin, der Kaiserin-Mutter, wo Prinz Heinrich mit seinem Adjutanten Müller und einem Dolmetscher erschien. Es war dies der erste derartige Besuch seit dem Bestehen des chinesischen Reiches. Die Kaiserin-Mutter sah ungeschminkt und unverschleiert hinter einem altarartigen Tisch. Der Prinz stellte seine Begleiter vor. Während des Gesprächs überreichte die Erbkaiserin dem Prinzen von ihr selbst gemachte Fächer für die deutsche Kaiserin, Kaiserin Friedrich und Prinzessin Irene. Prinz Heinrich kündigte der Erbkaiserin Geschenke Kaiser Wilhelm's an und sagte, es sei ein heißer Wunsch der Damen Bekings, die Erbkaiserin zu sehen. Die Erbkaiserin stellte dies für den nächsten Staatsempfang in Aussicht, wodurch eine in China noch nicht dagewesene Neuenerung statuirte würde. (N. Fr. Pr.)

Rom, 16. Mai. In ganz Italien herrscht vollständige Ruhe. Der Deputirte Piscetti befindet sich noch immer im Kammergebäude. Die "Pesceranza" veröffentlicht die Namensliste der während der Unruhen in Mailand Getödteten. Im Ganzen wurden 80 Personen getödtet, darunter zwei Soldaten. Unter den 78 getödteten Civilpersonen befinden sich zehn Frauen. In vielen Städten dauert die Subskription für die Familien der einberufenen Soldaten fort.

Berlin, 16. Mai. (Privat-Telegramm.) Die bedeutende Mehl- und Getreidefirma Julius Reiskner ist bankrott. Die drei Jnhaber der seit 25 Jahren bestehenden Firma sind verschwunden. Es sollen grobe Unregelmäßigkeiten und Fälschungen vorgekommen sein. Die Passiven betragen etwa eine halbe Million Mark, darunter die Hamburger Waarenkreditanstalt mit 270,000 Mark.

Paris, 16. Mai. (Privat-Telegramm.) Erst die heutige Börse stand unter dem Einfluß der Rede Chamberlain's. Die fremden Börsen gaben Zeugniß von der Beunruhigung, welche Chamberlain's Rede hervorgerufen. Außerdem ging das Gerücht, welches allerdings keine Bestätigung fand, eine Nacht hätte wegen der Rede in Birmingham Vorstellungen gemacht. Auf allen Gebieten stellte sich empfindliche Paiffe ein. Der Markt zeigte ein nervöses Gepräge. Geld war billig. Große Kurseinbußen ergaben sich auf dem französischen Rentenmarkt, welche 35, 48 und 30 Centimes verloren. Exterieurs waren sehr schwach und notirten 87 Centimes niedriger, Italiener sanken um 1.75 Francs. Stark haben russische Renten gelitten, von welchen die 96er 1.70 Francs abgaben, die anderen über einen Franc. Türken unterlagen der allgemeinen Tendenz. Insehnlich waren auch die Preisermäßigungen auf dem Bank- und Eisenbahnmarkt. Banque de France verlor 10, Banque de Paris 15, Crédit Lyonnais 8, Banque Internationale 13 Francs. Eisenbahnen waren 12-13 Francs schwächer, Suez verloren 34, Rio 12, Länderbank 6, Staatsbahn 7 Francs. Schluß schwach, wenn auch Erholung von den Tiefstufen eintrat. (N. Fr. Pr.)

London, 16. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Börse war durch den pessimistischen Widerhall der Rede Chamberlain's auf dem Kontinent äußerst depressirt. Hiezu kam das Gerücht, der Botschafter Rußlands in England habe Aufklärungen wegen der Sprache Chamberlain's verlangt, und ein späteres Gerücht wußte von einem Ultimatum

Englands an Frankreich wegen der westafrikanischen Frage. Zum Schluß fand eine ganz unmerkliche Preissteigerung statt, trotzdem die Verluste auf der ganzen Linie waren. Der Bankeingang betrug 167,000 Pfund in Barren, deutschen und französischen Münzen, ferner 110,000 Sov. aus Oesterreich. (N. Fr. Pr.)

Berlin, 16. Mai. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 20 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 220.25, Lombarden 31.50, Franzosen 150.87, Buschiederader 306.—, Diskonto 193.87, Handelsgef. 161.10, Deutsche 195.—, Dresdener 158.—, National 144.87, Breslauer Diskont 122.—, Laura 195.—, Vochnumer 221.—, Gelsen 184.25, Harpener 184.50, Dannenbaum 123.75, Hibernia 194.25, Consolidation 280.—, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, 1890er Mexikaner 97.87, 1893er Mexikaner —, 4perz. Russen —, Italiener 90.—, Meridional 129.75, Mittelmeer 93.20, Gotthard 140.—, Schw. Central 138.75, Schw. Nordost 98.30, Jura Simplon 83.50, Raaber 51.25, Montanindustrie 131.90, Dynamit Trust 182.70, Gr. B. Pferde 320.50, Hamburger Packet 116.12, Edijon 275.—, Rubel —, Braun-schweiger —, Ostpreußen 91.37, Henry 110.—, Darmstadt 157.—, Dortmund 100.60, Spanier 33.37, Transvaal 209.25, Kanada —, Frankfurt, 16. Mai. (A b e n d v e r l e h r.) Oesterr. Kreditaktien 301.25, Südbahnaktien 64.—, Staatsbahn 307.25, 4perz. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bankverein —, ungar. Kronenrente —, österr. Goldrente —, Union-Bankaktien —, Nordwestbahn —, Fest.

Paris, 16. Mai. (Schluß.) Dreiprogentige Rente 102.37, 3/4prozentige Rente 106.10, Italiener 90.65, österreichische Bodenkredit —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 765.—, Südbahn —, französische amortisirbare Rente 100.97, vierprozentige österreichische Goldrente 102.45, 4prozentige ung. Goldrente —, Ottomanbank 537.—, türkische Tabakaktien 278.—, Banque de Paris 906.—, österr. Länderbank —, Alpine Montan 348.—, Schwach.

Hamburg, 16. Mai. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 55.95, österreichische Kreditaktien 298.75, 1860er Loje —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 763.—, Südbahn 151.—, Italiener 90.30, 4prozentige österreichische Goldrente 103.15, 4prozentige ungarische Goldrente 102.75. — Schwach.

London, 16. Mai. Englische Conjols 110.75, Südbahn —.

Berlin, 16. Mai. (Produktenmarkt.) Schluß. Weizen per 1000 Rm. —, Roggen per 1000 Rm. —, Hafer per 1000 Rm. —, Rüböl per 1000 Rm. —, per März Rm. —, Spiritus per 1000 Rm. 54.90.

Paris, 16. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 30.10, per Juni 30.—, per Juli-August 28.80, per letzten vier Monate 25.10. — Roggen per laufenden Monat 21.—, per Juni 21.—, per Juli-August 17.75, per letzten vier Monate 16.—. — Weizenmehl per laufenden Monat 65.10, per Juni 65.—, per Juli-August 63.10, per letzten vier Monate 55.25. — Rüböl per laufenden Monat 57.25, per Juni 57.25, per Juli-August 57.50, per letzten vier Monate 57.50. — Weizenöl per laufenden Monat 42.75, per Juni 42.75, per Juli-August 43.50, per letzten vier Monate 44.50. — Spiritus per laufenden Monat 49.—, per Juni 49.—, per Juli-August 48.75, per vier Monate vom Oktober 44.75. — Weizen behauptet, Roggen ruhig, Mehl behauptet, Rüböl, Weizenöl und Spiritus ruhig. — Wetter: Schön.

Newyork, 16. Mai. Mehl 5.20, Weizen per Mai 156.—, per Juni 117.50, per September 96.50 Mais per September 41 1/2.

Chicago, 16. Mai. Weizen per September 91.75, Mais per September 34 1/2.

Wien, 16. Mai. (Spiritus.) Bei anhaltender Geschäftstillen notirte prompter Kontingent-Spiritus unverändert 91 fl. 40 kr. bis 21 fl. 50 kr. (Wiener Fruchtbörsen vom 16. Mai.) (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse eröffnete trotz der vom Schluß der Vorwoche vorgelegenen slauen amerikanischen Berichte in ziemlich behaupteter Haltung, doch erfolgte sehr rasch ein empfindlicher Rückschlag und Mai-Juni-Weizen notirte bis 45 kr. tiefer als am Samstag. Der vornehmste Grund dieser intensiven Flaueheit liegt in der wesentlich ermatteten Tendenz des Effektivmarktes. Vom Budapest Markt wird fast vollständige Reserve der Mühlen und von Rußland wesentlich nachgiebigere Haltung der Eigener gemeldet. Herbsttermine zeigten sich widerstandsfähiger als die laufenden Sichten. Amtlich notirten um 12 Uhr Mittags: Weizen per Mai-Juni von 14 fl. 15 kr. bis 18 fl. — kr., per Herbst von 10 fl. 48 kr. bis 10 fl. 50 kr., Roggen per Herbst von 8 fl. 15 kr. bis 8 fl. 20 kr., Mais per Mai-Juni von 6 fl. 15 kr. bis 6 fl. 17 kr., per Juli-August von 6 fl. 20 kr. bis 6 fl. 22 kr., Hafer per Mai-Juni von 7 fl. 65 kr. bis 7 fl. 70 kr., per Herbst von 7 fl. 22 kr. bis 7 fl. 27 kr. Rohkaffee per August-September von 13 fl. 40 kr. bis 13 fl. 50 kr., Rüböl per September-Dezember von 33 fl. — kr. bis 34 fl. — kr.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Aus den Delegationen.

— Ungarischer Heeresauschuss. 30 Millionen-Kredit. —

Der Heeresauschuss der ungarischen Delegation bewilligte heute ohne Anstand das Extraordinarium des Heeresbudgets und verhandelte dann den vielbesprochenen 30 Millionen-Nachtragskredit bei einer lebhaften Debatte Anlaß gab und mit der Votierung des Nachtragskredits endete. Ueber die vertraulichen Aufklärungen des Kriegsministers v. Krieghammer wird strenges Stillschweigen bewahrt, aber so viel erfährt man, daß die Opposition, deren Wortführer Soránky war, trotz Würdigung der Motive für die Mehrausgaben selber die Verlesung des Budgetrechtes der Delegation mißbilligte. Nachdem auch Ministerpräsident Baron Bánffy in die Debatte eingegriffen und die formelle Regelwidrigkeit des Vorgehens der Heeresleitung zugegeben, aber dieselbe mit der Dringlichkeit der betreffenden Anschaffungen und Vorsehrungen motiviert hatte, wurde ein die Verwahrung für die Zukunft enthaltender motivierter Beschlußantrag in der von Alexander Hegedüs anproponirten Fassung angenommen.

Die heutige Sitzung des Heeresauschusses der ungarischen Delegation wurde vom Präsidenten August Pulszky um halb 11 Uhr Vormittags eröffnet. Bei Verhandlung des außerordentlichen Erfordernisses des Kriegsministeriums bezeichneter es Edmund Miklós für wünschenswert, daß für die Landwirthe bei der Vorführung und Einführung der Pferde Erleichterungen angewendet werden sollen. — Sodann ging der Ausschuss auf die Verhandlung der Vorlage des gemeinsamen Kriegsministeriums über, in welcher die Verlängerung des Termins für die Verwendung und Verrechnung des im außerordentlichen Erfordernisse des Heeres pro 1897 bewilligten Kredits für die Errichtung von zwei neuen Kadetenkolonnen verlangt wird. Diese Verlängerung wie das ganze Extraordinarium wurden votirt.

Der 30-Millionen-Nachtragskredit.

Der Ausschuss nahm sodann die Verhandlung des 30-Millionen-Nachtragskredits vor. Nach den Mittheilungen vertraulicher Natur, welche der gemeinsame Finanzminister Kállay und der Kriegsminister v. Krieghammer gaben, wies Referent Münnich auf den Umstand hin, daß ein wesentlicher Theil des Nachtragskredits von 30 Millionen nur die Effektuierung jener prinzipiellen Beschlüsse bedeutet, welche die Delegation in Betreff der Anschaffung von Schießwaffen erbracht hat. Er empfiehlt nach den gehörigen Aufklärungen die Votierung des Nachtragskredits.

Ferdinand Soránky hätte es für wünschenswert gehalten, daß die hochwichtigen Aufklärungen, welche heute bezüglich der den Nachtragskredit hervorhebenden Ausgaben geboten wurden und deren unbedingt diskrete Natur auch Redner anerkennt, im Vierterauschuss erteilt worden wären. Er vertritt sich nicht der Auffassung, daß es Anschaffungen geben könne, deren Geheimhaltung wünschenswert sein kann. Die hier in Rede stehenden Anschaffungen betrachte er aber nur als die ordentliche Anschaffung des Heeres. Diese Anschaffungen sind nun in Eile erfolgt, doch sieht er keinen Grund für ihre Geheimhaltung. Die Lage hätte im November vorigen Jahres vor der Delegation dargelegt werden müssen. Redner wünscht, daß der Ausschuss gegenüber diesem Vorgang mit Rücksicht auf das vollständige Dunkel, in welches die finanzielle Stellung nehme. Frage gestellt ist, auf das entscheidende Stellung nehme. Wenn es auch notwendig und richtig war, daß der Kriegsminister in Anbetracht der Verhältnisse vom Gesichtspunkte der Schlagfertigkeit sich zu diesen Anschaffungen entschlossen hat, so könnte Redner dennoch vom finanziellen und verfassungsrechtlichen Standpunkte einen Vorgang nicht billigen, welcher nach dem Verfassungsrechte die Kritik nicht besteht. Deshalb übernimmt Redner nicht die Verantwortung für den verlangten Kredit.

Ministerpräsident Baron Bánffy erklärt, auf der Basis der Verantwortlichkeit und der Solidarität der ungarischen Regierung zu stehen, und bemerkt gegenüber Soránky, daß eben dieser es war, der die Ertheilung der Aufklärungen im Heeresauschuss verweigert hat. Der Ministerpräsident selbst hatte seinerzeit keinerlei Schwierigkeit erblickt, daß die heute erteilten Aufklärungen vertraulicher Natur im Heeresauschuss erteilt werden. Was den besagten Vorgang selbst betrifft, hebt Redner hervor, daß die ungarische Regierung in die Vornahme solcher Bestimmungen einwilligen mußte, von welchen die Verantwortlichkeit der Monarchie abhängig ist. Der Ministerpräsident gibt zu, daß die ungarische Regierung wesentlich eine große Verantwortung übernommen hat, hauptsächlich in der Hinsicht, daß sie das vorhergesehene Erfordernis nicht im Rahmen des Budgets, sondern in Form eines Nachtragskredits vor der Delegation bringt. Redner gibt ferner zu, daß es der Form des Konstitutionalismus besser entsprochen hätte, die Delegation, sobald man sich von dem eminenten Charakter der Zeit zu diesem Zwecke überzeuget, in außerordentlicher Zeit zu diesem Zwecke einzuberufen. Er empfiehlt jedoch die Erwägung jener Motive, wegen welcher von diesem Modus des Kreditanspruches abgesehen werden mußte. Die politischen und wirtschaftlichen Interessen des Landes haben dies erfordert. Redner weist auf die Komplikationen hin, die kaum zu vermeiden gewesen wären, wenn die Regierung mit diesem Erfordernisse

zu einer Zeit hervortritt, wo die Rückwirkung einer solchen Forderung nahezu unausbleiblich seien.

Alexander Hegedüs glaubt, daß finanzielle Bedenken, mögen sie noch so wichtig sein, in den Hintergrund treten müssen nach solchen Beweggründen, welche die gemeinsame Regierung und der Ministerpräsident jetzt vorgebracht haben. Selbst Soránky hat gegen diese Beträge keine Einwendung. Redner fühlt und weiß es, daß diese bedeutenden Kosten auf unsere Finanzen unendlich unorthodox und störend einwirken. Doch hebt er hervor, daß es den Regierungen gelungen ist, durch diplomatische und militärische Verfügungen, welche mit erforderlicher Diskretion getroffen wurden, vom Lande eine ernste Verwundung abzuwenden. Er hält die getroffenen Verfügungen für motiviert, welche im Uebrigen die Bestellungen nur beschleunigt haben, und er glaubt, daß es der Volkswirtschaft des Landes viel mehr geschadet hätte, wenn die Verfügungen nicht mit entsprechender Diskretion gemacht worden wären. Schwere Herzens wohl, jedoch mit Rücksicht auf höhere Interessen, nimmt er nach den erhaltenen Aufklärungen die Notwendigkeit der Ausgaben an, doch hält er es für notwendig, daß der Ausschuss in seinem Berichte bezüglich dieser Frage sich entschieden äußere, und er selbst wünscht, daß in den Bericht folgender Antrag aufgenommen werde: Die Regierung anerkennt selbst, daß ihr Vorgehen gegen das Budgetrecht verstoßt, sie hat aber vor dem Ausschusse jene dringenden, keinen Ausschub duldenden Umstände erörtert, wegen welcher sie sich im wohlverstandenen Interesse der Monarchie zu diesem exzeptionellen und nur in außerordentlichen Fällen anwendbaren Vorgange entschlossen hat, wie sie auch aufgeführt hat, warum sie mit der Anmeldung bis jetzt zu warten gezwungen war. Der Ausschuss hat sich auf Grund der mitgetheilten Aufklärungen und detaillirten Daten von der Notwendigkeit des Nachtragskredits überzeugt und glaubt, daß dieser ausnahmsweise zu bewilligen ist, jedoch mit Betonung dessen, daß die Delegation diesen Vorgang selbst unter Verantwortung der Regierung nur in dem alleräußersten Falle für kreutzfertigbar hält, und daß auch ein solcher exzeptioneller Fall bei der möglichst ersten Gelegenheit der Delegation behufs Ertheilung des Absolutariums anzumelden ist.

Graf Keglevich votirt den Nachtragskredit nicht allein aus dem Grunde des Vertrauens, sondern weil ihn die vertraulichen Mittheilungen von der Nothwendigkeit des Kredits, aber auch von der Wichtigkeit des besagten Vorgehens überzeugt haben. Auf dem Geldmarkte hätte es eine wahre Katastrophe hervorgeufen, wenn die Regierung in den kritischen Zeiten mit einem Kredit für die Schlagfertigkeit hervortritt. Er schließt sich auch der Motivierung Hegedüs an. Ferdinand Soránky gehört nicht einer solchen politischen Schule an, welche in dem Antrage Hegedüs zum Ausdruck gelangt. Entweder er sagt offen, was er billigt, oder er bringt keine Neben Gründe vor. Redner hat ein Verstecken spielen nie gebilligt. Gegenüber dem Ministerpräsidenten bemerkt Redner, daß bei der Verhandlung des Nachtragskredits von 7 1/2 Millionen wohl vertraulich erwähnt wurde, daß größere Ausgaben sein werden; daraus konnte aber Niemand folgern, daß ein Plus von 30 Millionen entstehen wird. Redner glaubt, daß das Allerunthwendigste bei einer eventuellen Mobilisirung zulässig ist. Er kann aber Investitionen nicht billigen, welche bei einer momentanen Aktion nicht in Rede kommen können.

Baron Rudnyánsky ist durch die erteilten Aufklärungen beruhigt und hält auch den Begründungsantrag Hegedüs nicht für notwendig. Koloman Rado ist vom verfassungsrechtlichen Standpunkte vollständig befriedigt, daß die gemeinsame Regierung selbst anerkennt, die Art ihrer Verfügungen entspreche der strengen Form der Verfassungsmäßigkeit nicht. Auf Grund der vorgebrachten Umstände votirt er nicht nur den Nachtragskredit, sondern er spricht auch der gemeinsamen und der ungarischen Regierung Dank für den Muth aus, mit welchem diese im Interesse der Monarchie und des Landes auf eigene Verantwortung gehandelt haben.

Ministerpräsident Baron Bánffy ist der Ansicht, daß die von Hegedüs beantragte Resolution weder für die gemeinsame noch für die ungarische Regierung ein Misstrauensvotum enthält und glaubt nicht, daß deren Annahme verweigert werden soll.

Franz Volgár muß zugeben, daß die Mittheilungen des gemeinsamen Finanzministers auch auf ihn von großer Wirkung waren. Der klare Vortrag, mit welchem er das Vorgehen der Regierung motivierte, hat die Lage mit unumstößlichen Argumenten der Logik dargelegt. Aus den Mittheilungen des Kriegsministers erhellt er jedoch, daß die Ausgaben, zu deren Bedeckung der Nachtragskredit angesprochen wird, die Geheimhaltung nicht notwendig gemacht haben. Deshalb schließt er sich dem Standpunkte Soránky's an.

Edmund Miklós ist überzeugt, daß es mit Rücksicht auf das Bewußtsein der moralischen Verantwortlichkeit und auf die konstitutionellen Gesühle, welchen der gemeinsame Finanzminister in seiner glänzenden Rede Ausdruck gegeben hat, der gemeinsamen Regierung selbst am unangenehmsten war, daß sie den Kredit nicht in entsprechender Form ansprechen konnte. Den Resolutionsantrag Hegedüs' nimmt er als Memento für die Zukunft an.

Bei der hierauf vorgenommenen Abstimmung nahm die Majorität den Beschlußantrag mit der Motivierung Hegedüs' an. — Die nächste Sitzung, in welcher der Bericht authentifizirt wird, findet am Samstag, Vormittags 10 Uhr, statt.

Der vereinigte Vierterauschuss der ungarischen Delegation hält morgen Mittags eine Sitzung, in welcher der bosnische Okkupationskredit in Verhandlung gezogen wird. Der Budget-

ausschuss der österreichischen Delegation nimmt morgen seine Arbeiten wieder auf. Zur Berathung gelangt das Extraordinarium des Heeres, eventuell auch der Dreißig-Millionen-Nachtragskredit. — Die ungarische Delegation wird ihre Plenarsitzungen noch im Laufe dieser Woche, und zwar Freitag Nachmittags und Samstag Vormittags halten. Die Plenarsitzungen der österreichischen Delegation werden erst in der nächsten Woche beginnen.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Die Kreditgenossenschaften. —

In der heutigen Sitzung machte das Haus mit der Verhandlung der Vorlage über die Kreditgenossenschaften tüchtige Fortschritte, denn die Vorlage wurde nicht nur im Allgemeinen als Basis für die Spezialberathung angenommen, sondern man gelangte auch in der letzteren um ein gut Stück vorwärts. Vor der erwähnten Abstimmung würdigte noch Justizminister Erdély in längerer Rede die Vorlage, welche der Bestimmung, für die Kreditbedürfnisse der kleinen Leute zu sorgen, gewiß entsprechen werde. Der Staat behalte sich nur das Recht der Kontrolle vor, und es sei ungerecht, der Regierung hieraus einen Vorwurf zu machen, denn der kräftige Staat komme ja nur der Nation zugute. Uebrigens erklärte sich der Minister bereit, zur Verhütung der Opposition in solche Modifikationen zu willigen, welche die erwähnten Intentionen vielleicht noch klarer präzisiren. Der Minister hatte schon heute Gelegenheit, sein diesbezügliches Entgegenkommen zu beweisen, indem er bei §. 2, welcher von der Mitwirkung der Behörden bei Gründung von Kreditvereinen handelt, in ein von Polonyi eingebrachtes und vom Grafen Apponyi unterstütztes Amendement willigte, demzufolge diese behördliche Mitwirkung auf eine Kontrolle der gesetzmäßigen Konstituierung beschränkt wird. Polonyi hatte auch noch mit einem zweiten, allerdings bloß stilarischen Amendement Glück, indem dasselbe angenommen wurde. Man gelangte heute bis zum §. 8. — Morgen findet wegen der Sitzung des Vierer-Ausschusses der ungarischen Delegation keine Sitzung des Abgeordnetenhauses statt.

Vizepräsident Albert Verzevich eröffnete die Sitzung Vormittags um 10 Uhr.

Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe folgte die Tagesordnung. Auf derselben stand die Fortsetzung der Generaldebatte über die Vorlage betreffend die wirtschaftlichen und gewerblichen Kreditgenossenschaften.

Kreditgenossenschaften.

Justizminister Erdély, der als erster Redner das Wort ergriff, betonte zunächst, daß man, um über den Werth irgend einer Vorlage ein richtiges Urtheil fällen zu können, vorerst abwarten müsse, wie sich das Gesetz in der Praxis bewähren werde. (Zustimmung rechts.) Die Vorlage selbst betreffend legt der Minister die Grundprinzipien derselben dar. Der Entwurf bezwecke zweierlei: erstens das Heranziehen jener Elemente, die bisher keinen persönlichen Kredit genossen, in den Kreis des modernen Kreditwesens, zweitens die Schaffung eines Verbindungsmittels zwischen den ärmeren Volksklassen und der intelligenteren Klasse der Gesellschaft. Zur Lösung der Genossenschaftsfrage eignen sich Staat und Gesellschaft, letztere natürlich in erster Reihe, wie es denn auch dem Wesen der Sache am besten entspreche, wenn die Gesellschaft aus eigener Kraft die Frage zu lösen fähig wäre. Graf Alexander Karolyi selbst, dessen Verdienste um die Schaffung von Genossenschaften der Minister mit Anerkennung hervorhebt, habe zugegeben, daß die Gesellschaft allein hierzu nicht genüge. Auf die gegen die Vorlage erfolgten Angriffe übergehend, verteidigte der Minister zunächst die Mitwirkung der Behörden bei der Gründung der Genossenschaften. Dies mache in erster Reihe die Gründungskosten billiger, zweitens verhindere diese Bestimmung, daß sich an den Gründungen auch Schwundler beteiligen. Sodann nahm der Minister die Bestimmung des §. 20 in Schutz, wonach nur mindestens ein Drittel der Direktion aus den Genossenschaftsmitgliedern gewählt werde. Dies sei deshalb notwendig, damit auch solche Fachmänner in die Direktion gewählt werden können, die nicht Mitglieder der Genossenschaft sind. Obwohl der Minister nicht der Ueberzeugung ist, daß die §§. 2 und 30 die staatliche Omnipotenz erweitern, will er sich einer besseren Fassung des §. 30 dennoch nicht verschließen. Die Abstimmung hierüber erklärt er für eine offene Frage. Dem Abgeordneten Albert Mezei gegenüber:

Béla Barabás: Moriz, nicht Albert! (Weiterleit.)

Justizminister Erdély... Moriz Mezei gegenüber sei darauf hingewiesen, daß das Zugehörigkeit der Beiriedigungsparität gerade auf Wunsch des Landeskongresses der Kreditgenossenschaften in §. 23 aufgenommen wurde. Durch den Ausschluß der unbeschränkten Haftung werde das Volk, das hiezu noch nicht reif ist, vor großen Gefahren geschützt. Polonyi gegenüber, der hauptsächlich gegen §. 66 losgezogen, bemerkt der Minister, er wolle sich zur Entkräftung der angeführten Bedenken diesmal in den Gedankengang Polonyi's hineinleben.

Geza Polonyi: Das wird Ihnen nie gelingen! (Große Heiterkeit.)

Generalverschießens für Oesterreich-Ungarn: ...

Justizminister Erdely will also diese Absicht fallen lassen und sich einfach auf die Erklärung beschränken, die Bezeichnung „Barteilasse“ führe zur Diskreditierung des Genossenschaftswesens.

Geza Polonyi: Gar nichts heißt das! (Heiterkeit.) Justizminister Erdely: Das heißt soviel, daß derjenige, der sein Geld der Genossenschaft anvertraut, nicht zu Schaden kommen wird.

Justizminister Erdely: Das Märchen von der staatlichen Omnipotenz wird schon seit fünfzig Jahren gegen selbe empört hätte. (Bewegung links.)

Ludwig May: Ja, wollen Sie denn das abwarten?

Justizminister Erdely: Wenn Apponyi aus Ruder läme, würde er auch die staatliche Gewalt zu kräftigen bestrebt sein. (Großer Lärm links.)

Bei der hierauf vorgenommenen Abstimmung wurde der Gesetzentwurf denn auch mit allen gegen die Stimmen zweier Mitglieder der Volkspartei, des alten Madarasz und einiger Anhänger Apponyis, im Allgemeinen votirt und der Beschlußantrag Edmund Bartas abgelehnt.

Folgt die Spezialdebatte. Der Titel wurde nachdem ein Antrag Oskar Melks, es möge darin statt wirtschaftliche „landwirtschaftliche“ heißen, verworfen wurde, unverändert angenommen, desgleichen auch §. 1. Paragraph 2, laut welchem eine diesem Gesetz unterliegende Genossenschaft sich nur unter Mitwirkung der Behörde, einer öffentlichen Körperschaft oder des Central-Instituts konstituieren kann.

Dagegen wurde ein zu dem §. 7 gestelltes Amendement Blaszkovics angenommen, laut welchem das Verbot der Errichtung von Filialen nur betreffs der Kreditgenossenschaften statuirte wurde.

Schließlich stellte Graf Albert Apponyi unter Hinweis darauf, daß morgen der vereinigte Vierer Ausschuss der Delegation Sitzung hält, das Ersuchen, morgen keine Sitzung zu halten.

Schluß der Sitzung um 2 Uhr. Nächste Sitzung Mittwoch, am 18. d., Vormittags 10 Uhr.

Gerichtshalle.

Mißbräuche bei einer Konkursmasse.

Budapest, 16. Mai. In der Verwaltung des Vermögens der von Gustav Tarnoczky gegründeten und vor Jahresfrist in Konkurs gerathenen „Sunnia“-Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft sind laut einer heute dem Budapest'schen Strafgericht zugekommenen Anzeige Unregelmäßigkeiten vorgekommen, welche geeignet sind, die Aktionäre empfindlich zu benachteiligen.

auf die Schädigung der Gläubiger und Aktionäre hinzielende Mißwirtschaft getrieben werde. Diese Anzeige richtet sich in erster Reihe gegen den hiesigen Advokaten Joseph Farnady, der von Seite des Handels- und Wechselgerichts zum Massurator der falliten Aktiengesellschaft ernannt wurde.

Vorgebracht wird in erster Reihe, daß der Massurator durch allerlei Machinationen bestrebt war, eine das Eigenthum der „Sunnia“ bildende werthvolle Realität um einen Spottpreis dem wohlhabenden Holzhändler David Horn in die Hände zu spielen.

Reelle Käufer gelangen — laut der Anzeige — nicht zu den Maschinen, welche um einen lächerlich geringen Preis hintangegeben werden an Personen, die sich gewöhnlich mit dem Ankauf von allem Etwas befassen.

Alle diese Thatfachen brachte der gewesene Generaldirektor der „Sunnia“ Gustav Tarnoczky dem Wechselgericht zur Kenntniß. Und als dieses sich hinsichtlich dieser Klagen inkompetent erklärte, meldete er sie dem Gerichtshof, an welchen gleichzeitig das Ansuchen gerichtet wurde, Farnady zu amoviren.

— (Ausgeraubter Kaffeehausgast.) Im Herbst vorigen Jahres machte es nicht geringes Aufsehen, daß der zu jener Zeit in Budapest weilende Engländer William Juminz in dem Elisabethstädter „Café Barcsay“ von dem Personal ausgeraubt wurde.

— (Die Ungleichheit vor dem Gesetze) wollte der als Sozialist bekannte Schneidergehilfe Wilhelm Rohm geißeln, indem er im „Nepararat“ einen fulminanten Artikel veröffentlichte, in welchem er den Nachweis zu führen bestrebt war, daß es eine Gleichheit vor dem Gesetze bei uns in Ungarn nicht gebe.

— (Die Ungleichheit vor dem Gesetze) wollte der als Sozialist bekannte Schneidergehilfe Wilhelm Rohm geißeln, indem er im „Nepararat“ einen fulminanten Artikel veröffentlichte, in welchem er den Nachweis zu führen bestrebt war, daß es eine Gleichheit vor dem Gesetze bei uns in Ungarn nicht gebe.

Verlosungen.

Ungarische Prämienlose. Bei der heutigen 84. Verlosung des ungarischen Prämienanlehens wurden folgende 52 Serien gezogen: 62 165 325 404 478 500 538 592 684 1001 1152 1229 1245 1256 1513 1518 1770 1828 1947 1949 2042 2160 2412 2491 2577 2591 2922 2926 2929 3089 3135 3165 3199 3380 3498 3507 3528 3586 3749 3872 3993 4142 4184 4413 4432 4951 5006 5018 5149 5551 5573 und 5699.

12,000 fl.; Serie 4432 Nr. 25 5000 fl.; Serie 165 Nr. 13, Serie 1229 Nr. 9, Serie 3749 Nr. 27, Serie 4142 Nr. 21 je 1000 fl.; ferner gewonnen je 500 fl. Serie 325 Nr. 40, Serie 500 Nr. 40, Serie 1229 Nr. 41, Serie 1245 Nr. 46, Serie 1999 Nr. 8, Serie 2042 Nr. 26, Serie 2412 Nr. 36, Serie 2491 Nr. 32, Serie 3135 Nr. 38, Serie 3199 Nr. 36, Serie 3380 Nr. 39, Serie 4142 Nr. 30, Serie 4184 Nr. 43, Serie 4432 Nr. 12, Serie 4432 Nr. 30, Serie 5018 Nr. 28, Serie 5573 Nr. 43 und Serie 5699 Nr. 48.

(Ziehung der Zweipromilligen Bodencreditleose vom Jahre 1880.) Der Haupttreffer mit 45,000 fl. fiel auf Serie 2121 Nr. 21, der zweite Treffer mit 2000 fl. auf Serie 1571 Nr. 79, je 1000 fl. gewonnen Serie 1665 Nr. 70 und Serie 1743 Nr. 51.

Wiener Börse vom 16. Mai.

Wenngleich die vielbesprochene Rede Chamberlain's nirgends eine ernsthafte Wirkung hervorgerufen hat, sind doch die Börsen dadurch verstimmt worden, und auch die heutige Börse litt darunter, denn die Spekulation nahm wieder Realisirungen vor.

Table with columns for 'Öffentliche Telegramme' and 'Private Telegramme' listing various telegrams and their costs.

Table with columns for 'Öffentliche Telegramme' and 'Private Telegramme' listing various telegrams and their costs.

Nach Schluß der Mittagsbörse 5 Lieben: Oesterreichische Kreditaktien 353.50, ungar. Kreditaktien 382.50, Anglobank-Aktien 156.75, Bankverein 269.75, Unionbank 295, Lombardbank 227.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 355.00, Lombarden 72.25, Elbethalbahn 260.50, Nordwestbahn 249, Rima-Muranyer 261.75, Tabaktaktien 127 Alpine 160.70, Mailrente 101.90, ungarische Kronenrente 99.10, Türkenlose 58.80, Marknoten 59.01 per Kasse, 59.02 per Ultimo, Napoleond'or 9.56.

Steinbruch, 16. Mai. (Original-Telegramm.) Bericht der Dorfseniorhändler-Palle in Steinbruch. — Das Geschäft ist unverändert. Vorrath am 14. Mai 41,762 Stück. Am 15. Mai wurden 806 Stück zugetrieben und 473 Stück abgetrieben, demnach verbleibt am 16. Mai ein Bestand von 42,095 Stück.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 16. Mai. (Privat-Telegramm.) Der heutige Antrieb belief sich auf 3137 Stück ungarische, 1018 Stück galizische, 145 Stück Bukowinaer, 807 Stück deutsche, zusammen 5107 Stück Rinder, worunter sich 781 Stück Beulvieh befanden.

Prag, 16. Mai. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franco Auffig, zur sofortigen Lieferung 12 fl. 82 kr., per Oktober-Dezember 12 fl. 82 kr. — Tendenz: Stetig.

Hamburg, 16. Mai. (Privat-Telegramm.) Rohzucker l. o. b. Hamburg, zur sofortigen Lieferung 9 M. 55 Pf., per Juni 9 M. 60 Pf., per Juli 9 M. 65 Pf., per August 9 M. 75 Pf. — Tendenz: Stetig.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 17. Mai 1898.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 11

Nemzeti színház.

J.-Ab. 109. M.-Ab. 13.

A proletárok.

Színmű 4 felv. Irta Csiky G.
Szedervári Kamilla Rákosi
Iréu Török
Zátonyi Benze Gyenes
Mosolygó Menyhért Ujházi
Timót Pál Szegedi
Darvas Károly Mihályfi
Danko Béni Zilahy
Elza neje Szacsayné
Tulipán, szabó Gabányi
Tulipánné Györgyné
Kezdeté fél 8 órakor.

M. kir. Operaház.

Mignon.

Opera 3 felvonásban. Zenéjét
szerzette Thomas A.
Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.

Két tácskó.

Színmű 2 szakaszban, 8 kép-
pel. Irta Docourcille Pierre.
Kezdeté fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters.

Mittwoch „A rejtett arca“ (3. Ab. 110, M.-Ab. 14). Donnerstag „A kápolna“, „Barátságból“ (3. Ab. 111, M.-Ab. 15). Freitag „A jó barátok“ (3. Ab. 112, M.-Ab. 16). Samstag „Mariana“ (3. Ab. 113, M.-Ab. 17). Sonntag „Bohème villag“ (3. Ab. 114, M.-Ab. 18).
Repertoire der kön. ung. Oper. Mittwoch geschlossen. Donnerstag „Romeo és Júlia“ (3. Ab. 81, M.-Ab. 9). Freitag geschlossen. Samstag „Don Juan“ (3. Ab. 82, M.-Ab. 10). Sonntag „Carmen“ (Ab.-ausp.).
Repertoire des Lustspieltheaters. Mittwoch Bernard als Gast. „Kaland“. Donnerstag Bernard als Gast. „Apuska politikai levei“. Freitag Bernard als Gast. „Az anyós“. Samstag „Mozgó fényképek“. Sonntag Nachm. „Mozgó fényképek“, Abend Bernard als Gast. „Az anyós“.
Repertoire des Volkstheater. Mittwoch „Orpheus a pokolban“. Donnerstag Nachm. „848. Hadak útja“, Abend „Talmi hercegznő“. Freitag „Orpheus a pokolban“. Samstag „Kék asszony“. Sonntag Nachm. „Két tácskó“, Abend „A betyár kerdője“.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATO.

Franz Albrecht, Pächter.

Heute: Sensationellste Erfindung des Jahr-
hunderis. Der echt amerikanische

BIOGRAPH

mit ganz neuen Bilderserien, darunter be-
sonders hervorzuheben: Die Begegnung
Sr. Majestät Kaiser Wilhelms mit Sr. Majestät
König Franz Joseph in Budapest.

OLGA BARRISON.

Joseph Walden, Gesangshumorist. Geschwister
Margot, Gesangs-Quartettisten. Richard Nadraga,
Bauchredner. Seldalus Schäffer, Jongleur, sowie das
große Mai-Programm.

Preise der Plätze:

Loge: 1. Rang fl. 8, 2. Rang fl. 5, Logenplätze: Par-
terre oder 1. Rang, 1. Reihe fl. 2, 2. Reihe fl. 1.50,
2. Rang oder Parterre, 1. Reihe fl. 1.50, 2. Reihe fl. 1, Or-
chesterplätze fl. 1.50, Balkonplätze fl. 1, Parterre-Entrée fl. 1.
NB. Die im Vorverkauf in den Trafsen gelösten Par-
terre-Entrée 70 fr., Balkonplätze 70 fr.

Cirkus Ed. Wulff.

Heute und täglich Abends 7 1/2 Uhr

grosse Vorstellung.

Auftreten sämtlicher Künstler und Künstlerinnen ersten Ranges,
Luftgymnastiker, Akrobaten, Clowns, sowie Adolf Ori-
schansky als August der Dumme nebst einem aus 40 jungen
schönen Damen bestehenden Ballet. Täglich abwechselndes Pro-
gramm. Preise der Plätze wie gewöhnlich. Karten sind bis
5 Uhr Nachmittags bei Frau Kertész, Trafs, Servitenplatz,
zu haben.
Morgen Abends 7 1/2 Uhr: Große Vorstellung.

Regen-Mantel, echt

englisch, von fl. 12
bis fl. 24, beim „Englischen Scheider“
Heilmann Kohn u. Söhne, Budapest, Károly-
körut 12. Grösstes Warenhaus. Festgesetzte
Preise. Die Adresse bitte genau zu beachten.

Frühjahrs- u. Sommerfaison

1898.

Echte Brünner Stoffe

1 Coupon Nr. 3.10 fl. 2.95, 3.70, 4.80 u. gater
lang, compl. Herren fl. 6.— von besserer
Angus (Rosa, Gosa) fl. 7.75 von feiner
und Gilet) abend, fl. 9.— von feinsten
Kostet nur fl. 10.50 von hochfeinsten
Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—, sowie Neben-
siederstoffe, Teuridenlösen, feine Kammergarn etc. etc. versehen
zu Fabrikpreisen die als recht und solid bestbekannte Tuchfabrik
Niederlage:

Siegel-Imhof in Brünn.

Außer gratis u. franco. Außergetreue Lieferung garantiert.
Die Vorteile der Weibstundschaff. Stoffe direkt bei obiger
Firma am Fabrikort zu beziehen, sind bedeutend.

Vigszínház.

A „Vigszínház Önszervező
Egyesülete“ javára
hangversenyvel
egybekötött
egyveleg előadás.
Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar színház.

Utazás egy apa körül.
Operett 5 felv. Irta: Cottens
és Gavault. Zenéjét szerzette
Louis Varney.
Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

A két árva.

Színmű 4 felvonásban (7 kép-
ben) Irta: D' Ennery és
Cormon.
Kezdeté 7 órakor.

Városligeti szinkör.

A varrónő.

Énekes bohózat 4 szakaszban
Magyar színpadra alkalmazta
Kövessey Albert.
Kezdeté 7 órakor.

Folies Caprice,

Rostély-utca Nr. 2 (Karlskaserna).

MESSALINA.

Vorher:
Szenzációs ujdonság: Folt, amely nem tisztít.
Énekes bohózat.
Ferner Auftreten der Soubrette Hermine Walter.

ŐS BUDA VÁRA.

Eröffnung Nachm. 4 Uhr.
Kinderspielplatz, Puppen-
theater, Paprika Janesi, Ponny-
Carroussel etc.

Ballon Captiv u. Freifahrten.

2 grosse Variété-Vorstellungen.
Entrée 30 kr., Kinder 10 kr.

Mandl's Café Löffelmann

VII., Königsasse 39.

Heute und täglich Künstler-Vorstellung
mit ganz neuem Personal. Erstes Auftreten der beliebten
Duettisten

Szirmai und Bacsikai

im Vereine mit der aus 12 Personen bestehenden Gesellschaft.
Entrée frei.

Nur noch kurze Zeit!

Die noch am Lager befindlichen

Gold-, Silber- u. Juwelenwaaren

werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft.
Veräume daher Niemand, diese seltene Gelegenheit
zu benützen.

Joseph Lang,

94848 Kerepesi-ut 8.

Ringstraßen-Bad

(Elisabethring 51).
Wellen-Dampfbad, Emaille-Bannen-
und elektrische Bäder.

Wasser-Heilanstalt

für Herren so auch für Damen eingerichtet
mit den so beliebten Wellenbädern.

Oroszi Caprice Mulató,

Kerepesi-ut 31:
Nur noch einige Tage!

Lona Barrison.

Tageskassa von 3—5 Uhr.

Vorverkauf: bei Sopronyi, Großtrafsant, im Gebäude des
Nationaltheaters, wie auch in der Großtrafsit Weiß, Karls-
ring Nr. 26.

HOTEL 94874

Schwabenberg.

Heute, Dienstag, 17. Mai

Grosses Militär-Konzert.

Harzer Edelroller-Kanarien,

hochfeine, fleißige Sänger verwendet un-
ter Garantie lebender Ankunft und des
Werthes gegen Nachnahme überallhin
zum Preise von fl. 6 und fl. 8. Vor-
fänger fl. 10, 15, 20 die Großzüch-
terer feiner Edelroller

F. Schoppek in Iglau, Mähren.

Umtausch gestattet. — Tausende Anerkennungs-schreiben. —
Auf allen besuchten Ausstellungen erhielt mein Stamm
erste Preise, 1898: Ehrenpreis und silberne Medaille.

Gelegenheitskauf

vom 16. Mai angefangen.

HOTEL EUROPA

Budapest, Nádor-utca 5.

Verkauf der gesammten

Hoteleinrichtung,

u. zw.: Holz-, Eisen- u. tapezierte

MÖBEL,

Matratzen, Vorhänge, Spiegel,
Porzellan, Bilder etc.

Perser- u. Smyrna- Teppiche.

Gegen Baarzahlung.

Zähne und Gebisse

mit 10jähriger Garantie
Beamté 40% billiger.

Zahn- und Wurzelentfernung

schmerzlos bei

M. KOOS,

t. u. t. priv. Kunstzahn-Spezialist.
Budapest, VII., Kerepesi-ut 34.
Rókusórházal szemben.

Allerlei.

(Der Prinz als Weiber.) Aus Stockholm vom 10. d. wird berichtet: Wie bekannt, ist der dritthalbste Sohn des Königs, Prinz Bernadotte, unter dem Einfluß seiner Frau, geb. Fel. M. u. n. d., allmählig vom lebensfrohen Manne zum religiösen Grübler umgewandelt worden, was überall im Lande — die Muderkreise ausgenommen — sehr mißfällig aufgenommen worden ist. Der Prinz, der Marineoffizier ist, bringt seinem Verufe kein Interesse entgegen, was ihm Niemand übel nehmen würde, wenn er dann auch den Dienst quittierte; das thut er aber nicht; er bleibt offiziell in der Marine und bereist das Land. Neulich hat er sich auch nach Dänemark hinüber gewagt — um „Missionsversammlungen“ abzuhalten, in denen er das nahe Ende der Welt voraussagt und von allerlei mystischen Zeichen fabelt, die er und andere Rechtgläubige am Himmel gesehen haben wollen. Unlängst sprachen mehrere unierer angesehensten radikalen Zeitungen ganz unvorsichtig den Wunsch aus, der Prinz möchte doch die Marine verlassen, denn man müsse besorgen, daß es dem gottesfürchtigen Seeoffizier möglicherweise einfallen könnte, wenn das von ihm befehligte Schiff ins Gefecht käme, mit der Mannschaft zusammen Bestände zu halten, anstatt die Kanonen abzufeuern. Jetzt heißt es in unterrichteten Kreisen, Prinz Bernadotte habe sich wirklich entschlossen, um seinen Abschied einzukommen; gleichzeitig wird aber mit Bestimmtheit versichert, der König beabsichtige, seinen Sohn auf den vakanten Posten eines „Landeshöfungs“ (Gouverneur) der Insel Gotland zu berufen. Hierüber große Entrüstung auf der Insel und die Zeitung „Gotlands Allehanda“ läßt diese Entrüstung zum Ausdruck kommen, indem sie sagt: „Diese Gerüchte sind uns Gotländern im höchsten Grade unsympathisch. Was wir hier brauchen, ist ein praktischer Mann, der im Stande wäre, die Entwicklung unserer Insel zu fördern; von Missionären gibt es genug bei uns, mehr als genug. Könnte man den Prinzen nicht vielleicht zum Bischof ernennen; dann wäre er wohl in seinem Element.“

(Eine Tigergeschichte.) Rittmeister Mc. . . . von den bengalischen Langenreitern befand sich einmal zu Besuch bei einem im Civildienst angestellten Freund in einer kleinen Stadt des „Rajputana“. Am Tage nach seiner Ankunft machte er einige Stunden vor Sonnenuntergang einen Orientierungsmarsch durch die Nachbarschaft. Die Gegend war bergig und voll steiler Schluchten. Nachdem er etwa vier, fünf Meilen Wegs hinter sich hatte, befand er sich auf einem schmalen Saumpfad, der an der Seite eines steilen Hügels hinlief, in den er etwa vier Fuß breit eingeschnitten war. Links erhob sich der nackte Felsen, rechts senkte sich eine tiefe Schlucht. Diesen Saumpfad entlang ging er und fand sich plötzlich beim Biegen um eine Ecke von Angesicht zu Angesicht einer ungeheuren Tigerin gegenüber. Sie hatte augenscheinlich geschlafen und war eben im Begriffe, sich durch ein behagliches Gähnen vollends zu ermuntern. Da es zu spät war, daß Boudoir der Dame unbemerkt wieder zu verlassen, so beschloß der tapfere Rittmeister, Platz zu behalten und ihr durch Unverschämtheit zu imponieren. Sie schien guter Laune zu sein; offenbar hatte sie etwas Ordentliches zu Mittag gegessen und dann ein ausgiebiges Verdauungsschläfen gemacht. Der Rittmeister blieb also vollkommen ruhig stehen und hielt seine Augen auf sie gerichtet, nicht gerade als wollte er sie einladen, eine Konversation mit ihm zu beginnen, aber doch auch in keiner Weise einem anderen Gefühl Ausdruck gebend, als dem des Vergnügens, ihre Bekanntschaft, wenn schon in so formloser Art, zu machen. Natürlich wünschte er im Innersten seines Herzens aufrichtig, daß sie sich zur Vollendung ihrer Toilette in eine

schicklichere Entfernung zurückziehen möchte, aber vielleicht war sie eine gefällige Kokette. Zunächst wenigstens fuhr sie fort, sich nach Katzenart schön zu machen, bis beim völligen Wachwerden sie das Unpassende der Situation zu fühlen und dieses Eindringen in ihr Privatgemach unangenehm zu vermerken begann. Und so that sie ein paar Schritte vorwärts und schnappte nach dem Rittmeister. Zum Glück erfaßte sie ihn nur am Gewand und gerade über der Brust, so daß er selbst nicht verletzt wurde. Dann aber fing sie an, ihn zu schütteln wie die Kage die Maus, bis ihm Hören und Sehen vergangen war. Als er wieder zu Bewußtsein kam, fand er sich auf dem Rücken liegend, mit dem Oberkörper noch auf dem engen Saumpfad, die Beine in den Abgrund hinab baumelnd. Er öffnete die Augen und sah über sich — nicht die Tigerin, sondern den blauen Himmel! Wo war die Tigerin? Eine Bewegung, um die Sache zu untersuchen, durfte er nicht wagen, denn sie konnte ja in unmittelbarer Nähe auf dem Sprung stehen, ihn zu . . . er mochte den Gedanken nicht ausdenken, was sie ihm thun könne. Somit schloß er die Augen und blieb bewegungslos. Nach einigen Minuten kam es ihm vor, als höre er nicht weit von sich ein merkwürdiges Geräusch, wie wenn jemand heftig niese. Was hatte das zu bedeuten? War ihm ein Mensch zu Hilfe gekommen und hatte die Tigerin verjagt? Nein; das war nicht das Niesen eines menschlichen Wesens, denn zwischen hinein und mit ihm vermengt ließen sich gewisse, tiefe, widerwärtige, tigerische Knurr- und Prustlaute vernehmen. Die Tigerin selbst war es also. Aber was war los mit ihr? Er drehte sich so leise als möglich um und warf einen verstoßenen Blick zu ihr. Kaum wollte er seinen Augen trauen! Die Tigerin schlich, den Schwanz zwischen die Beine geklemmt, davon, wobei sie in bestigter Weise niese und die wunderlichsten Grimassen schnitt. Wie mit Blitzesschnelle kam da die Erkenntnis der Dinge über ihn. Während sie ihn schüttelte, hatte sie ihm auch die — Schnupftabakdose aus der Westentasche geschüttelt; die Dose hatte sich geöffnet und die Tigerin die volle Ladung ins Gesicht bekommen. Augenscheinlich war die Dame keine Schnupferin und hatte wohl noch nie ein Prislein probirt. Auf alle Fälle war ihr die neue Empfindung im höchsten Grade zuwider und mächtig genug, sie Alles andere, auch ihren mittelbaren Urheber, über ihrem gegenwärtigen Unbehagen vergessen zu lassen.

(Aus der Nachtpraxis der Hospitaller) erzählt Dr. J. P. zum Busch in einem Bericht über die Wirksamkeit des deutschen Hospitals in London u. A. Folgendes: „Die Unglücksfälle, deren im letzten Jahre 2490 im Spitale behandelt wurden, sind oft sehr trivialer Natur und mancher Hausarzt hat schon gehörig gefucht, wenn er wegen einer kleinen, vielleicht am frühen Morgen acquirirten Syrrame aus seinem besten Schlafe geweckt wurde. Manchmal jedoch überwiegt die Komik der Situation das Vergerliche, wenn es z. B. passiert, daß zwei Männer einen dritten ganz betrunken um halb 12 Uhr Nachts anbringen mit der Aufgabe, dieselbe habe in den frühen Morgenstunden einen Schilling verschluckt. Gefragt, warum sie denn jetzt ankämen, erzählten sie ganz treuherzig, daß in einer Stunde die Schänken geschlossen würden und daß sie, da ihnen das Geld ausgegangen wäre, noch schleunigst den verschluckten Schilling haben möchten, um noch einen weiteren Gin genehmigen zu können. Doch kommen auch zahlreiche recht schwere Unglücksfälle vor. Auffallend für den Fremden ist der enorm große Perzentfuß verletzter und meist schwer betrunkenen Frauen; da scheint weder die Temperenzlei noch die Heilsarmee bisher Abhilfe geschaffen zu haben.“ — Dazu bemerkt die Redaktion der „D. Med. Wochenschr.“: „Daß derartige „tragikomische“ Erfahrungen auch in Berliner Kranken-

häusern gemacht werden, bedarf bei dem bekannten Mutterwitz des Berliner Arbeiters, zumal wenn er angefaßt ist, keiner ausdrücklichen Versicherung. Als ein immerhin etwas außergewöhnliches ärztliches Erlebnis mag folgender Vorfall erwähnt sein: Um 4 Uhr Morgens wird im Krankenhaus Friedrichshain der Quaiourgenz Arzt herausgelingelt. Im Aufnahmesimmer findet er einen schwankenden, wankenden „Stromer“. Auf die Frage, was ihm fehle, antwortet der „Kranke“ in flüchtigen Tönen, daß ihm seit drei Wochen die Gaarausgingen!

(Graf Reiz in Zahlungsschwierigkeiten.) Gegen den Cirkusdirektor Graf Reiz, der jetzt in München weilt, wurde die Münchener Witter meldend, eine Reihe von Prozessen, und zwar von seinen Wiener Gläubigern, angetrengt. Der österreichischen Länderbank schuldet Reiz den Betrag von 3110 Mark und löste den hierüber lautenden Wechsel nicht ein. Die Folge hievon war, daß Reiz, der inzwischen von Wien nach München gezogen war, am ersten Civil-Landgerichte in München eingelagert und durch Veräußerungsbill zur Zahlung dieser Summe nebst Zinsen und Kosten verurtheilt wurde. Zugleich wurde das Urtheil für vorläufig vollstreckbar erklärt. Nachdem Reiz weiter zur Zahlung von 2000 Mark als Theil einer noch bestehenden Gesamtschuld von 20,000 Mark an die Firma Hildesheimer in Graudenz verurtheilt war, trat der Inhaber des Wiener Fournagegeschäftes Joseph Steiner u. Sohn, Herr A. Steiner, gegen Reiz klagbar mit einer Wechselforderung von 3400 Mark auf. Während der Anwesenheit des Cirkus Reiz in Wien hatte nämlich Steiner sämtliche Fournage, wie Heu und Haier, an Reiz gegen Wechsel geliefert. Bei diesem Termin erhob Reiz unter Anderem auch die Einreden, er habe sowohl Zahlungserleichterungen mit Steiner ausbedungen, als auch habe er dem Wiener Impresario Spurny eine Summe von circa 800 Mark zur Matenzahlung an Steiner zur Verfügung gestellt. Herr Spurny, der kommissarisch in Wien einvernommen wurde, erklärte, zu diesem Zwecke von Reiz kein Geld erhalten zu haben, und als auch die erstere Behauptung des Klagen sich als nichtig erwies, wurde Reiz zur Zahlung der Klagesumme nebst Kosten verurtheilt. Gegen die Firma Steiner, welche ihre Wechsel nur mit österreichischen Stempelmarken versehen hatte, ohne bairische Marken beizufügen, wurde beim Rentamt die Anzeige erstattet.

(Ueber ein neues Sensationsgemälde von Semiradzki) wird aus Moskau geschrieben: Das Hauptinteresse des Tages bildet hier das in der Ausstellung der Gesellschaft Petersburger Künstler“ ausgestellte neue große Sensationsgemälde des Malers Semiradzki, das die Bezeichnung trägt: „Eine Christin im Cirkus des Nero.“ In einem an den Vorsitzenden des Künstlervereins gerichteten Schreiben erklärt Semiradzki, daß ihn zu diesem Gemälde die Idee des Romanischen Werkes „Der Antichrist“ inspirirt habe. Die Niesenleimwand stellt eine junge Christin dar, auf deren nackten Leib nur eine leichte weiße Hülle herabfällt. Mit ihrem dichten goldigen Haar ist sie an die Hörner eines Stieres und außerdem noch mit blumengeschmückten Stricken an den Körper des von den Gladiatoren zu Tode gehesten unbändigen Thieres gefesselt. Mit Blut bespritzt, das breite kurze Schwert des Stierkämpfers noch tief in der Wunde, liegt der Stier, der seine schwere Last durch die Arena geschleift hatte, verendet im Sande, neben sich das leblose Opfer Nero'scher Grausamkeit. Diese Gruppe befindet sich rechts vom Beschauer auf dem Bilde, während den Mittelpunkt desselben Nero bildet, der, einen Kranz auf dem Haupte, soeben den von numidischen Sklaven getragenen goldenen Sessel verlassen hat und sich jetzt, umgeben von seinem Günstling, dem bekannten widerlich graufamen Prätorianerpräfecten

38.]

Am hohen Preis.

— Roman von Mary Lescot. Autorisirte Bearbeitung. —

Bertrande hatte niemals die Erinnerung an diese Zeit verloren, und nun, während sie an die Fensterbrüstung gelehnt dastand, starrte sie hinab auf den See, der sich unter dem herbstlichen Himmel grau ausbreitete. Dichter Nebel verhüllte die savoyische Küste und man fühlte sich versucht, sich dem Glauben hinzugeben, der Horizont dehne sich bis in die Unendlichkeit aus.

Die Frau, welche gedankenvoll auf den Genfer See hinabstarrte, hatte ein ehrgeiziges Herz, gleich dem Mädchen, welches am Strande des Atlantischen Ozeans seinen ersten Schmerz ausgeweint; aber sie besaß auch ein verbittertes Herz.

Dieses große Liebesdrama war nicht die einzige Enttäuschung ihres Lebens, es hatte sich eine zweite hinzugefügt, weniger schmerzlich vielleicht, aber nicht weniger grausam.

Martin aus Brest hatte eines Tages, während seines Honigmondes, das Geheimfach seines Schreibtisches geöffnet und ihr ein zusammengefaltetes Papier gezeigt.

— Dies, mein liebes Kind, hatte er gesagt, ist mein Testament; ich bestimme Dir die Hälfte meines Vermögens; denn ich hoffe, daß Du stets liebevoll und treu gegen mich sein wirst.

Treu, ja, sie war es gewesen, ganz und vollständig. Nicht nur aus Interesse und Pflichtgefühl, sondern auch aus bitterer Verachtung der Liebe. Sie sah in jedem Manne, der ihr seine Huldbildung entgegenbrachte, einen Heuchler und Verräther. Sie legte Werth auf ihren guten Ruf wie auf den Luxus, der sie umgab. Nicht um sentimentaler Fabeln willen

wollte sie ihre Zukunft kompromittiren und die gute Meinung ihres Gatten verschmerzen.

Troy alledem geschah es, daß als sie nach dem Tode Herrn Martin's den Schreibtisch öffnete und das Geheimfach aufsprenge ließ, sie dieses leer fand. Das Testament war verschwunden. Gestohlen, undenkbar. Seit dem ersten Schlaganfall, welchen ihr Gatte erlitten, hatte sie die Schlüssel des Schreibtisches in Sicherheit gebracht, überdies kannte Niemand dieses Geheimfach; der Verstorbene mußte also selbst dieses Testament verbrannt oder in anderer Weise vernichtet haben. Alle Männer waren doch Verräther, Lügner, Diebe!

Wollte sie aber ein verlorenes Vermögen wieder erringen, das behagliche reiche Leben fortführen, aus der beschränkten Mittelmäßigkeit hervortreten, so blieb ihr nichts übrig, als sich an diese Verräther, Diebe und Lügner zu wenden, ihre Schönheit zur Falle zu machen, welche Jene gefangen nahm.

Sie glaubte sich nicht bemüßigt, den Mann zu beweinen, welcher sie verhältnißmäßig arm zurückließ. Nach möglichst kurzer Zeit legte sie die Trauer ab, reiste in die Normandie, in die Alpen, in die Pyrenäen, die Seewannen und den Schwarzwald, kurzum, überallhin, wo man sich zerstreuen und beuften kann. Sie that ihr Möglichstes, um ihr roth-blondes Haar und ihre schönen Augen zur Geltung zu bringen und sich damit einen Mann zu erangeln.

Ein vornehmer Lord machte ihr auch wirklich sehr lebhaft den Hof, schrak aber vor dem Worte „Heirath“ alsbald zurück.

In Biarritz verliebte sich ein Spanier in sie und wollte sie heirathen. Bei näherer Beleuchtung aber stellte sich heraus, daß er nichts besaß als zehn oder zwölf wohlklingende Namen, und das Recht, bedachten Hauptes vor dem Könige zu stehen. In

Monte Carlo war es ein russischer Prinz, welcher ihrer Schönheit ungetriebenen Tribut zollte; aber unglücklicherweise war er schon irgendwo in Rußland verheirathet und vernichtete dadurch all ihre ehrgeizigen Hoffnungen.

Sie verfolgte noch andere falsche Spuren, von denen eine sie schließlich nach Lausanne führte, welche sie enttäuscht aufgeben mußte. Sie miethete sich ein Schloßchen und installirte sich dort für eine Weile, um Athem zu schöpfen und ein wenig zu ruhen.

Sie fing an zu begreifen, daß, wenn es auch leicht sei zu intriguiren, die Ehe als solche Schwierigkeiten biete. Sie wußte jetzt, daß Königsöhne nicht mehr auf die Suche nach kleinen Nischenbrödeln ausgehen, daß schöne, junge, reiche Pariser zwar den Hof machen, aber nicht heirathen, daß die Martins aus Brest heirathen, aber nicht testiren, daß englische Lords von ihren Bräuten nachweisbare Ehrenhaftigkeit fordern und spanische Granden sehr häufig eine leere Börse haben. Diese Ermüdung belästete sie. Freilich war sie noch immer ehrgeizig; aber ihre Entmuthigung wuchs von Jahr zu Jahr und verminderte ihren Ehrgeiz.

So kam es denn, daß sie sich nach und nach mit einer ehrfamen bürgerlichen Heirath begnügte, daß die sechzigtausend Francs Jahresrente des Malers Ferdinand Duvernoy ihr zu genügen schienen.

Obzwar erst Ende Oktober angebrochen war, so bedeckte die Berge in unmittelbarer Nähe von Pontalier doch schon fester Schnee und pfliff eine eiskalte Brise durch die Straßen. Troy seiner weißen Vorsätze hatte Jacques sich von der ersten Kälte überraschen lassen, packte er nun in aller Eile seine Koffer und witterte über die Gicht wie über die Tante Fourneron, welche Schuld daran trug, daß er seine Abreise verzögert hatte.

Figellen, und anderen Mitgliedern seines Gefolges, an der plastischen Schönheit der Gruppe weidet. Den Hintergrund des Gemäldes bilden Frauen, Gladiatoren und Soldaten, die theils gleichgiltig, theils mit cynischer Begier auf den Körper des schönen Christenmädchens blicken.

(Ein ungewöhnlicher Student.) Nach den Wiener Zeitungen hat die dortige Universität ihr Phänomen — einen Studenten, für welchen eine ganze Abtheilung der historisch-philologischen Fakultät gehalten wird. Das ist die sogenannte „klassische Abtheilung“. Den vierten Kursus besucht ein einziger Student, den dritten aber kein einziger, obgleich Stipendien, Befreiung von der Zahlung und Zusage einer Stelle nach Beendigung des Kursus geboten worden. Für diesen einen Studenten seien drei ordentliche Professoren und vier Privatdozenten. Der ungewöhnliche Student, so schreibt die „Norosti“, kostet dem Staate so viel Geld, daß er besonders gepflegt werden müßte. Der Rektor müßte ihn jeden Sonntag zu Mittag einladen, die Professoren müßten unter sich eine Sammlung veranstalten, damit man diesem Zuhörer irgend einen jungen, ohne Beschäftigung sich langweilenden Arzt zur behändigen Beaufsichtigung seines theuren Lebens begeben könnte; er müßte zur Auszeichnung unter den übrigen Studenten das Recht haben, einen Dreimaster, einen Degen und Epauletten mit goldenen Treppen zu tragen. Außerdem müßte seine ausführliche Biographie in der „Jewettia“ der Universität abgedruckt, seine Beendigung des Kursus mit einem besonderen Aktus gefeiert und sein Porträt öffentlich ausgestellt werden. Wenn einige Ergänzungsköder, wie Freikarten zum Besuche des Theaters und der Schlittschuh- und Eisenbahn, nicht mehr Zuhörer heranzulocken, so müßten ihre Spielschulden bezahlt werden.

(Eine neue Expedition Nordens.) Die schwedische Regierung hat neuerdings unter Mitwirkung des Freiherrn v. Nordenskiöld eine Expedition ausgerüstet, deren Reiseziel das an der Mündung der Flüsse Lena, Ob und Jenisei gelegene Küstengebiet des Arktischen und Nordmeeres ist. Mitglieder der Expedition sind Dr. phil. Stadling, Botaniker Nelson und Ingenieur Fränkel, ein naher Verwandter des gleichnamigen Begleiters Andree's, welche auf ihrem Wege dieser Tage Petersburg und Moskau passirt haben. An Ort und Stelle angekommen, werden sie Eingeborene, Jakuten und Lungenen, anwerben, mit denen sie das östliche Küstengebiet bis Spitzbergen einschließlich der sibirischen Inseln nach Gegenständen und sonstigen Funden durchsuchen werden, aus denen etwaige Schlüsse auf Richtung und Verbleib des Andree'schen Ballons gezogen werden können. Die russischen Ortsbehörden werden zugleich eine Bekanntmachung veröffentlicht, wonach für jeden noch so geringfügigen Fund oder jede wichtige Auslage eine hohe Belohnung ausgesetzt wird, während auch die Expedition die Ortsbewohner nach etwaigen Beobachtungen und Erscheinungen am Firmament anfragen wird. Die Zeitdauer der Arbeiten der Expedition ist bis Januar 1899 festgesetzt, wird aber eventuell verlängert werden. Es handelt sich mithin nicht mehr um die Pfundfindung Andree's und seiner Begleiter, welche die schwedische Regierung aufgegeben zu haben scheint, sondern lediglich um Feststellung der Umstände, welche den Aufstieg Andree's begleiteten.

(Eine schöne Wetterprognose.) Noch haben wir uns mit den Regentagen des Mai nicht gänzlich abgefunden und schon dringen wieder Kaffandaruse an unser Ohr; Rudolf Falb stellt einen veritablen verregneten Sommer mit Wolkenbrüchen und Hochwasser in Aussicht. In seinen jenseitigen „Wetterprognosen und Kalender der kritischen Tage für die zweite Jahreshälfte“ prognostiziert Falb, daß sich der Monat Juli durch zahlreiche Gewitter, reichlichen Regen, kühle Temperatur, Schneefälle in den Gebirgsgegenden, stürmliches Wetter und Erderstütterungen auszeichnen werde. Noch weniger erfreulich ist die Prognose für August: Im ersten Drittel zahlreiche Gewitter mit erheblichen Niederschlägen, im zweiten Drittel erheblicher Rückgang der Temperatur, zunächst mit bedeutenden Landregen, welche

dann durch Gewitter abgelöst werden. Dieser Termin wird am Schlusse auch den Hochtouristen gefährlich durch Neuschnee. Das letzte Drittel ist anianas kalt, später sehr warm, die Landregen werden durch Gewitter abgelöst. In den Alpen Schneefall. Der 31. August ist der stärkste kritische Tag erster Ordnung. Und der September? Er hat drei Perioden der Niederschläge. Das erste und das letzte Drittel sind damit am reichsten bedacht. Im Oktober wird die erste Hälfte des Monats ziemlich trockenes Wetter haben, dagegen die zweite überaus reich an Niederschlägen sein, in Folge dessen fast allgemein in Mitteleuropa Hochwasser und Ueberschwemmungen eintreten. Wir wollen wünschen und hoffen, daß die düsteren Prophezeiungen Falb's nicht in Erfüllung gehen werden.

(Menschenopfer in den Abruzzen.) Mehrere Engländer in angenehmer Stellung, wie Dr. Flood, Präsident des Zollvereins, und der hervorragende Romanist Charles Grant Allen, stellten übereinstimmend die Behauptung auf, daß jeden Charfreitag die jungen Leute eines Dorfes in den Abruzzen Denjenigen aus ihrer Mitte, der durchs Los dazu bestimmt wird, als Opfer darbringen, und daß die Bevölkerung das Einschreiten der Polizei zu verhindern wisse. Nun aber, so erzählt das „Journal des Débats“, wollte ein Italiener, Antonio de Rino, in der Sache klar sehen, stellte eine eingehende Untersuchung über diese angeblichen Menschenopfer an und begann damit, in England Erkundigungen über das beschuldigte Dorf einzuziehen. Man antwortete ihm, es heiße Gioia del Colle. Nun gibt es aber thatsächlich weder ein Dorf dieses Namens, noch liegt es in den Abruzzen. Des Weiteren erkundigte sich de Rino bei verschiedenen Kennern der Volksfitten und der Gebräuche jener Gegend nach den vermeintlichen Menschenopfern und er erhielt den Bescheid, daß sie reine Erfindung seien. Endlich fand er bei der Prüfung der Civilstandsakten keine Spur, die den Verdacht eines solchen Opfers gerechtfertigt hätte. Somit ist die Geschichte von Menschenopfern eine reine Fabel, die dem Gehirn einiger „gelehrter“ Engländer entsprungen ist.

(Als Vertheiliger an einer Telegraphen-Gesellschaft.) Der Vereinigten Königreiche hat ein William Hiebschton seit längerer Zeit Klagen gegen die hervorragenden Personen in England angehängt, beginnend mit dem Prinzen von Wales, den er ebenso wie den Generalpostmeister beschuldigt, unrechtmäßigweise Geld von ihm erlangt und behalten zu haben. Der Vertreter des Thron-Erben erklärt unter Eid, daß es auch der leizten Begründung entbehre, Klagen habe jemals dem Prinzen von Wales den angegebenen Betrag von 60,000 Pfund Sterling oder eine Theilsumme davon zugeführt; das habe der Prinz persönlich zu Protokoll gegeben. Auch die Anklage gegen den Generalpostmeister wurde mangels jeglichen Beweises abgewiesen. Ueberdies hat sich Hiebschton wegen Beleidigung der Mitglieder des Höchstgerichtes demnachst zu verantworten, die er begangen hat, als bei der ersten Verhandlung gegen den Generalpostmeister dem Einwand, die Klage sei völlig grundlos, vom Gerichtshof stattgegeben wurde. Da Hiebschton nichts weiter als ein Querulant zu sein scheint, hat man ihm das Recht abgeprochen, ohne Erlaubnis des Appellationshofes weitere Klagen anzuführen.

(Die Academie Francaise als Erbin.) Daß die Academie Francaise unter ihren Mitgliedern auch Autoritäten für wirtschaftliche Fragen besitzt, beweist eine kürzlich im Schoße der altherwürdigen Körperschaft gepflogene Verhandlung, von der die Zeitschrift „Aus fremden Jungen“ erzählt: Ein südfranzösischer Weinbergbesitzer, der keine nahen Verwandten hatte und sich lebhaft für Kunst und Literatur interessirte, hatte die Academie zur Erbin seiner Besitzungen eingesetzt, mit der Bestimmung, daß deren Erträge in Form eines Preisess alljährlich einem verdienten Dichter zugute kommen sollten. Als die Academie darüber berath, ob sie die Erbschaft annehmen solle, erhob sich eines der Mitglieder und legte dar, daß die Neben krank seien, weshalb er den Antrag stellte, eine so bedenkliche und lästige Erbschaft nicht anzunehmen. Er war im Begriffe,

mit diesem Vorschlag durchzubringen, als sich ein anderes Mitglied, der Dichter H. de Bornier, der selbst Weinbergbesitzer ist, erhob und auseinandersetzte, daß die fragliche Krankheit durchaus nicht so bedenklich sei und daß er selbst sie auf seinen Besitzungen mit dem besten Erfolg bekämpft habe. Die Academie ließ sich von seinen Darlegungen überzeugen und nahm die Erbschaft an.

(Ueber die Entwicklung der Eisenbahnen der Erde) in dem Jahrzehnt 1892 bis 1896 ist dem Matheste des „Archivs für Eisenbahnwesen“ Folgendes zu entnehmen: Zu Ende 1896 hatten die Eisenbahnen der Erde einen Umfang von rund 715,000 Km. gegen 654,528 Km. Ende 1892. Das Eisenbahnnetz ist in den fünf Jahren ziemlich gleichmäßig jährlich um 13,000 bis 16,000 Km. gewachsen. Amerika ist immer noch der an Eisenbahnen reichste Erdtheil mit 374,742 Km., die Vereinigten Staaten allein besitzen mit 294,088 Km. mehr Eisenbahnen als ganz Europa mit 257,203 Km. In Asien sind 45,883 Km., in Australien 22,372 Km., in Afrika 14,798 Km. Unter den europäischen Staaten nimmt das deutsche Reich mit 47,348 Km. die erste Stelle ein, es folgen Frankreich mit 41,173 Km., Rußland einschließlich Finnland mit 38,642 Km., Großbritannien und Irland mit 34,221 Km., Oesterreich-Ungarn mit 32,180 Kilometer. — Das Anlagekapital der Eisenbahnen der Erde wird auf 144 Milliarden Mark, die Anzahl der Lokomotiven auf 131,219 Stück, die Gesamtzahl der unmitttelbar beim Betriebe der Eisenbahnen beschäftigten Personen auf 5 Millionen berechnet.

(Wie ein Dampfer verlängert wird.) Um zehn Meter hat man kürzlich einen ziemlich großen amerikanischen Dampfer länger gemacht, dessen Tonnagegehalt dem Transportbedürfnisse nicht genügte. Das Schiff wurde, wie das Berliner Patentbureau Gerson u. Sachse berichtet, in das Trockendock gebracht und etwa in seiner Mitte nach der Längsachse auseinandergehoben. Dann wurden die beiden Theile um zehn Meter auseinandergehoben und die Lücke wurde in allen Punkten entsprechend der übrigen Schiffsausführung ergänzt. Diese Ergänzung vermag heute Niemand bei Besichtigung des Schiffes wahrzunehmen. Die ganze Arbeit erforderte nur acht Tage Zeit. Die Nacht des Frückens von Monaco, welche sich ebenfalls als zu klein erwiesen hat, soll jetzt nach der gleichen Methode vergrößert werden.

(Ueber eine „interessante Wirkung“ der Röntgen-Strahlen.) nämlich eine durch sie hervorgerufene Rückenmarkslähmung, berichtete Professor Rodet in Montpellier an die Pariser Academie de medecine. Er unterwarf mehrere Kaninchen der Einwirkung der Röntgen-Strahlen. Bei zwei Versuchsthieren wurden nun außer einem Ausfall der Haare und der Bildung ausgedehnter Wunden Lähmungs- und Krampferscheinungen beobachtet. Sie begannen unter dem Wilde einer halbseitigen Lähmung und führten nach acht bis zwölf Tagen zum Tode. Die Untersuchung zeigte nun das Vorhandensein einer Rückenmarksentzündung, die, da jede andere Ursache für dieselbe fehlte, nur auf die Röntgen-Strahlen zurückgeführt werden konnte, was um so wahrscheinlicher ist, als die Applikation der R-Strahlen auf die Wirbelsäule erfolgt war.

(Ein Ausstand der Biertrinker.) besteht seit einigen Tagen in dem Bergkreisdorf Biederleben bei Erfurt. Die Gemeinde beschloß die Einführung einer Biersteuer, darauf erhobten die beiden dortigen Gastwirthe den Preis für das Seidel von 13 auf 14 Pfennige. Sämmtliche Bewohner blieben nunmehr den Gastwirthschaften fern. Die Wirthe verpflichteten sich gegenseitig unter Festsetzung einer Konventionalstrafe von 150 Mark, auszuharren.

(Alter schützt vor Thorheit nicht.) Man schreibt aus London, 10. Mai: Vor dem Standesbeamten im Sondoner Vororte Barnet haben gestern ein 91 Jahre alter Witwer und eine 73 Jahre alte Jungfrau den Bund fürs Leben geschlossen. Beide sind rüstig und gut zu Fuß. Der Bräutigam sieht allerdings nicht mehr gut und ersetzte seine Unterschrift durch ein Kreuz; seine Braut erscheint ihm vielleicht deshalb nur um so schöner.

Nachdem Ferdinand Duvernoy zur Bahn gegangen war, um seinem Vetter die Hand zu schütteln und ihm glückliche Reise zu wünschen, kehrte er nach seinem Atelier zurück. Er zitterte vor Kälte, und die angenehme Wärme, welche ihn in dem Raume umgab, berührte ihn wohlthätig.

— Ach, wie gut es hier ist, und welches Glück, daß ich nicht wieder fort muß. Ich beklage den armen Jacques und wünsche jede Reise zum Kukuf, murmelte er behaglich vor sich hin, dabei trat er an's Fenster und blickte auf die mit Frost bedeckten Zweige der Bäume hinaus.

— Alle Blätter sind gefallen, wie sie sich wohl fühlen mag? flüsterte er leise vor sich hin. Charlotte ist ohne jede Rücksicht. Sollte sie etwa gar kränker geworden sein? Ich werde sie jedenfalls aussuchen, sobald ich fertig geworden bin mit —

Er hielt inne und wiederholte sich dreimal das Wort „mit“, nach guten Gründen suchend, die er sich selbst für die Verzögerung seiner Abreise geben könne. Schließlich sah er ein, daß er keine finde, und ließ sich vor seiner Staffelei nieder. Er zwinkerte mit den Augen, ging auf und nieder, schüttelte den Kopf und war offenbar in Gedanken verloren.

In diesem Augenblicke pochte es an der Thüre. Marianne trat mit einem Telegramme in der Hand ein. Es lautete wie folgt:

„Ich mahne Sie an Ihren Schwur. Kommen Sie, ich bedarf Ihrer.“

Vertraude.“ Er las die lakonischen Zeilen, welche ihn gerade in ihrer Einfachheit beunruhigten. Er erforschte die geheimsten Falten seines Gewissens und fand darin sehr häßliche Dinge. Hatte Vertraude nicht gesagt, als er sie verlassen: Wenn Sie von mir gehen, so werde ich sterben? Er konnte sich nicht verhehlen,

daß er sie einigermassen vernachlässigt hatte. Keine Klage, kein Vorwurf war auf ihre Lippen getreten, sie blieb gleich sanft, gleich nachsichtig wie bisher; aber sie wollte diese Welt verlassen, mit gebrochenem Herzen verlassen, weil sie vergessen worden war.

Um seine Neue einigermassen zum Schweigen zu bringen, gab es nur eine einzige Sühne, sobald als möglich abzureisen. Er sah im Kursbuch nach und blickte auf die Uhr; er hatte gerade noch Zeit. So klingelte er denn und verlangte seine Reisetasche. Zuweilen warf er einen Blick nach dem unfertigen Bilde der heiligen Agnes hinüber, von welchem er sich ungerne trennte.

Er war eben mit seinen Reisevorbereitungen fertig, als Lilly erschien, einen Schneeball in den vor Kälte gerötheten Händen haltend.

— Papa, rief sie, wir haben schon Schnee, ist das nicht besorgend?

Sie bemerkte die Handtasche, erblachte, und fragte mit heiserer Stimme:

— Du verreisest — wo denn hin?

— Nur für wenige Tage, mein Iebbling; ich werde bald wiederkehren.

Es war, als ob sie ihn nicht verstände, und langsam wiederholte sie:

— Wohin gehst Du?

Vor dieser dringenden Frage wurde der Vater merklich verlegen und stammelte:

— Liebe Kleine, sei vernünftig. Eine wichtige Angelegenheit, die ich nicht länger hinauschieben kann ...

Ohne seine Worte zu beachten, ohne ihm zu glauben, mit todtenbleicher Miene wiederholte sie nur leise mit dumpfer Stimme:

— Wohin gehst Du — wohin gehst Du?

In diesem Augenblicke gestellte sich die Erzieherin zu ihrem Bögling und an sie richtete nun Ferdinand das Wort:

— Eine dringende Angelegenheit zwingt mich abzureisen, Fräulein Charlotte. Mein Fortbleiben wird von kurzer Dauer sein und ich vertraue Ihnen Lilly an.

Dann, um jede Erklärung abzukürzen, griff er nach der Handtasche und schritt der Thüre zu. Das Kind stieß einen Schrei aus, faltete die Hände und sank dem Vater zu Füßen.

— Papa, Papa! O, ich beschwöre Dich, verlaß mich nicht, geh' nicht von mir; sie wird Dich nicht zu mir zurückkehren lassen.

Es war nicht mehr ein kleines Mädchen, welches redete, sondern ein Weib, das den Frieden ihres Heims um jeden Preis wahren und verteidigen wollte. Sie klammerte sich an die Kleider des Vaters, begriff aber mit einem Male die Nutzlosigkeit ihrer Bitten, erhob sich, stellte sich mit ausgebreiteten Armen vor die Thüre und vertrat ihm den Weg.

— Du wirst nicht fortgehen, ich will es nicht.

In Folge eines Zeichens ihres Gebieters hob die kräftige Deutsche Lilly in ihren Armen empor, und der Weg war ihm somit freigegeben.

Ferdinand entfernte sich rasch; er hörte nicht den Verzweiflungsschrei des Kindes, er sah nicht, wie das Haupt der Kleinen schwer auf die Schulter der treuen Erzieherin fiel.

Als Lilly nach einigen Minuten die Augen öffnete und von einer tiefen Ohnmacht zu sich kam, lag sie auf ihrem Bett, war die Erzieherin über sie geneigt und betrachtete sie angstvoll.

— Ist er fort, wirklich fort? forschte die Kleine leise.

(Fortsetzung folgt.)

Bad SZLATINA-Füred.

Salzbad „Babel“. Klimatischer Bade- und Kurort. Mineralische Salzäder, Wasser- und Kneippkur. Schöne Gegend, saubere Gebirgsluft, vorzügliche Zimmer und Verpflegung, sachverständige ärztliche Behandlung. Sehr mäßige Preise. Eine Woche ganze Pension fl. 20 bis fl. 25. **Elektrische Beleuchtung, beständige Kurmusik.** Bahnstation **M. Sziget**, eine halbe Stunde vom Bade entfernt. Post- und Telegraphenamt **Akna-Szlatina**. Auskunft und Prospekte gratis und franco beim Direktor **Dr. Péter Fajt** und ord. Arzt, sowie beim **Bäder-, Kurorte- u. Reise-Central-Bureau, Budapest, V., Dorottya-utca 13. sz.**

RONCEGNO

stärkstes natürliches arsen- u. eisenhaltiges Mineralwasser, empfohlen von den ersten medizinischen Autoritäten bei Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- u. Frauenleiden, Malaria etc. **Die Trinkkur wird das ganze Jahr gebraucht.** Depots in allen Mineralwasserhandlungen u. Apotheken.

Bad Roncegno,

SÜDTIROL, Station der Valsuganabahn, 1 1/2 Stunden von Trient entfernt, Mineral-, Schlamm-, Dampfäder, vollständige Kaltwasserkur, Elektrotherapie, Massage, Heilgymnastik. Seehöhe 235 Meter, Windgeschützte herrliche Lage, vollständig staubfreie, trockene Luft, konstante Temperatur 18 bis 22 Grad. **Kurhaus** ersten Ranges mit ausgedehntem schönen Park; wunderschöne Aussicht auf die Dolomiten. 200 Fremdenzimmer, Speise- und Lesesäle. Kursalon. Ueberall elektr. Beleuchtung, Kurmusik, Lawn-tennis. Schattige Promenaden, lohnende Ausflüge. Saison Mai-Oktober. Prospekte u. Auskünfte von der **Badedirektion** in Roncegno. 94695

Asthma

und Brustleiden geheilt.

(Briefabdruck) J.-No. 73126 B. I. Brief. 5. November 1897.

Herrn Paul Weidhans!
Nach den vielen Dankschreiben von Asthmaleidenden, welche kürzlich in den württembergischen Zeitungen veröffentlicht wurden, abe ich mich entschlossen mit brieflich an Sie zu wenden und zwar im Auftrage meiner Frau. Meine Frau im Alter von 25 Jahren leidet seit sieben Jahren an Asthma, deren Anfälle Sie meistens bei Erregung, mehr aber durch Erkältung bekommt. In den ersten Jahren traten solche Anfälle nur vereinzelt auf, steigerten sich aber von Jahr zu Jahr immer mehr. Tritt ein solcher Anfall ein, so hat sie mehrere Stunden ein hartes Gefühl, wie Angst, der Kopf und die Ohren werden unerträglich heiß, Hände und Füße dabei immer kalt, die Bewegung wird so groß, daß man oft glaubt, die letzte Stunde sei gekommen. Die Anfälle treten bei Nebel, Kälte, aber sehr häufig auch bei Nacht heftig auf. Der Athem ist pfeifend, der Husten trocken, der Schleimauswurf gering und sieht wie zerhackt aus. Nach solchen Anfällen tritt eine Müdigkeit ein, wobei ihr alle Glieder im Leibe weh thun. Ich ersuche Sie, meiner Frau Ihren Rath zutheil werden zu lassen u. s. w.

A. Russ, Bädermeister.
Der selbe Herr schreibt am 23. Februar 1898. Um mich vollkommen zu überzeugen, daß bei dem Leiden meiner Frau Ihre Verordnungen allein von andauernder Wirkung sind habe ich so lange nicht geschrieben. Nun bin ich aber in der Lage, Ihnen mittheilen zu können, daß meine Frau seit dem Beginn ihrer Kur keinen nennenswerthen Asthma-Anfall hatte und seit 3 oder 6 Wochen gar keinen mehr. Ich kann und darf mit Recht sagen, einen solchen Winter hat meine Frau seit 7 Jahren nicht mehr gehabt; sie kann ihren häuslichen Arbeiten fast vollständig wieder nachkommen. Das danke ich Ihnen u. s. w.
Die genaue Adresse des Herrn Russ theile ich Interessenten gern mit, auch bürgere ich für die Wahrheit und Echtheit obiger Veröffentlichungen.
Paul Weidhans,
Niederlößnitz Nr. 26 bei Dresden, Post Rößchenbroda. 94732

Subalpines Klima. Grosse Schwimmteiche mit Thermalwasser. Nadelwälder.

Kurort VÖSLAU

Akratotherme von 24° C. 94105
Saison Mai-Oktober.

ST. RADEGUND

Kaltwasser-Heilanstalt
in STEIERMARK.
(2 Stunden von der Bahnstation Graz.)
Trachvolle Lage im Hochgebirge, inmitten ausgedehnter Fichtenzwänge. Milde, sonniges Klima. Vorzügliches Trinkwasser. Gekochtes und kaltes Wasser. Bequeme Unterkunft in 25 Anstalten und Villen. Mäßige Preise. Nächtliche Frequenz 1000 Angäste.
Kursaison vom 1. April bis Ende Oktober.
Ausführliches über die Kurmethode, Indikationen, sonstige Verhältnisse und Preise in einem Prospekt, welcher auf Verlangen (unentgeltlich) zugesendet wird.
94734 **Dr. Gustav Ruprich, Leiter der Anstalt.**

OLIN
SENSATIONELLES
WANZENVERTILGUNGSMITTEL
ZU HAAREN
IN ALLEN DROGUEN
SPEZEREIHANDLUNGEN
UND APOTHEKEN

Knaben-Kleider.
fl. 3 1/2, **Loden-Anzüge.**
fl. 4 1/2, **Kameelhaar-Davlock** mit ganzem Krage.
fl. 5 **Wattosen-Anzüge** mit Doppel-Krage.
93395
Jakob Rothberger, I. u. I. Hoflieferant, Budapest, Váci-utca 23.



ECHE TE
Pariser Spezialitäten.
Gummi und Fischblase, sowie sämtliche Damen-Präservativen von der berühmtesten Fabrik **F. Bergemann & Co.** Paris, Rue des Archives 72 sind am verlässlichsten zu beziehen von **Polgár Sándor, Budapest, VII., Ellsabethring Nr. 50** (vis-à-vis Hotel Royal). Ausführlicher illustrierter Preis-courant franco.

Japanisches Hautreinigungspapier
bewährtes und unschuldigstes Mittel, um den Teint zart und frisch zu erhalten.
1 Paket 50 kr., mit Frachtatur 65 kr.
C. Kanitz & Söhne, Budapest, Dorotheagasse 12.

C. Klemt,
Salonfabrik Braunau i. B. empfiehlt seine 6malprämiierten neuen Holzrollen, Salonrollen u. Rollläden. Preisblatt gratis.

Agenten

für Privatkunden allerorts gesucht.
ORDEN,
Titel, Adel etc. **B. Walden,** 41. Prince's Square, Kennington Park, London 94595 don S. E.

(Eingefendet.)
Denen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Berücksichtigung, wie bei ausgezeichnete Spezialität besonders empfohlen.
Dr. ANTON GARAI,
Dr. v. Medlitz, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde, emeritierter k. k. Abtheilungs-Physiker, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle

Geheimen Krankheiten,
sowie neu entdeckte, als auch veraltete Gonorrhöen, Syphilis, alle Folgen der Selbstschädigung.
Mannesschwäche, Fluss bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.
Ordination täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.
Wohnung: **Budapest, 4. Bezirk, Schlangengasse (Kigyó-utca) Nr. 1, 2.** (Eingang an der Treppe). Honoräre Besuche werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medicamente bezogen.

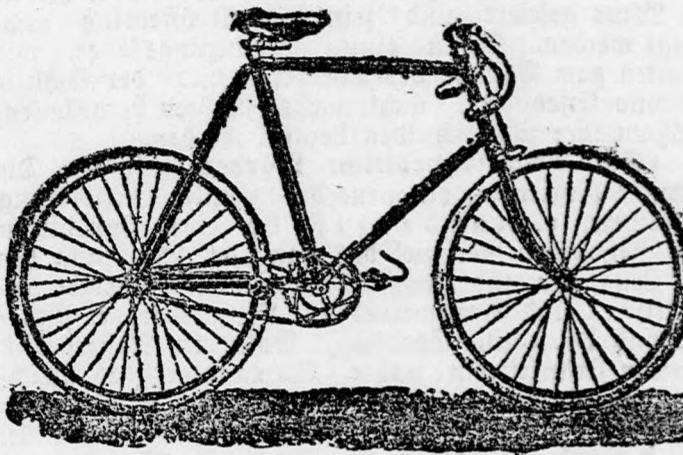
Kurbad Lublau.

Zipser Komitat, Station Lubotin, Lublőfürdő, der Kaschau-Oderberger Bahn oder Podolin der Poprádthaler Bahn.

Eisenmineral- (Champagner) u. Moorbäder.
Eisenquellen überaus reich an Kohlensäure. Frisch, Bade- und Terrainkur, von vorzüglichem Erfolge bei Blutarthrit, nervösen Leiden, Schwächezuständen 556 Meter Seehöhe. Staubfrei, geschützte Gebirgslage inmitten von Fichtenzwängen, bequeme Wohnungen und vorzügliche Verpflegung bei mäßigen Preisen. Restaurant **Ralocskószky**. Als ständiger Badearzt fungirt Herr **Dr. Emil Polgár**. Budapest Frauenarzt. **Zonenkarten** berechtigen zu Reisen von allen Stationen der k. ungar. Staatsbahnen nach Lubotin (Lublőfürdő) und umgekehrt. Post- und Telegraphenstation Lublőfürdő. Auskünfte erteilt
die herrschaftliche Badeverwaltung

New-York Cycles

sind Allen voran! 94815



Günstige Zahlungsbedingungen bei **Perl Benő,** Nähmaschinen- und Fahrrad-Niederlage, Budapest, VII., Erzsébet-körut 7. Illustrierte Preisliste gegen Einsendung von 10 kr. in Postmarken.

Ungar. Fluss- u. Seeschiffahrts-Akt.-Gesellschaft.

Kundmachung.
Die Direktion der Ungarischen Fluss- und Seeschiffahrts-Aktien-Gesellschaft gibt bekannt, daß auf der Strecke **Apatin-Baja** vom 18. d. M. anfangen in der Bergfahrt folgende Fahrordnung ins Leben tritt:
Bergfahrt.
Apatin ... ab um 3 Uhr 50 Min. Früh
B.-Monostorszeg ... " 5 " 15 " "
Vörösmart ... " 6 " 05 " "
K.-Köszeg ... " 6 " 30 " "
Mohács ... " 8 " 05 " "
Szekeső ... " 9 " 00 " "
Baja ... an " 10 " 15 " "
Die Thalfahrt bleibt unverändert.
Budapest, 13. Mai 1898. **Die Direktion.**

Die Jugend
hat sich heutzutage schon tausendmal überzeugt, daß **die Injektion Hamamelis Virginia** von Professor Dr. Gröbke unter allen Mitteln das Beste und erfolgreichste zur Hebung neuer und veralteter Hämorrhoiden ist. Preis einer Glasje sammt Gebrauchsanweisung 70 kr., bei Vorauszahlung von fl. 1.05 franco.
General-Niederlage Apotheke „zum Reichspalatin“ Budapest. Váci-körut 17.

Geheime Krankheiten
jeder Art, Hautausschläge, Scharlach, chronische Hämorrhoidenflüsse werden ohne Einspritzung und ohne Berücksichtigung, sowie auch die **Wannenschwäche (Impotenz)** nach der elektrotherapeutischen Methode und einer vieljährigen Erfahrung mit Erfolg gründlich geheilt von
Bosenbek Alajos,
Spezial-Arzt seit 31 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Király-utca Nr. 14, 2. St., Th. 17. Ordiniert täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7 bis 8 Uhr Abends. Cep. Ein- u. Ausgang.
Honoräre Briefe werden beantwortet.

Szabadalmazott, tűzbiztos, házagnéküli, surolható és melege, tartó
XYLOLITH-PADLÓKAT
malmok, sör- és szeszfőzdek, cukorgyárak, kórházak, iskolák, irodahelyiségek, folyosók, fürdőszobák, verandák stb. számára készít
Neuschlosz Ödön és Marcel padolatgyára
BUDAPEST, V. kerület, Felső-rakpart 10. szám.
Ugyiszintén mindennemű kemény- és puhapadlók, egyszerű és díszes **PARKÉTA**KAT állandóan nagy készletben tart. Mintalapok, árjegyzékek és költségvetésekkel díjmentesen szolgál. Számos kitüntetés.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Stußflügel,
sehr gut und hübsch, ist billig zu verkaufen. Király-utca 72, 2. Stiege, 8. St. 24. Täglich von 11-4 Uhr zu sehen. 35412

Bügereigenschaft,
sehr geeignetes billiges Lokal mit schöner Wohnung. Abdr. in der Exp. 35440

Gasarne u. Lufter.
Offerte unter „Gas 439“ an die Exp. 35439

Kiadó
a Váci-uton egy nagy istálló nagy udvar, szoba és konyhával. Czim a kiadóban. 35438

Legons
de conversation littérature grammaire français et anglais par professeur diplômé de Paris. Priore d'ecriture sous „Progrès rapides“ à l'exp. 35431

Zu verkaufen:
1 Meßinstrument, fast neu, und 2 electr. Bogenlampen sammt Stützen. Abdr. in der Exp. 35437

Ügyes,
nagyon tisztességes takarító, ki elsőkézből házakban volt alkalmazva, állást keres. Czim a kiadóban. 35421

Demoiselle française.
Nous cherchons une demoiselle française, jeune et simple pour engagement pour tout l'année. Abdr. à l'exp. 35419

Villák és villatetek
Gödöllőn, közvetlen a vasutállomás mellett, bérbeadó vagy örök áron eladó. Bővebbet Bartalits uszmesternél Gödöllőn. 35420

Gyakornok,
szép és gyors írással, állást keres. Czim a kiadóban. 35436

Vidékre
egy 16-18 éves német nevelő felvétetik. Czim a kiadóban. 35426

Szatócsüzet
italkimeréssel, gyári kártyával szemben, 250 ft házbér, más vállalat miatt jutányosan átadó. Czim a kiadóban. 35418

Wohnung,
bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Speis ist sofort billigt zu vergeben. Abdr. in der Exp. 35132

Egyemeletes
kis ház eladó a IV. kerületben, Borz-utca 8. sz. Értesítés ugyanott az első omeleten. 34446

Jutányosan
átvehető egy jó forgalmu csomagezület italmérséssel élénk utcában két szobával, lakással, 540 ft bér, vidékre költözés miatt. Czim a kiadóban. 34240

Ein Mädchen
aus anständigen itz. Hause wird in einem Spejereigenschaft als Verkäuferin acceptirt. Nur Solche wollen sich melden, welche schon in solchem Geschäfte waren. Abdr. in der Exp. 35417

Junger Komptoirist,
der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, findet sofortiges Engagement, ebenso ein Praktikant. Weiß u. Co., Podmanitzkygasse 2. 35405

100 Kronen
zahle Demjenigen, der mit prompt eine Stelle als Verwalter, Magazineur, Expeditor, Insassant oder dergleichen verschafft. Abdr. in der Exp. 35404

Obermüller,
der seit mehr als 20 Jahren in dieser Eigenschaft in größeren und kleineren Mühlen servierte und die Dampfmaschine vollkommen führen kann, wünscht seinen Posten baldigt zu verändern. Anträge unter „Obermüller 100“ an die Exp. 35403

Gürtler,
der Lichtmontage versteht, wird aufgenommen. Abdr. in der Exp. 35402

Platzagent
für elektrotechnische Branche wird gegen Fix u. Provision aufgenommen. Abdr. in der Exp. 35401

Praktikant
aus gutem Hause, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird von einem Fabrikhause mit Anfangsgehalt aufgenommen. Offerte unter „M. J. 1877“ an die Exp. 35435

Praktikant
mit guter Schulbildung und schöner Handschrift, ungarisch und deutsch, findet sofort Aufnahme in Produzenten-Großhandlung. Selbstgeschriebene Offerte unter „M. D. 713“ an die Exp. 35430

Praktikant
mit schöner Schrift wird in einem Kommissionsgeschäft acceptirt. Offerte unter „Ehrlich und Fleißig 444“ an die Exp. 35444

Zu vermieten
ein Gerüstholzgrund, 7. Bez., Bálintgasse, 300 □ Mäster groß. Zu erfragen bei dem Hausmeister Sziv-utca 3. 35438

Waschanstalt,
lebhafter Posten, mit oberer ohne Maschinen auch gegen Katenzahlung billig zu verkaufen. Abdr. in der Exp. 35497

Sommer-Engagement.
Französisch-deutsche Gouvernante, tüchtig im Unterricht, wird zu 2 halberwachsenen Mädchen gesucht. Abdr. in der Exp. 35423

Butor.
Még teljes jó karban háló, ebédlő, varrógép, hintaszék, ingaóra, igen jutányos áron eladának, darabonként is. Csengery-utca 82, II. emelet 11. 35464

Spejereigenschaft
für eigenen Bedarf kaufe ich bloß en bloc. Offerte unter „F. R. 455“ an die Exp. 35455

Komptoiristin
findet sofortige Aufnahme. Abdr. in der Exp. 35452

Vendéglő,
hol naponta több száz elegáns vendég étkezik, 400 hektoliter sör fogyasztással, elismert régi jó üzlet, családi viszonyok miatt eladó.

Szatócsüzet.
a főváros legnagyobb forgalmu helyén, 50-60 ft bevétellel, melyről bevő napokon át meggyőződhet, elismert régi jó üzlet, tulajdonosnak csak más vállalata miatt eladó.

En bloc-üzletek
potom áron 300 és 600 frtig eladók. Bővebbet Komora és Kovács Dohány-utca 83. 35471

Sehr geschickte
Schönäherin, wie auch Handmädchen und Rehrmädchen werden sofort aufgenommen und dauernd beschäftigt. Abdr. in der Exp. 35467

2 möblierte Monatzimmer
am Rosenhügel zu vermieten, auf Wunsch auch ganz Pension. Abdr. in der Exp. 35469

Ein gutgehendes
Spejereigenschaft in frequenter Gasse der Hauptstadt, schöner Konsum und ausgebreiteter Kundentreis, wird größerer Unternehmungen halber verkauft. Abdr. in der Exp. 35476

2 Kosfihnderu
nehme ich in gewissenhafte Pflege und liebevolle Behandlung in gesunder Dfner Gegend. Abdr. in der Exp. 35468

Egy korrekt
magyar-német fordító kerestetik. Czim a kiadóban. 35477

Frodista,
szép kiírott magyar és német írással, egyelőre 30 frt havi fizetéssel, azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok „H. K. 1898“ jelöleg alatt a kiadókba kéretnek. 35478

Egy jó forgalmu
pálinkamérés hozzátartozó lakással együtt családi viszonyok miatt eladó. Czim a kiadóban. 35473

Praktikant,
der die Buchführung, theilweise ungarische Korrespondenz versteht, suche zum sofortigen Eintritt. Niederlage der Royalischen Zündwarenfabrik, VII., Rombach-utca 8. sz. 35480

Zu Getreidebranche
bestens versierter Kaufmann, Buchhalter, Korrespondent, der ein Geschäft führen kann, sucht Kapitalisten, um Geschäft zu gründen. Gest. Anträge unter „F. D. 676“ an die Exp. 35475

5000 gebrauchte
Lichttücher á 76 fr. und Servietten á 15 fr., Alles Seinenbasta, sind zu verkaufen bei Abeles, Neugasse 44. Telephon 2113. 35492

Als Hausreprä-
sentantin sucht intell. Fräulein (Christin) tabellösen Vorlebens Stellung bei älterem distinguirten Herrn. Offerte unter „Charakter 456“ an die Exp. 35466

Möbelverkauf.
Schöne Schlaf- und Speisezimmer-einrichtungen sind sehr preiswürdig zu verkaufen. Budapest, 4. Bez., Karls-gasse 1, Gewölbe Nr. 26. 16033

Möbel.
Elegante Schlaf- und Speisezimmer, Parod und altdeutsch, hochfeine Leppichdivans und Garnituren, orientalische Teppiche, Vorhänge, Schreibische, Lampen, Uhren und Luxusmöbel, Gartenmöbel sind zu verkaufen Andrassy-ut, 48, I. em. 5. 16025

Schneidergeschäft
und Bügerei tranfheit halber sofort sehr billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 35944

Elegant möbliertes
zweifelhieriges Gassenzimmer, Vorzimmer, Badezimmer, Klover, eventuell Küche ist um 30 fl. per Monat zu vermieten. Nyár-utca 18, 3. St. 15. 35466

Norddeutsche
Lehrerin mit Französisch, sucht für 1. Juni Sommerengagement in der Nähe Budapests. Anträge unter „F. R. 33“ an die Exp. 35450

Jüngere
Bedienerin gesucht. Lohn fl. 10, leichtes Haus, keine Kost, Arbeit von 1/7-2 Uhr. Akademiegasse 10, 2. St. 7. 35451

Zu vermieten
3 Gassen, 1 Hof, Bade-, Vorzimmer und Dienstboten-zimmer per 1. August. VI., Uj-utca 7, nächst der Waitnerstraße. 16023

Für Blutarmer und Rekonvaleszenten.
Chinawein Serravallo mit Eisen
Preis per 1/2 Str. fl. 1.20
Preis per 1/4 Str. fl. 2.20
von Apotheker Serravallo in Triest. Schmeckt vorzüglich, daher selbst von Kindern sehr gerne genommen. Vielfach prämiirt. Zu haben in allen Apotheken.
GUMMI Spezialitäten u. Fischblasen (echt französisch) in feinsten Qualität 1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend. Capot American (kurz) von 2 bis fl. 5 per Duz. Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 5 per Duz. Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück. Kollektion für Herren fl. 6 (25 Stück). Versandt prompt bei strengster Diskretion.
IGNAZ M. ROTHHAUSER & Söhne,
Budapest, Königs-gasse 6.

Knaben- Waschanzüge
von 4 fl. aufwärts
in anerkannt guter Qualität
am Museum-körut I, vis-à-vis Szikszay, bei **M. Neumann.**

Kinder- Waschanzüge
von 2 fl. aufwärts
in anerkannt guter Qualität
am Museum-körut I, vis-à-vis Szikszay, bei **M. Neumann.**

Nur mit dieser Marke versehene
„Styria“
Fahrräder
sind ORIGINAL aus dem „Styria“-Fahrradwerke
Joh. Puch & Comp., Graz.
NIEDERLAGE:
Budapest, VI., Theresienring Nr. 5.
Fahrschule:
Budapest, VI., Városligeti-fasor 40. szám.

„Der ANKER“ Gesellschaft für Lebens- u. Renten-Versicherungen.
Direktion: Wien, I., Hoher Markt Nr. 11 (Anker-Hof)
General-Repräsentanz für Ungarn: Budapest, VI., Deákplatz Nr. 6 (Anker-udvar)
in den eigenen Häusern der Gesellschaft.
Gesellschaftsvermögen: 124 Millionen Kronen.
Versicherungsstand: 490 Millionen Kronen.
Bisherige Auszahlungen: 204 Millionen Kronen.
Billige Prämien. Unentgeltliche Kriegsversicherung
Coulante Bedingungen. für Militärpflichtige.
Grosse Gewinnantheile.
Vortheilhafte Kinderversicherungen.
Mit Prospekten und Aufklärungen dienen die obige General-Repräsentanz für Ungarn (wohin Offerte wegen Vertretungen zu richten sind), sowie auch die Herren Vertreter der Gesellschaft.

Glühstrumpf-Fabrikation
ist der Weg zum Reichthum, den gewissenhaft ein erjahr. Fachmann billigt lehrt. Off.: Central-Bureau Frankfurt a/M. Dreikönigstr. 2/b.
GUMMI.
Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderung entsprechend, per Duzd. fl. 1, 2, 3, 4, 5, Capots amer. (kurz) 6. W. fl. 2, 3, feinste Pariser Damenschwämme 6. W. fl. 2, 3, 4, Damen-Präservativs nach Gasse 5. W. fl. 1.50 per St., Suspensorien etc. — Ausführliche Preiscurante gratis und franco in verschlossener Couvert. Versandt diskret.
Ludwig Fischer,
Gummimanufaktur, Teplitz (Böhmen).

Vorzüglichste Taschenzündhölzel.

Adalbert Scholnost,
Schüttenhofen (Zündhölzfabriks-Patent),
á 1 fr. zu haben in allen Tabaktraffen. Ausschließliches Hauptdepot für Oesterreich-Ungarn bei
ADOLF SCHÖN & Komp.,
Budapest, IV., Rostély-utca.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Audienste werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gassenlokal
mit Hoftraft, hoch, licht, 2 Thüren, 2 Fenster, im Ganzen oder getheilt, zu vermieten.
Nagymező-utca Nr. 68
(nächtl. V. áczikörút). Näheres dortselbst beim Hausmeister. 15808

Czipók 50 kr.
hoti részletfizetésre kaphatók:
Gyürky és Birnfeldnél, Erzsébetkörút 5. sz. 31.
15855

Möbel
zu vortheilhaften Zahlungsbedingungen.
Glisabethplatz 18, Ede Sas-utca, 1. Stof.
15898

Sommerengagement.
Norddeutsche diplomirte Lehrerin, perfekt im Französischen und Englischen, sucht für die Sommermonate Engagement als Reisebegleiterin zu größeren Mädchen oder einer einzelnen Dame. Prima-Referenzen. Gest. Offerte unter „Heiter 50“ an die Exp. 35428

14 kr. per Meter
washedichte Sevanin-Kretone in prachtvoll schönen Dessins, ferner ein Rest von 8 Meter hochfeinem Seiden-Atlasjatin, Blau-, oder Schwarzboden, prachtvolle Dessins fl. 2,60, schwere, gute, große Brodtücher 6 Stück 70 kr.; 6 Stück feine Damasthandtücher, abgesehen fl. 1,20; 1 Stück farbiges Prima-Raffetisch Tuch, gewirnt 75 kr.; 1 hochfeines großes Damastisch Tuch mit 6 Stück feinen Damastservietten fl. 2,30; 1 Stück Prima-Leinwand oder farbiges Bettzeug, rosa, blau, gestreift, karriert, per Stück fl. 3,60, dasselbe hochfein gewirnt fl. 4,20. Zu haben: Karlsring 17 im Hofe, bei Roth, Provinzausträge werden per Postnachnahme bestens effectuirt. 35434

Stellung findet
junger Mann, der korrekt deutsch u. ungarisch korrespondirt. Anfangsgehalt 25—30 Gulden. Offerte unter „Creditbureau 446“ an die Exp. 35446

Bureaueinrichtung,
Schriftstische, Kasse etc. Offerte unter „Einrichtung 441“ an die Exp. 35441

Praktikanten
sucht Getreidegeschäft. Handhabungsbekannt. bevorzugt. Offerte unter „Bezahlung 442“ an die Exp. 35442

Junger Mann,
35 Jahre alt, 3. J., sucht die Bekanntschaft einer alleinlebenden, unabhängigen älteren Dame mit etwas Vermögen, die noch willens wäre, zu heirathen. Briefe unter „Ausrichtig 5“ an die Exp. 35453

Bonne française
est cherchée auprès de trois jeunes enfants. So présenter à Neupest, Lőrincz-utca. Frais de tramway seront restitués. 35447

Füszér-, csemege-, listkereskedés
és pálinkamérés, élénk helyen, más vállalat miatt szabad kézből eladó. Czim a kiadóhivatalban. 35465

Gözmotor,
szabadalmazott, Hoffmeister-féle, 6 lóerőjű, kondenzátorral, ugyanott egy kétoldalu vasprés is, egész jókarban, eladó. Czim a kiadóban. 35411

Kautionsfähiger
Inkassant sucht ähnliche Stelle. Gest. Anträge unter „Inkassant-Buchhalter 448“ an die Exp. 35448

Üzletvezető
vagy üzletvezető, ki a csomageüzlethez ért, 5—600 frt óvadékkal felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 35459

Das in der Kofuthgasse Nr. 1,
Franziskanerbazar, befindliche **Karl Divald'sche Photogr.-Atelier** sammt Nebenräumen, list etc. ist per 1. November a. c. zu vermieten. Näheres beim Hausmeister im Bazar. 35392

Für einen Patentartikel
werden tüchtige, repräsentationsfähige Agenten gesucht. Zu sprechen Vámbház-körút Nr. 7, Parterre, Thür 4. 35395

Kaufe Haus, Fabrik, Villa, Waaren oder gute Forderungen; gebe mein schönes Gut in Zahlung. Anträge unter „Zusch 388“ an die Exp.
35388

Hausmeisterstelle
müncht kinderloses Ehepaar zu verändern. Zu erfragen: Johann Bilger, Alajungasse Nr. 27, Hausmeister. 35390

In Budapest
sind Sommerwohnungen, 2 Zimmer, Küche, zu vermieten, neben dem Wald. Adr. in d. Exp. 35349

Intelligentes
Fräulein sucht Stelle als Bonne zu 1—2 Kindern. Adr. in der Exp. 35406

Üzletbe
vagy irodába ajánlkozok egy kisasszony irónőnek, ki szép írással és három nyelven bír. 35407

Egy új emeletes ház
eladó Újpesten szép erkély és virágos udvarral. 6000 frt szükséges a vételhez. Czim a kiadóban. 35415

Delikatessegeschäft
mit sehr netter Einrichtung, auf frequenter Straße, ist anderer Unternehmung halber besonders billig zu übergeben. Elegantes Lokal, billiger Zins. Adr. in der Exp. 35414

Kerestetik
azonnali belépésre egy ügyes fűszeresség egy szatóc-üzlet önálló vezetéséhez a főváros közvetlen közelében, az illető 200 frt óvadék kiadását. Ajánlatokat „200“ czim alatt a kiadóba. 35413

Schönes Gassenzimmer
und Vorzimmer mit gänzlich separirtem Eingang von der Haupttreppe, für 1—2 Damen oder Herren zu vermieten. Adresse in der Expedition. 35445

Társ kerestetik
egy már üzemben levő nagy jövőjű vasipar-vállalathoz. Szükséges tőke 15—20 ezer forint. Ajánlatok „Biztos jövő 410“ jelige alatt a kiadóba. 35410

Un jeune
français parlant allemand et hongrois cherche place dans famille comme domestique. Certificats à disposition. Adr. à l'exp. 35397

Kompagnon
zur Uebernahme neuartiger rentabler Zuderwarenfabrik mit 2000 fl. gesucht. Anträge unter „Bachmann 500“ an die Exp. 35500

Solide deutsche
Bonne, welche im Hauswesen mithilft, wird zu 3 größeren Kindern aufgenommen. Adr. in der Exp. 35503

Bor és sörcsarnok
egybekötve palackkbor és csemege kereskedéssel, a főváros legnagyobb forgalmu helyén, elismert régi jó üzlet, amely egy nagy családnak tisztességes megélhetést biztosít, esetleg rajta vagyont is szerozhet, más vállalat miatt jutányos áron eladó és augusztus 1-re vagy azonnal is átvehető. Bovebbit Komora és Kovács, Dohány-utca 63. 35470

Papirkereskedés,
Budapest egyik főutcáján, i-ko-lak környékén lévő jöhételű, teljesen felszerelt igen olcsó házbéru üzletemet más vállalat miatt eladom. Kezdeknek legbiztosabb jövő; szorgalmas egyénnek való-ságos aranybánya. Hol-gyék által is vezethető. Szükséges legalább 3000 forint. Czim a kiadóban. 35491

Kaffeehandl,
guter alter Posten, Abreise halber sofort billig zu verkaufen. Dohány-utca 67. sz. 35483

Im VII. Bezirk
ist ein gutes Mehl-, Spezerei-, Fougage- und Kohlen-geschäft, beider offener Posten mit Wohnung, billiger Zins, wegen anderer Unternehmung zu verkaufen. Adr. in der Exp. 35482

Kinderwagen,
dreirädrig, zu kaufen gesucht. Offerte unter „Kinder-wagen 3“ an die Exp. 35484

Konfölspiegel
ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 35490

Herrenschneider-
geschäft, sehr lebhafter Posten, elegant eingerichtet, ist unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 35487

Spezereihandlung
mit feinem Kundentriebe, vor-zügliches Geschäft, 30 Wille Kontum; 35494

Kaffeehandl
und Milchhalle, welche einer größeren Familie sichere Existenz bietet, mit täglichem Milchabsatz von 170—200 Liter; 35499

Wirthsgeschäft,
alt, berühmter Posten, 600 Hektoliter Bier u. 40 Hekt. Weinstonsum, sind zu verkaufen. 16024

Visontai és Arany,
József-körút 18, Parterre 1. 35489

Gelegenheitskauf.
Abreise halber ist ein engli-sches Schlafzimmer und Sa-longarnitur um jeden an-nehmbar Preis zu ver-kaufen. VII., István-tér 15, 2. St. 13. 35486

Komptoiristin,
welche Buchhaltung versteht, Korrespondenz deutsch-ungarisch verstehen kann, wird auf-genommen. Offerte mit Referenzen unter „Freu und ver-löblich 502“ an die Exp. zu richten. 35502

Klavier,
kurz, in sehr gutem Zustande, ist um 180 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 35416

Für die Ferien.
Wie alljährlich, gehe ich auch diesmal wieder nach dem beliebten Kurorte Sísóf mit meiner Privatkolonie, und können bessere Familien ihre Kinder theils zur Erholung, theils die Unterricht nötig haben, zur Vorbereitung von Aufnahme- oder Nachprüfungen mir anvertrauen. Beste Referenzen. Frühere Bemerkungen geniesien Konfessionen. Kertész Armin, Direktor einer öffentl. Lehranstalt, Budapest, V., Hold-utca 5. szám. 35424

Komptoirist,
nur mit sehr schöner Hand-schrift, wird für ein Agentur- und Kommissionsgeschäft und Engros-Geschäft mit 35 bis 40 fl. Anfangsgehalt per 1. Juni aufgenommen gesucht. Bewerber, die deutsch und ungarisch korrespondiren können und in der doppelten Buchhaltung versirt sind, wollen ihre Offerte unter „Tüchtig 4000“ an die Exp. richten. 35387

Kleines Haus,
für jedes Geschäft geeignet, oder als Sommerwohnung, schöner Hof, Garten in Neu-pest, zu verkaufen. Adr. in der Exp. 35420

Gazzassonyt
keresünk egy vidéki bir-tokra. Jó szakácsnőnek kell lennie. Bovebbit a házmeztérnél, Dob-u. 88. 35409

Komptoirist,
zugleich Buchhalter und Korrespondent zu sämtlichen Bureauarbeiten verwendbar, wünscht seinen Posten per sofort zu ändern. Gest. Zuschriften unter „S. B. 498“ an die Exp. 35498

Pferde (Remonten)
reitet zu ein offener Kavallerie-Wachmeister. Adr. in der Exp. 35496

Photographie.
Apparate, Fernande-Satinir-maschine, Dekorationsgegenstände, Kopirrahmen, Negative, wegen Auflösung des Ge-schäftes sofort billig zu ver-kaufen. Adr. in der Exp. 35494

Leinen- und Seiden-
Fabrik
mit feinem Kundentriebe ist wegen Familienverhältnisse gänzlich zu verkaufen bei **Grünfelder Alajos és Társa,**
Budapest, Rökk Szilárd-utca 25. 35499

2 prachtvolle Som-
merwohnungen in separaten Pavillons, bestehend aus 3 Zimmern sammt Veranda und anderen Nebenräumlich-keiten, sind per sofort billig zu vermieten, Stadtwald-chen, Hermina-ut 61, Villa Sommer. 16024

3 Stück Viehes,
gute Fabrikate, im besten Zu-stande, sind um 48 fl., 65 fl., 70 fl. zu verkaufen. Altagasse Nr. 7, Komlos Nr. 35488

Fiatal fűszeres-
segéd felvétik szatóc-üzlet részére. Czim a kiadóban. 35481

Raffier
für ein Detailgeschäft, älterer Kaufmann mit Kaution; **Verkäufer**
vom Spezerei- und Braunt-weinsche, **Praktikant**
fürs Komptoir, absoolvirt Handelsschüler, deutsche u. ungarische Sprache erford-lich, werden aufgenommen. Offerte unter „Schrift“, R. G. 16“ an die Exp. 16027

Für Komptoir
geeignet ist von einem größe-rem Lokal die Hälfte preis-würdig zu vergeben. Adler-gasse Nr. 10, Foncieregebäude. (Näheres in der Trafik.) 35474

Bonne française
est cherchée pour une engagement d'été. Adr. à l'expedition. 35493

Tüchtige
Schneiderinnen werden auf-genommen und dauernd beschäf-licht. Adr. in der Exp. 35389

Egy ügyes
derékvarró állandó fog-lalk zást nyerhet. Czim a kiadóban. 35391

Kapitalist
zur Gründung einer Kand-tenfabrik mit ganz neuen Mustern und sicherer Prospe-rität wird gesucht. Gefällige nichtanonyme Anträge mit Angabe des zu investirenden Betrages unter „S. J. 427“ an die Exp. erbeten. Die Gründung einer Aktiengesell-schaft ist nicht ausgeschlossen. 35427

Zwei in einander
gehende, elegant möblirte Schlafzimmern, Hochparterre, separater Eingang vom Site-gehaufe, Klavier- und Bade-zimmerbenützung bei kinder-loser, anständiger Dame an 1—2 feine Herren vom 1. Juni, eventuell sofort zu vermieten. Leopoldring 1, Thoreingang Nador-utca, Thür 1. 35460

Ein nett
möblirtes Zimmer, zwei große Zimmer, für Bureau geeignet, vom 1. Juni, event. gleich an einen Herrn zu vermieten. Leopoldring 1, Thoreingang Nador-utca, 1. Stof, Thür 9. 35461

Tüchtiger Kaufmann
der ungarischen und deutschen Sprache vollständig mächtig, 25 Jahre alt, wünscht Ver-trauensposten gegen beschei-dene Ansprüche, leistet Kaution. Adr. in der Exp. 35457

Hochparterre
Gassenwohnung
mit größtem Komfort aus-gestattet, ferner Souverain-Lokal, für gewerbliche Zwecke, im Neubau, VI., Uj-utca 6, in unmittelbarer Nähe des Rathenboulevards per 1. August zu vermieten. 16028

Intelligentes,
solides Mädchen offerirt sich als Gesellschafterin, Reise-begleiterin, auch zu Kindern per 1. Juni. Gest. Zuschrif-ten unter „Bescheiden 100“ an die Exp. 35449

Kinderlose Witwe,
29 Jahre alt, wünscht zu allein-stehendem Herrn als Wirthschaf-terin unterzukommen, kann gut kochen und alles häus-liche versehen. Anträge unter „Christlich 463“ an die Exp. 35463

Eladó nyolcz-
lóerőjű Schutleworth-féle csöplögarnitúra kedvező fizetési feltételek mellett, megbizható gépész, ki csöplést tudja elválni részkeresetre vagy kész-pénz alkura is megkap-hatja kezelésre, sőt bő-vebb ismeretség után könnyű törlesztéssel magáévá is teheti. Hor-váth Sándor, Fülöpzsállás. 35485

Eine komplette
Tempelrichtung
für eine jüdische Gemeinde von 30—40 Parteien wird in Bácsföldvár Bács-Bodroger Komitat) ver-kauf. Nähere Auskünfte bei Jllés Stof, Präfes. 35462

Häuserverkauf.
Ein auf dem schönsten un-lebhaftesten Plage Budapests gelegenes steuerfreies 3stödi-ges Gehäus, welches von einem hervorragenden Archi-tekten gebaut, mit allem Komfort versehen, wäre auf 8% Erträgniß mit einer Anzahlung von 10,000 fl., ferner ein ebenfalls steuer-freies 3stödiges Haus, Bau-art erster Klasse, prima Lage, 8% Erträgniß, mit einer Anzahlung von 30—60,000 Gulden, zu verkaufen, event-uell zu veräußern. Enten Respektanten erteilt bereit-willigst mündlich oder brie-flich Auskunft S. Fleischbader, Wessely-utca Nr. 57. 16026

„Anulet“.
Nächste Woche erwar-ich nochmals eine so süße, liebe Botschaft wie die heutige. Du bist so lieb und einzig und machst mich überaus glücklich. Ich bin wohl auf an die Exp. erbeten. Die Gründung einer Aktiengesell-schaft ist nicht ausgeschlossen. 35427

Ein tüchtiger
bilanzfähiger
junger Buchhalter,
der zugleich perfekt deutsch korrespondirt und event. der-ital. Sprache in Wort mäch-tig ist, wird zum sofortigen Eintritte gesucht.

Ein tüchtiger junger
Reisender,
der die Spezerei- und Kurz-waaren, event. Eisenbranche Ungarns und Steiermarks mit nachweisbarem Erfolg bereist, wird zu sofortigen Eintritte gesucht. Auf aus-schließlich gut eingeführte Kraft wird reflektirt. Offerte nebst Zeugnistkopien und Photographie unter Angabe der Gehaltsanprüche für beide obige Posten an die Wirtswaarenfabrik Friedrich & Fürst, Fiume-Susak. 16082

Zwei Sommer-
wohnungen in Kis-Zugló, bestehend aus je einem Zimmer und einer Küche, mit großer Veranda, schatti-gem Hof und Garten, sind sofort zu vergeben. Näheres bei Kopitl & Benedek, An-dráffystraße 19, Ede der Petöfistgasse. 35472

Empfangsfräulein
mit eleganten Manieren, das perfekt deutsch, ungarisch und französisch spricht, sehr gut korrespondirt, ein fleißige Arbeit gewöhnt ist, findet an-genehmes und dauerndes Engagement. Offerte an Mai & Komp., f. u. f. Voiphoto-graph, Nagymező-utca 29. 35479

Esthaus
zu vermieten, mit allem Komfort hergestellte Woh-nungen, elektrische Beleuch-tung, Esömörstrasse, 1., 2., 3. Stof und Parterre. Nä-heres: Café Mokka, von 8 bis 9 Uhr Früh und 1—3 Uhr Nachmittags. Jg. Gold-lerger. 35501

Tüchtige
Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen in und außer dem Hause. Adr. in der Exp. 35458

Junger,
gebildeter Mann in sicherer Stellung wünscht mit einem hübschen intelligenten Mäd-chen, nicht über 22 Jahre alt, behufs Ehe in ehelichen Verkehr zu treten. Disretion selbstverständlich. Anträge unter „Eust 462“ an die Exp. 35462

Der Kapitalist.

Budapest, 16. Mai.

(Vom Geldmarkte.) Die Tendenz an den kontinentalen Hauptplätzen war in der abgelaufenen Woche keine einheitliche. Von dem maßgebenden Londoner Markt wird eine starke Verfestigung in Folge der Ueberweisung des Restes der chinesischen Kriegsschadigung gemeldet. In Folge dessen stieg tägliches Geld zeitweilig auf 3 1/2 bis 4 Prozent, und der Markt sah sich genöthigt, ungefähr 3 Millionen Pfund Sterling von dem Nationalinstitut zu borgen. Auch der Privatdiskont, der im Falle von Dreimonatswechseln in Folge der ansehnlichen Goldzufuhren auf 3 1/2 Prozent zurückgewichen war, stieg aufs neue, und so wie die Dinge jetzt liegen, ist auch kaum auf eine baldige nennenswerthe Verbilligung derselben zu rechnen. Ein anderer Grund für die fernere Festigkeit des englischen Geldmarkts bildet die in Aussicht stehende starke amerikanische Goldnachfrage. Dauert der Krieg noch viel länger, so wird sie einen gewaltigen und, falls Friede in Bälde geschlossen wird, einen bedeutenden Umfang annehmen. Die große Vertheuerung des Weizens und die vermehrte Ausfuhr dieses, sowie anderer amerikanischer Erzeugnisse erhöht das ohnehin große Guthaben der Yankees in Europa sehr beträchtlich. Die gegen Ende der Woche bewilligten Noten stellten sich wie folgt: Tägliches und achtstündiges Geld 3-3 1/2 Prozent und vierzehntägiges 4 Prozent, feinste Zwei- und Dreimonatswechsel 3 1/2 Prozent und viermonatliche 4 Prozent. Im Anschlusse an den englischen Geldmarkt hat sich auch in Paris die Leihmiete merklich vertheuert und in Berlin stieg der Privatdiskont auf 3 1/2 Prozent. In Wien zeigte sich große Knappheit, die Sätze zogen an und erstes Papier war nur schwer mit 3 1/2 Prozent anzubringen, da allgemein das Gerücht Verbreitung fand, daß die österreichisch-ungarische Bank sich mit dem Gedanken trage, die Rate hinaufzusetzen. Hier in Budapest zeigte sich Anfangs der Woche eine schwache Erleichterung, mit dem Herannahen des Monats aber, welcher erhöhten Bedarf brachte, versteiften sich die Sätze. Heute betragen die Einreichungen bei der Bank den ansehnlichen Betrag von 2.000.000 fl., und es macht sich angesichts des Gerüchtes von der Erhöhung des offiziellen Diskonts allenthalben eine starke Reserve wahrnehmbar.

(Nächste Verfrachtung der neuen Ernte.) In dieser Angelegenheit hat die Budapest Handelsgesellschaft eine wichtige Initiative ergriffen und an das Handelsministerium eine Eingabe gerichtet, in welcher gebeten wird, daß die ungarischen Staatsbahnen in den Stand gesetzt werden, heuer, sofort nachdem die neuen Getreideprodukte, insbesondere aber der neue Weizen, auf den Markt gelangen, einen raschen Export der überschüssigen Quantitäten zu ermöglichen. Der eingehenden Begründung dieses Verlangens in der bezeichneten Eingabe entnehmen wir folgende wesentliche Momente: In den letzten Jahrzehnten sei Ungarn jenes Vortheils verlustig geworden, welcher uns dadurch hätte erwachsen können, daß wir mit unserem neuen Getreide zu allererst auf dem Markte erscheinen könnten. Da dormalen Getreide aus allen Produktionsländern der Welt, in denen die Ernte zu verschiedenen Zeiten stattfindet, auf die konsumierenden Märkte gebracht wird, so wurde der erwähnte Vortheil aufgehoben. Nachdem jedoch heuer in Folge des Mißwachses nur wenig Vorräthe vorhanden sind und ein großer Theil dieser letzteren durch den spanisch-amerikanischen Krieg gebunden ist, so könnte wieder einmal Ungarn aus dem Umfange, daß es zuerst auf dem Markte erscheint, großen Nutzen ziehen. Wir würden aber nicht nur diesen Ueberschuß an das Ausland theurer verkaufen können, sondern uns auch durch die Abgabe dieses Ueberschusses debarrasiren, so daß der restliche, im Lande verbleibende Theil einen besseren Preis erzielen würde, was im Interesse der Landwirtschaft wohl sehr wünschenswerth wäre. Das Handelsministerium wird deshalb gebeten, für die Ermöglichung einer beschleunigten Verfrachtung ehestens Sorge zu tragen.

(Österreichisch-ungarische Bank.) Der Generalrat der Bank hat — wie bereits gemeldet — an die beiden Finanzminister eine identische Note gerichtet, in welcher er das Ansuchen stellt, die separat coutirten Devisen des sogenannten Relationsgewinns im Betrage von 13 1/2 Millionen Gulden frei verwenden zu können, ohne jedoch dieselben als Grundlage für die Noten-Emission zu benutzen. Die Note ist gestern hier eingetroffen und werden sich nunmehr die beiden Finanzminister über das zu befolgende Vorgehen verständigen. Wie offiziös gemeldet wird, hätten die Regierungen die Absicht, dem Begehren zuzustimmen, da es sich darum handelt, dem Valutabedürfe zu genügen und auf diese Weise der Steigerung der Wechselkurse entgegenzutreten.

(Konkurs.) Gegen Heinrich Hunwald, Damenmodegeschäft, Kerepeserstraße Nr. 36. Konkurskommissar kön. Richter Franz Csapó, Massekurator Advokat Dr. Ivan Kristinkovits, Substitut Advokat Dr. Baron Deider Döbseghy. Anmeldestermin 21. Juni, Liquidationstagsfahrt 21. Juli, Wahl des Konkursauschusses 23. Juli.

(Russische Getreideagenten.) Aus Pestersburg wird telegraphirt: Der Ackerbauminister beschloß, an den Hauptplätzen Europas und Nordamerikas Getreideagenten anzustellen.

(Einnahmen österreichischer Bahnen.) Die Einnahme der Staatsbahn-Gesellschaft betrug 694.176 fl., die Mindereinnahme beträgt 25.905 fl. — Der Südbahnausweis zeigt eine Einnahme von 1.206.298 fl., die Mehreinnahme beträgt 4188 fl.

(Reisependenz.) Die Budapest Handelskammer schreibt drei Reisependenz zu je 300 fl. aus, um welche junge Gewerbetreibende aus dem Pester Komitat: aus Budapest, aus Komest, sowie aus dem Stuhlweissenburger Komitat und aus der Stadt Stuhlweissenburg gebürtige Gewerbetreibende konkurriren können. Die Gesuche, in welchen die von den Petenten etwa erhaltenen Auszeichnungen, sowie sämtliche Ausweise und die Richtung der Reise anzugeben sind, müssen bis zum 10. Juni d. J. beim Kammersekretariat eingereicht werden.

(Bulgarische Klassenlotterie.) Eine hier erscheinende Lokalkorrespondenz bringt die Nachricht, daß die Pester ungarische Kommerzbank an der Zukunftsbringung der bulgarischen Klassenlotterie in Sophia arbeitet. Wie wir erfahren, ist diese Nachricht unrichtig und ist es die „Österreichische Bankgesellschaft“ — daselbstes Institut, welches auch die ungarische Klassenlotterie finanziert hat —, welche mit der bulgarischen Regierung in dieser Richtung verhandelt und sollen diese Verhandlungen bereits ziemlich vorgeschritten und dem Abschlusse nahe sein.

(Der Börse.) hat angeordnet, daß die Aktien der ungarischen allgemeinen Kohlenbergbau-G. von heute angefangen er Coupon fl. 5 und mit 5 Prozent laufenden Zinsen vom 1. Januar 1898 zu handeln und zu notiren sind.

(Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft) veröffentlicht folgenden Ausweis: Ertrag vom 1. bis 30. April d. J. 896.653 fl. (+ 44.112 fl.), hiezu die Einnahmen vom Schiffahrtsbeginn bis Ende März macht zusammen 2.049.762 fl. (+ 9503 fl.)

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 16. Mai. Bei mäßigem Verkehr eröffnete heute die Börse in freundlicher Haltung; im Verlaufe des Mittagsverkehrs trat jedoch in Folge niedrigerer Notierungen an den ausländischen Börsen eine Ermattung ein. Der Lokalmarkt blieb ruhig. Die Nachbörse verbarre in flauer Stimmung.

An der Vorbörse wurden gehandelt Ungarische Kreditaktien zu 385.10 bis 382.75, Nima-Muráner zu 252.75 bis 255.25, österreichische Kreditaktien zu 356.40 bis 354.90, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 358.50 bis 356.75, Straßenbahn zu 387.50 bis 388.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Regale-Obligationen zu 100.85, Kommerzbank zu 1400, Müller und Bäcker-Mühle zu 240 bis 243, Salgó-Tarjánier zu 610, „Athenäum“ zu 248 bis 250, Straßenbahn zu 386 bis 387.25, Stadtbahn zu 272. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 383.50 bis 382.75, Hypothekbank zu 251.50 bis 252, Nima-Muráner zu 252.50 bis 252, österreichische Kreditaktien zu 354.90 bis 354.30, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 356.80 bis 355.90. — Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 354.90. — Prämien-Geschäft: Kurzfstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., auf acht Tage 5 fl. bis 6 fl., per Ultimo Juni 12 fl. bis 14 fl.

An der Nachbörse blieb die Tendenz auf niedrige auswärtige Notierungen schwach, der Verkehr mäßig. Es wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 354.70 bis 353.40, ungarische Kreditaktien zu 383.25 bis 382, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 356.75, 355.25 und 356, elektrische Stadtbahn zu 272. — Schließlich blieben: Oesterreichische Kreditaktien 353.50.

Getreidegeschäft. Der Effektivverkehr in Weizen war schwach. Das Geschäft verlief heute in flauer Stimmung. Das Ausgebot war wohl sehr belanglos, doch hielten sich Mählen äußerst reservirt, so daß der Umsatz auf einige Wagonladungen beschränkt blieb, welche nur um 20 kr. billiger abgegeben werden konnten. Auch in anderen Getreidearten war der Verkehr belanglos. Roggen tendirte um 10 bis 15 kr. und Mais um 10 kr. matter. Hafer blieb preishaltend.

Termine. Der Bericht des Ackerbauministeriums wird hier verschiedentlich angefaßt; anfangs waren Termine gedrückt auf flauer, später verkehrlos. Effektengeschäft, später befestigt auf Nebelberichte. Unterstützt durch höheres Liverpool schließen wir zum höchsten Tageskurse. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Mai-Juni zu fl. 14.55, fl. 14.30 bis fl. 14.45, Weizen per Herbst zu fl. 10.65, fl. 10.70, fl. 10.59 und fl. 10.69, Mais per Mai-Juni zu fl. 5.98, fl. 5.88 und fl. 5.90, Mais per Juli-August zu fl. 6.02, fl. 5.90 und fl. 5.97, Hafer per Herbst zu fl. 5.56 bis fl. 6, Roggen per Herbst zu fl. 8.10, fl. 8.23, fl. 8.12 und fl. 8.14. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Mai-Juni zu fl. 14.45 bis fl. 14.50, Weizen per Herbst zu fl. 10.68 bis fl. 10.73, Mais per Mai-Juni zu fl. 5.90 bis fl. 5.93, Mais per Juli-August zu fl. 6 bis fl. 6.03, Roggen per Herbst zu fl. 8.14 bis fl. 8.20. — Abends schließlich: Weizen per Mai-Juni fl. 14.50 Geld, fl. 14.52 Waare, Weizen per Herbst fl. 10.72 Geld, fl. 10.73 Waare, Mais per Mai-Juni fl. 5.97 Geld, fl. 5.99 Waare, Mais per Juli-August fl. 6.02 Geld, fl. 6.03 Waare, Hafer per Herbst fl. 6 Geld, fl. 6.03 Waare, Roggen per Herbst fl. 8.18 Geld, fl. 8.20 Waare.

Produktengeschäft. Es wurde nur in kleinen Partien gehandelt und es blieben sowohl Tendenz als auch die Preise unverändert. — Amtlich notirten: Schwefel Budapest fl. 65.50 Geld, fl. 66.50 Waare, Speck Budapest Stadtware, vierstüchtige fl. 56. — Geld

Table with 2 columns: Waare, Budapest Stadtware. Lists prices for various goods like flour, oil, etc.

Table with 2 columns: Weizen, Roggen. Lists prices for wheat and rye.

Table with 2 columns: Roggen Ia, Roggen IIa, Gerste, etc. Lists prices for different types of grain.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 13. Mai Abends 6 Uhr bis 15. Mai Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 4 columns: Angewonnen, Versendet, Eisenbahn, Schiffe. Shows grain import and export statistics.

Wasserstand

Table with 2 columns: Centimeter, °. Shows water level and temperature data for various locations.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte u. neue Feuer-
seile und einbruchsfähige
Raffen**
offert bittigt Wiener Kaf-
sen-Fabrik: Niederlage,
Budapest, 5. Bez., Göt-
tergasse. 33942

Pályázat.
Az itteni orth. izr. nép-
iskolánál f. é. szeptember
1-én egy tanító állás lesz
betöltendő. Evi fizetés
400 ft és 100 ft lakbör-
átlány. Képezdevégzett,
okleveles, a német és hé-
ber nyelvet is tökéletesen
bíró, erkölcsös és vallás-
os pályázók családai álla-
potaikat is feltüntetendő
ajánlataikat f. é. július
hó 15-ig alulírott hitköz-
séghez beküldeni szives-
kedjenek. A hitközségnél
előforduló jegyzői teendők-
et végezni vállalkozók
előnyben részesülnek.
Győrsziget és győri orth.
izr. hitközség. 16019

Balaton-Füred
fürdőből gyalog 5 percnyi
távolságban, legszebb he-
lyen, újonnan épült, gyö-
nyörű kilátással bíró nyar-
alóban két elkülönített
lakás egész idejére bérebe-
ad; mindogyréig lakáshoz
teljesen berendezett két
nagy szoba, veranda,
konyha, cseledszoba stb.
tartozik; továbbá istálló
is áll rendelkezésre. Bö-
vebb felvilágosítás szol-
gál a tulajdonos Lichter
József Veszprémben.
16018

**Suche für mein
Eisenagenturgeschäft zum Ein-
tritt per 1. August d. J. einen
jungen Mann, der ge-
lehrter Eisenhändler und der
ungarischen und deutschen
Sprache in Wort u. Schrift
mächtig ist. Offerte sind zu
richten an Jakob Varga,
Eisenagentur, Miskolc.
35360**

Agent
für Budapest zur Einführung
eines vorzüglichen Brenn-
materialies für Großbäckereien
gesucht. Anträge unter „Car-
mela“ an die Exp. 35359

Einen Dampfessel
mit circa 40 Quadratmeter
Heizfläche auf 6 Atmosphären
sucht Jakob Horn, Koros,
Komitat Neutra. 16007

**Wie kann man
das Einkommen
erhöhen, Vermögen,
Wohlstand mehren?**
Bei geringem Einlage, ohne
Mitwirkung, ohne Vorbereitung!
Man schreibe unter
„Gratis-Prospäre“ an die
Annoncen-Expedition von
Blodner, Budapest, Bader-
gasse Nr. 6. 15843

Geschäftslokale,
1. Stock Wainnergasse, Salon
mit Alkon, 3 Wohnzimmer, 2
Vorzimmer, Badezimmer, gro-
ßer Keller per 1. August zu
vermieten. Näheres Zsi-
bárus-utca 2, Parfümerie-
geschäft. 15947

Klavier,
schwarz, mit Goldverzierung,
neuester Wagnon, vorzüglich
gut und elegant, um 280 ft.
verkauft in Ger's Klav-
ieralon, Wainnergasse 4.
15943

Klavier,
kurz, wenig benützt, sehr gut
und schön, billig zu ver-
kaufen. Szóvetség-utca 2/B,
1. em. 16, nächst der Kere-
peiergasse. 15946

Állást keres
junius 1-re egy nő szerény
feltevélek mellett mint
elárusítás valamely üz-
letben. 3 évig volt már
pékozletben. Czim a kiadó-
hivatalban. 15996

Wagen.
Ein Pasquet, 4 Leiterwagen,
in bestem Zustande zu ver-
kaufen. Näheres bei Simon
Breitner, Budapest, 5. Bez.,
Alkotmány-utca Nr. 24,
3. Et., Th. 17. 35040

**Sofort beziehbar
Wohnung, 2 Gas-
sen, Bade-, Vor-
und Dienstbotenzim-
mer, äußerst billig.**
Adr. in der Exp. 15955

Zu verkaufen
an beliebigen Ausflugsort mit
zwei Bahnen, 25 Minuten
per Bahn von der Hauptstadt,
3000 Klafter großer, prächtig
tragender Weingarten. Güntig
parzellierbar. Mit Ziegeln
gedecktes, für Sommerfrische
bewohnbares Haus mit Wein-
kellerwohnung. Große Preise,
viele Tausende, schön tragende
Terzungen der feinsten
Dachtrauben. Schönes und
genug Obst. Auskunft in der
Exp. 35218

**Herrschäfts-
wohnungen,
Gasthauslokalität
mit Kegelbahn,
Kaffeehaus,
auch für Industriezwecke, bil-
lig zu vermieten.**
**V. Vigszinbáz-
utca 5.** 34794

Scharfer Expofiten.
In einer guten Arbeiter-
gegend ist ein Speisereisgeschäft,
mit Branntweinschank ver-
bunden, drei Eingänge von
vier Gassen, ohne Abführung
zu übergeben. Anstößende
Wohnung, der Zins kommt
auf 450 ft. Auch ohne Waare.
Gefe Ranolber- und Nemeter-
gasse. Agenten werden hono-
riert. 35408

Als Wirthschafterin
wünscht ein intelligentes
Fräulein, welches im Haus-
halt und Kochen bewandert
ist, bei einem Herrn unter-
zukommen. Adr. in der Exp.
35386

Suche Pension
mit separatem Zimmer per
1. Juni mit Klavierbenützung,
eventuell Unterricht im Haus-
bei anständiger, christlicher
Familie, für meine 15-jährige
Tochter aus der Provinz.
Gest. Anträge unter „L. S.“
Pension 393“ an die Exp.
35393

2 elegante
Leppichdivans, so auch Leder-
divans sind zu staunend billigen
Preisen sofort zu ver-
kaufen bei S. Deutsch, Tape-
zierer, 5. Bez., Arany János-
gasse 34. 35400

Platzagent
für Chokoladenwaarenfabrik
wird aufgenommen. Offerte
mit Nachweis bisheriger
Leistung unter „P. R. 396“
an die Exp. 35396

Café Abbazia.
Neues helde Mädchen, welches
Sonntag Abends in diesem
Kaffeehause von einem der
ihre gegenüberstehenden zwei
Herren bewundert wurde,
wird gebeten, ob baldiges
Wiedersehen möglich. Freund-
liche Antwort unter „M. M.
1868“ Hauptpost, poste
restante. 35394

Schneiderinnen
werden aufgenommen; auch
Schneidmädchen mit Verpflegung.
Heufeld Samuás, Kinder-
kleider-Verfasser, Budapest,
Balatinsgasse 15. 35398

Beschäftigung.
Für eine neu zu eröffnende
Fahrradschule werden zwei
ausdauernde Lehrer engagiert,
auch zwei Burschen als Ge-
hilfen. Zu adressiren unter
„Arbeitsam 425“ an die Exp.
35425

fl. 4 Heberzieher,
fl. 3 Pasquet,
fl. 4 Mencijsöff,
fl. 2.50 Hofen.
Volkshilfliche Abtheilung
Jakob Rothberger, Christoff-
platz 2, 1. Stad. 15800

Lakás,
3 utcazi szoba alkossal,
2 udvari, fürdőszoba,
előszoba és a többi kellé-
kekkel augusztus 1-ére
kiadó. Arany János-utca
33. sz., a ház mesternél.
35258

**Fertige Herren-
kleider.** Meine seit 15 Jahren
am Egyetem-tér Nr. 5
im Hofe bestandene bestrenom-
mirte Herrenkleider-Nieder-
lage habe ich wegen Demo-
lirung IV. Keoskeméti-
utca Nr. 6 im Hofe verlegt.
Die Kleider werden zu außer-
gewöhnlich billigen Preisen
verkauft, daselbst werden
auch Frack- und Salon-An-
züge ausliegen. 15958

25 ezer forint
forgalmu vas- és fűszer-
kereskedés egy élnék vi-
déli városban azonnal
átadandó. Csakis komoly
szándékú reflektánsok
vételeknek figyelembe. Czim
a kiadóban. 34818

Billige Wohnungen,
bestehend aus 3 Gassenzim-
mern, Vorzimmer, Badezim-
mer, Küche, Speis, Klozet,
Gasbeleuchtung und Garten,
ferner eine
Wohnung,
aus 2 Zimmern, Küche,
Speis, Wasserleitung, Garten
bestehend, sind sofort zu ver-
mieten, V., Külső Váci-
ut 148. 16014

Massendemolirung.
Wegen sofortiger Demolirung
der zwei- und dreistöckigen
Häuser Rózsátér, Sebess-
tyén-tér, Sebess-utca
verkauft staunend billig.

**Mauersteine,
Mauerziegel,
Dachstuhlholz,
Gangplatten,
Stufen,**
600 Loch moderne Thüren u.
Fenster und alle zum Baue
benötigende Gegenstände.
**Näheres Demoli-
rungsanzlei, Se-
bestyén-tér 8.** 35241

**Kautionsfähiger
Kaufmann,**
der gute Referenzen aufweisen
kann und seit mehreren Jah-
ren in der Speisereiwaren-
und Getränkebranche thätig,
sich 6 Jahre selbstständig
war, sucht als
**Geschäftsleiter,
Reisender oder
Magazineur Posten**
in ähnlicher Branche. Anträge
unter „Nächtigt 1000“ an die
Exp. 15962

In einer
größeren Provinzstadt nächst
Budapest, wo Eisenbahn- u.
Schiffverkehr ist, ist Familien-
verhältnisse halber ein größe-
res Gasthaus unter guten Ver-
dingnissen zu verkaufen oder
vom Eigentümer zu verpach-
ten. Adr. in der Exp. 35323

Deutsches Fräulein
mit längerem Jahreszeugnis-
sen, welches auch im Haus-
wesen bewandert ist, wünscht
als Stütze der Hausfrau
oder zu größeren Kindern
recht baldigst in Stelle zu
treten. Briefe erbeten unter
„Beschneiden 368“ an die Exp.
35368

Gepr. Maschinist
mit guten Zeugnissen, thätig
in seinem Fache, sucht Stelle
in Dampfmaschinen oder son-
stigen Werken. Adr. in der Exp.
35348

Szatócs üzlet,
igen jó forgalmu helyen,
pálincakamérsi joggal, osi-
nos berendezéssel, eladó.
Ezen üzlet biztos megél-
hetést nyújt és szép jövőt
ígér. Czim a kiadóhiva-
talban. 16006

Offene Stellen
für Buchhalter, Korresponden-
ten, Geschäftsführer, Inge-
nieure, Kommiss, Magaziniere,
Kassierer, Intendanten, Wirth-
schaftsbeamte, Komptoiristen
Strazsisten, Gouvernanten,
Bouren, Lehrer, Fortschreibe,
Jäger, Wirthschafterinnen, Gär-
ner, Portiere, Hausmeister, tech-
nische Beamte u. sonst derglei-
chen Stellen sind in der neue-
sten Nummer des Budapest-
Ankündigungsblatt zur sofor-
tigen Bezeichnung veröffentlicht,
welche ohne jede Vermittlung
zur Bezeichnung gelangen. Prä-
numerations-Preise: ganzjäh-
rig fl. 6, halbjährig fl. 3,
vierteljährig fl. 2. — Ein-
zelne Nummern 20 kr. bei der
Administration des Buda-
pester Ankündigungsblattes,
Budapest, Váci-körút 33.
16008

Verschiedene Möbel,
bestehend aus Schlafzimmer,
Salon, hohem Divan, Kre-
denz, 1 Uhr, Tisch-Milieu.
Daselbst sind 2 Zimmer
sofort zu vermieten. Kigyó-
utca 3, I. em. 2. 16009

**On cherche une
bonne française**
avec des meilleurs refe-
rences pour la journée
prés deux garçons de 5 et
6 ans. Adr. à l'expédition.
35306

Greislerei,
auf dem belebtesten Plage
der Hauptstadt, mit fl. 60
täglichem Umsatz, wovon
sich der Käufer Wochen-
stündlich überzeugen kann, ist
wegen dringender Abreise des
Eigentümers zu verkaufen.
Näheres bei Julius Niemetz,
VIII., Rák Szilárdgasse 18.
32338

Möbel.
Holz, Eisen- und tapezirte
Möbel, Drahtmatrasen, sowie
alle in dieses Fach einschlägigen
Artikel zu günstigen Zahlungs-
modalitäten, auch nach der
Provinz. Illustrierte Preis-
blätter gratis und franko.
Pécsi T.,
Budapest, Theresienring
Nr. 17. 15807

**Französische und
englische Lehr-
Abendkurse.**
Mit 1. Juni beginnen Lehr-
und Abendkurse für englische
und französische Sprache bei
einem dipl. Professor, der an
einer hiesigen höheren Han-
delschule wirkt. Daselbst
werden auch Handelschüler
für die Matura vorbereitet.
Zuschriften unter „Handels-
schulprofessor“ an die Exp.
16004

**Demolirung
Nagy János-u. 17**
Verkaufe um jeden Preis
**Dachstühle,
Doppelbäume,
Dachziegel,
Mauersteine,
Gangplatten,
Thüren,**
nach innen aufgehende
**Fenster, Stufen,
Brunnen,
Bretter,
Latten zc.**
Näheres auf dem Demoli-
rungsplatz. 16022

Vollblut-Engländer
brauner Wallach, 1893 gebo-
ren, ist sofort zu verkaufen.
Adr. in der Exp. 35101

The Berlitz School
of Languages, Erzsebet-
körút 15, II. Stock rechts.
Franz., Engl., Ung., Deutsch,
Ruman., Böhm., Ital., Spa-
nisch, Russisch f. Erwachsene u.
Lehrern d. betr. Nationalität.
Nach der Methode Berlitz hört
und spricht der Schüler von
der ersten Lektion nur die zu
erlernende Sprache. Prospekt
gratis u. franko. Eintritt
jederzeit. 32778

Konkurs.
In der hiesigen israel. orth.
Gemeinde Nagy-Födö-
mos, Preßburger Komitat,
ist die Stelle eines שוחט
כשר וברוך, guter בעל
התורה für das Jahres-
gehalt von 700 Kronen nebst
freier Wohnung und üblichen
Emolumenten vom 1. Juli
d. J. zu besetzen. Diplomirte
Lehrer haben den Vorzug,
erhalten von den Eltern der
Kinder an Fixum 400 Kronen
für den Unterricht. Resteti-
rende haben daher ihre von
3 orthodogen Rabbinern
מקבלות wie auch die sonst
nötigen Dokumente längstens
bis 15. Juni beim gefertig-
ten Vorstande einzuweisen.
Nur die Besessenen werden
zum Probenvortrag vorgelassen.
Speisen werden dem Accep-
tirten laut Uebereinkommen
vergütet. Karl Kolisch, Präses;
David Wolf, Vorstand. 15964

Billardok,
asztalok, tükrök stb. ol-
csón eladó. Czim a kiadó-
hivatalban. 35268

Villatellek
eladása. A pilis-csabai fö-
hercegi uradalom köz-
vetlen az ottani vasut-
állomás mellett 200 kat.
holdnyi erdőterületet villa-
telkeknek elad. Venni
szándékozók forduljanak
a föhercegi intézőséghez
Pilis-Csabán, posta, vasut-
és táviratállomás. Hátter-
be 16-20 méter mélységben
bárhol a legjobb ivóvíz.
Az intézőség. 15797

Villa in Gödöllő.
3 Zimmer, Küche, Speis,
Keller, Holzammer, Veranda,
außerdem Dienstbotenzimmer,
Küche, vorzögl. Trintwasser,
Obst, Wein- und Biergar-
ten, unter günstigen Bedin-
gungen zu verkaufen. Adr. in
der Exp. 35128

In Neupest
sind Abreise halber zwei
neue Häuser nebeneinander, in
der Nähe der elektrischen
Bahn und von der Schiff-
station 200 Schritte entfernt,
zu verkaufen; eines besteht
aus 18 Zimmern und 18
Küchen, 2 Speisen, großem
Keller; das zweite Haus, be-
stehend aus 18 Zimmern, 18
Küchen, einem Geschäftslokale,
1 Speis, großem Keller, 12
Jahre steuerfrei, trägt Zins
fl. 3200 jährlich, beide Häuser
sind um fl. 32,000 ver-
kauflich. Banklasten fl. 16,000
auf beide bei 5% Amortisa-
tion. Die Häuser sind auch
einzelne zu verkaufen. Adr.
in der Exp. 35267

**Kaufe
alle Veratzettel.**
Kerepesi-ut 62, 1. Stad. 6.
35252

Nösülni
óhajt intelligens izr. fatal
ember bő nyelv- és ke-
reskedelmi ismeretekkel
már fenálló vállalat vagy
üzletbe, esetleg oly há-
ziasan nevelt leányt vagy
fiatal özvegyet, kinek ré-
vén önálosításához jut-
hatna. Diskréció becse-
letszóra. Ajánlatok „Dis-
kréció 175“ alatt a kiadó-
hivatalba. 35175

**Für Verlobte und
für junge Eheleute
Hochzeits- u. Gele-
genheitsgeschenke
kauft man am bil-
ligsten bei dem seit
über 20 Jahre als
soldest anerkannten
Juwelier und Uhr-
macher Ellinger Al-
bert, Andrássystrasse
Nr. 11. Als neueste
Spezialität mache ich
Miniaturphotogra-
phien auf jedes Zif-
fernblatt, ferner ele-
gante Stechuhren mit
Spielwerk überra-
schend billig.**

Strümpfe
werden billigst und dauerhaft
angefertigt, neue angefertigt.
W. Farkas H. gépharis-
nyakösszetszo, Budapest,
Széchenyi-utca 1. ajtó 33
(Ganz-féls ház). Arbeiten
werden abgeholt und ins
Haus gestellt. Benachrichti-
gung durch Korrespondenz-
karte genügt. 15795

Hotel,
in einem der lebhaftesten
Badeorte des Plattenees,
mit 12 Passagierzimmern,
Kaffeehaus, Restauration zc.
versehen, welches Eigentümer
15 Jahre besitzt, eine wahre
Goldgrube, ist sofort zu ver-
kaufen. Zur Uebernahme des
Hotels sind 5000 ft. Baar
erforderlich. 15795

Hotel,
in einer der größten Provinz-
städte, Komitatsort, mit 22
Zimmern, Kaffeehaus, Restau-
ration, Tanzsalon zc. ver-
sehen, das erste und beste
Geschäft, ist krankheit halber
zu verkaufen.

Hotel
im Málfa, eine der reichsten
Getreidegegenden, größere
Stadt, mit 8 Passagierzim-
mern, Kaffeehaus, extra Res-
tauration, Tanzsalon versehen,
seit 6 Jahren stockhoch neu-
gebaut, steht ohne Konkur-
renz, ist direkt vom Haus-
eigentümer aus ohne Ein-
richtung von Oktober an auf
6 Jahre zu verpachten.

Hotel,
in Siebenbürgen, größere
Stadt, mit 20 Zimmern,
Kaffeehaus, Restauration zc.
versehen, komplet und schön
eingerichtet, ist sammt sämt-
licher Einrichtung direkt vom
Hauseigentümer zu verpach-
ten. Näheres erteilt Julius
Niemetz, Agentur für Hotel,
Kaffeehaus- und Wirthsge-
schäfte-Kauf u. Verkauf in
Budapest, Komptoir Rökk
Szilárdgasse 18. 32323

Eine gebrauchte,
in sehr gutem Zustande sich
befindliche 16-20 HP. stabile
Hochdruck-Dampfmaschine mit
entsprechendem Compound-
auf 6 Atm. Betriebsdruck,
ein 20 HP. Compound Robey
Lokomobil, per August a. c.
lieferbar, ein Söder'sches 12
HP. Lokomobil, 8 Jahre alt,
eine 10 HP. Stahlmashine,
ferner eine 80 HP., wenig
gebrauchte Hochdruck-Stabil-
Dampfmaschine mit Konden-
sation wegen Betriebsvergrö-
berung bei günstigen Kondi-
tionen preiswürdig abzuge-
ben. Letzte Maschine bis
Ende Juni d. J. im Betrieb
zu sehen. Näheres bei Rob-
vinez u. Heister, Maschinen-
fabrik, Budapest, Botond-
utca 7. 15974

Rath und Hilfe
finden Damen, können in Ber-
schämigkeit entbinden bei
seit 38 Jahren prakt. Geb-
amme. 5. Bezirk, Rálmán-
gasse 19/a, Treppenhaus 1,
Budapest. 35277.

Budapest
Ganzj. fl.
Auf
Es
Journalen
des gemein-
ungarische
Angelegen
Unglaublich
Blatte ve-
lich gehei-
Desferreid
Denn der
ist die so-
auf dem
dem Me-
densvertr
schlüsse
Zehntung
vor bald
„Weißbal-
geben wo-
archie sei-
die öffen-
aus dem
sofort a
Graf zu
und auf
die Räu-
Dkupati
Zeit de-
von eine
teressen-
wurden,
netenhar
Grafen
wollten
feit alle
vorherrj
Seitdem
holt be-
nach De
Wünsche
in den
wiefen;
nung an
sich mit
sich m